Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — Bielefelder Stadtanzeiger

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Donnerstag, 20. Oktober 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg. Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313. 351—353

Nr. 246 / 38. Jahrgang

Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden

Einzelnummer 10 Pfg.

Chamberlain in Urlaub



Der britische Ministerpräsident, der einen kurzen Urlaub in Schottland verbrachte, unterhält sich mit dem Enkelkind seines Gastgebers Weltbild (K)

Produktion des KdF.-Wagens läuft Ende nächsten Jahres an

Bisher 130000 Wagen bestellt — Die Hälfte aller Sparer mit Monatseinkommen unter 300 Reichsmark

Berlin, 20. Oktober.

In Braunschweig fand unter Leitung von Reichsamtsleiter Dr. Lafferentz eine Tagung sämtlicher Gauwarte der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" statt, auf der über die bisherigen Ergebnisse der KdF.-Wagen-Arbeit Bericht erstattet wurde. Die Erfolge sind ausgezeichnet und übertreffen sogar die Erwartungen, die bei dem allgemeinen Interesse aller Volksschichten gehegt werden konnten.

Bis Anfang Oktober sind trotz der großen politischen Ereignisse der letzten Wochen, die naturgemäß alle Aufmerksamkeit auf sich zogen, insgesamt 130 000 KdF.-Wagen bestellt worden, wobei es erfreulich ist festzustellen, daß sich gerade in den Industriegauen sehr viele Arbeiter unter den Bestellern befinden. Es ergibt sich das Gesamtbild, daß über die Hälfte aller Anträge auf Lieferung eines KdF.-Wagens bis zu einer Gehaltsstufe von 300 RM. gehen.

Wie Dr. Lafferentz bekanntgab, werden die bei der Grundsteinlegung mitgeteilten Produktionstermine eingehalten. Das KdF.-Wagen-Vorwerk bei Braunschweig ist nahezu fertiggestellt und die Arbeiten an dem großen Produktionswerk bei Fallersleben werden mit allen Kräften fortgeführt. Zur Zeit sind 4000 Arbeiter beschäftigt.

Im Spätsommer 1939 werden dort die ersten KdF.-Wagen gebaut und mit ihnen wird die eigentliche Produktion anlaufen. Spätestens mit Beginn des Jahres 1940 kann dann die Auslieferung einsetzen. Die Volksgenossen, die jetzt am fleißigsten sparen haben also die Gewißheit, schon in etwas mehr als Jahresfrist ihren eigenen KdF.-Wagen zu besitzen!

Im Anschluß an die Tagung hatten die Gauwarte Gelegenheit, mit acht KdF.-Wagen der neuesten und endgültigen Versuchsserie Fahrten in die herrliche Umgebung von Braunschweig zu machen. Dabei fand die ausgezeichnete Qualität der Ganzstahlkonstruktion mit ihren vielen praktischen Neuerungen begeisterte Anerkennung. Die KdF.-Wagen kamen bei grader Strecke auf eine Geschwindigkeit von über 110 Stundenkilometer, die nach den neuesten Ergebnissen auf der Autobahn als Dauergeschwindigkeit bezeichnet werden kann. Im bergigen Gelände zeigten sie eine enorme Steigfähigkeit und in den Kurven eine Straßenfestigkeit, die alle überraschte. Auch in den engen Straßen der Dörfer erwies sich der KdF.-Wagen als äußerst wendig, so daß man mit autem Recht sagen kann: Der KdF.-Wagen ist für Stadt und Land, für Gebirge und Ebene ein Universalwagen!

Imponiert uns nicht!

Bielefeld, 20. Oktober.

Wir haben in den letzten Tagen an gleicher Stelle unseres Blattes durch berufene Federn einen Querschnitt durch die politische Lage gegeben, wie sie sich heute in den europäischen Großstädten widerspiegelt und wie ihre weitere Entwicklung dort gesehen wird oder von uns aus betrachtet werden muß. Wir erinnern dabei an die bemerkenswerten Ausführungen des englischen Journalisten Ward Price, der als notwendig neuen Schritt in Europa eine Rüstungsbegrenzung sieht, für die zunächst einmal zwischen Deutschland und England nach dem Münchener Abkommen zwischen dem Führer und Chamberlain der Boden bereitet gewesen wäre.

Nun, es gibt eben so lange deutsche Angebote an unsere Nachbarn bezüglich der Begrenzung der Rüstungen, wie es eine nationalsozialistische Außenpolitik gibt, und seither ist soviel gerüstet und sogar mobilisiert worden, daß, nachdem Europa sich noch nicht recht von der letzten Krise erholt hat, diese Erkenntnis Ward Prices, zumal sie diesmal nicht von einem deutschen Staatsmann, sondern von einem politisch gleichfalls weitblickenden Engländer stammt, durchaus Gehör verdiente. Wenn sie gerade in nicht unbedeutenden Kreisen der britischen Politik aber am ehesten überhört wurde, so kann man darin ein kleines Stück Tragik erblicken.

Schon ist die an der Isar gereinigte Atmosphäre wieder von Giftschwaden bedroht, die in London und Paris von den professionellen Kriegshetzern abgeblasen werden, und nicht wir, sondern die Londoner „Times" stellte gestern fest, daß hier drei Kategorien von Menschen am Werke sind, die Präventivkrieger, die sich „entehrt" fühlenden Prestigepolitiker Versailler Prägung und die Sowjetfreunde. Das, was vor drei Wochen die ganze Welt als Friedenstat aufatmend empfand, werten diese Kreise als eine Scharte, die sie unverzüglich wieder auswetzen möchten. Wodurch? Durch erneute Kriegstreiberei und Rüstungen! Rüstungen um jeden Preis, das ist der letzte Schrei von London über Paris bis New York, und, um sie zu begründen, schießt man gegen alles quer, was irgendwie einer Verständigung unter den vier europäischen Großmächten förderlich sein könnte. Da opponiert man gegen Chamberlain und will die deutsch-englische Annäherung sabotieren, da wirft man den ersten ernstlicheren Bemühungen des Quai d'Orsay um eine Normalisierung der französisch-italienischen Beziehungen Knüppel in die Speichen und will das einmal nicht zuletzt durch die Entsendung eines Botschafters nach Rom ins Rollen gebrachte Rad durch für den Faschismus beleidigende und unerträgliche Presseausfälle abbremsen.

Die alten Ladenhüter der Einkreisungspolitik werden wieder vom Boden heruntergeholt, hysterisch kreischt man von der deutschen Expansion nach Südost bis nach Indien hinein und ist offenbar in hohem Maße enttäuscht darüber, daß man den Lesern noch keine Fotografie von den ersten deutschen Gebirgstruppen bringen kann, die vom Gaurisankar Besitz ergreifen! Mit einem Male ist alles wieder gefährdet und durch die Nazis bedroht, und die amerikanischen Juden entdecken den mehr als 20 Jahre alten Schnack von der deutschen Kriegsflagge neu, die — wenn das so weiter geht — mit tödlicher Sicherheit auf dem Washingtoner Kapitol wehen wird! So stürzt man denn auch die USA in eine Rüstungspsychose hinein, denn wer weiß, ob die Nazis von Südamerika her nicht eines Tages die Staaten aufrollen werden! Einsichtige Männer in Frankreich haben bereits eingesehen, wohin derartige Methoden systematischer Völkerverhetzung zwangsläufig führen müssen, und es ist daher zu begrüßen, daß man Presse und Rundfunksendern in Frankreich heute mehr auf die Finger sieht und der Falschnachrichtenkampagne endlich einmal mit amtlichen Mitteln entgegentritt.

Wir beobachten das alles mit äußerstem Befremden, aber mit der sicheren Gelassenheit eines, der um dieses Spiel weiß und dank eigener Kraft nichts zu fürchten hat. Wenn man in gewissen anderen Ländern nichts Besseres zu tun weiß, als sein Geld in unpro-

Prager Präsidentenwahl verzögert

Nationale Erneuerung der Tschecho-Slowakei kündigt sich an

Prag, 20. Oktober.

Wie eine amtliche Verlautbarung feststellt, ist es zur Zeit nicht möglich, das Prager Parlament in der von der Verfassung für die Wahl des Präsidenten festgesetzten Frist einzuberufen, da die Verhandlungen mit den ausländischen Staaten über die Festsetzung der neuen Grenzen bisher nicht abgeschlossen werden konnten.

Wie das tschecho-slowakische Preßbüro von informierten Kreisen erfährt, sind alle Nachrichten und Kombinationen, denen zufolge in politischen Kreisen irgendwelche Richtlinien für die Präsidentenwahl oder für die Kandidatur bestimmter Personen vereinbart worden wäre, vollkommen hinfällig.

Das holländische „Het nationale Dagblatt" in Amsterdam beschäftigt sich in einem Leitartikel mit dem „großen Erwachen" in der Tschechei. Nach zwanzigjähriger Mißleitung der Tschechei wie der Slowakei, die das Volk unter der Hauptschuld von Masaryk und Benesch teuer habe bezahlen müssen, beginne jetzt eine nationale Erneuerung. Während England immer völlig außerhalb der Gefühlssphäre der Tschechei gelegen habe, sei die einstige Liebe zu Frankreich in Haß und Abscheu umgeschlagen.

Die Ereignisse der letzten Wochen bedeuten etwas ganz anderes als die Verschiebung einer Grenze in Zentraleuropa. Vielleicht habe Europa selbst eine Veränderung erfahren, deren volle Tragweite sich erst in den Jahren auswirken könne. Ohne einen Schwertstreich habe Deutschland in Zentraleuropa einen Sieg erfochten, wie ihn Frankreich selbst durch Napoleon nicht davongetragen habe. Sowjetrußland sei dabei geschlagen worden, ohne daß es eine „Grande armée" vor den Mauern Moskaus gegeben habe, ohne daß eine Beresina erfolgt sei und ohne eine Völkerschlacht von Leipzig. Selbst dieses letzte Ideal aller Emigranten und Kriegshetzer sei eine verlorene Illusion gewesen. In der Kriegsregierung der Vaterlandslosen bedeutet die Tschechei einen verlorenen Posten.

Göring dringend beschäftigt

Keine Teilnahme an Veranstaltungen

Berlin, 20. Oktober

Zu der Meldung einer Berliner Zeitung, daß Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring in seiner Eigenschaft als Reichsjägermeister bei der Hubertusfeier der deutschen Jägerschaft am 6. November auf dem Hainberg eine Rede halten wird, teilt das Staatsamt des Generalfeldmarschalls mit, daß der Feldmarschall seine Zusage wegen Arbeitsüberlastung zurückziehen mußte.

Generalfeldmarschall Göring muß sich — wie er weiter mitteilen läßt — in den kommenden Monaten grundsätzlich die Teilnahme an Veranstaltungen der Partei und des Staates ebenso wie an Tagungen und Gedenkfeiern versagen, da er mit dringenden Aufgaben beschäftigt ist, die seine Arbeitskraft vollauf in Anspruch nehmen. Bei dieser Gelegenheit bittet der Feldmarschall mit Rücksicht auf seine dienstliche Beanspruchung erneut, von Eingaben abzusehen, die seine Ressorts nicht unmittelbar betreffen.

Paris gegen Emigranten

Verschärfte Einreisebedingungen

Paris, 20. Oktober.

Gleichzeitig mit der Verkündung eines Erlasses, der die Bestimmungen für die Einreise von Ausländern nach Frankreich verschärft, hat die Pariser Polizei Anweisung erhalten, eine umfassende Säuberungsaktion in allen ausländischen Kreisen der Hauptstadt vorzunehmen. Außerdem wird es in Zukunft allen neu einreisenden Ausländern untersagt sein, sich in Paris anzusiedeln, wenn sie nicht eine besondere Genehmigung vom Innenministerium besitzen. Der Aufenthalt in Paris ist nur Durchreisenden oder ausländischen Touristen erlaubt.



Das Sudetenland baut auf!

Unmittelbar nach dem Einmarsch der deutschen Truppen wurde mit den Aufbauarbeiten im befreiten sudetendeutschen Gebiet begonnen. Tausende von Sudetendeutschen haben schon jetzt bei großzügigen Straßenbauten Arbeit und Brot gefunden. Unser Bild zeigt Vorbereitungen zum Straßenbau im Seegrund bei Altenberg Weltbild (K)

duktive Rüstungen zu stecken, so soll man das unserthalben getrost tun. Wir allerdings, um Pläne des Aufbaus und friedliche Werte kultureller und zivilisatorischer Art für unser Volk nicht verlegen, wüßten freilich etwas Besseres. Hoffentlich besteht draußen aber kein Zweifel, daß in einer Zeit, wo man schlagartig überall „Rüstungslücken" entdeckt, auch wir noch einige zusätzliche Korrekturen an der Wehrhaftmachung unseres Volkes anbringen könnten. Dieses Volk verfügt über genügend Arbeitsreserven, daß unbeschadet seiner sonstigen Produktion auch auf diesem Gebiete nebenher noch einiges geleistet werden kann! Die organisierte demokratisch-jüdisch-freimaurerische Unvernunft, die dem Reiche jetzt die Herausforderung zu einem Rüstungswettlauf überbringt, erweckt bei uns nur Achselzucken. Wir kennen jenes notwendige Verhältnis der militärischen Kräfte, das ein richtiges europäisches Gleichgewicht und damit den Frieden garantiert, sehr genau. Die Septemberkrise hat uns da sehr schätzenswerte Lehren erteilt! Das uns geeignet erscheinende Kräfteverhältnis aber wird unter allen Umständen aufrecht erhalten. Das sind wir unserm Volke schuldig und dem Weltfrieden, für den wir handeln, von dem die andern aber mehr als unehrlich reden!

Und was für uns gilt, gilt für das faschistische Italien in gleicher Weise. Die mehr als kindlichen Versuche der französischen Rechtspresse, zentraleuropäische Fragen zu einem Anschlag auf den Bestand der Achse aufzuwerfen, erreichen gleichfalls das genaue Gegenteil. Der Block von der Nordsee bis zum Mittelmeer wird automatisch und in dem Maße immer stärker, wie gegnerische Kräfte verzweifelte Versuche machen, auf mehr oder minder weite Sicht die Welt gegen ihn zu mobilisieren.

Man mag schreien und rüsten wie man will und wie man das mit den eigenen Finanzen und vor dem Steuerzahler verantworten kann. Gegen uns gerichtet, sind diese Rüstungen sinnlos und nur in den unersättlichen Rachen einer dividendelüsternen Kriegsindustrie geworfene Gelder. Das ist unsere Meinung, die wir keinem demokratischen Patentpazifisten aufzwängen wollen. In einem aber sollten sie sich belehren lassen, nämlich darin, daß sie samt und sonders zu spät aufgestanden sind!

Wolfgang Thomas

„Enorme Opfer notwendig"

Daladier: Vollmachten oder Neuwahlen

‡ Paris, 20. Oktober

Um das Gleichgewicht im Staatshaushalt wieder herzustellen, plant die Regierung Daladiers die Durchführung von Notverordnungsplänen. Die finanzielle Lage sei so kritisch, so betont man in den Regierungskreisen, daß Daladier nicht mehr lange warten würde. Die Staatsschuld betrage heute 400 Milliarden Franken. Sie sei besonders durch die erhöhten militärischen Ausgaben angewachsen.

Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß das Land „enorme Opfer" bringen müsse, um die zerrütteten Finanzen nur einigermaßen wieder in Ordnung zu bringen. Man nimmt an, daß Daladier die Parteien vor folgende Alternative stellen wird: Entweder eine lange Frist mit einer Art innerpolitischem Waffenstillstand oder die Auflösung des Parlaments zur Durchführung von Neuwahlen. Wie verlautet, dürfte in allernächster Zeit die Umbildung der Regierung erfolgen. Es sei die Schaffung eines Schatzministeriums sowie eines Rüstungsministeriums vorgesehen.

Die Neubesetzung britischer Ministerien

Bisher liegen noch keine Anzeichen dafür vor, daß in einer britischen Kabinettssitzung am Mittwoch irgendwelche Beschlüsse über die Neubesetzung des Marine- und des Dominionministeriums gefaßt worden sind. „Preß Association" berichtet, daß man die Ernennung der beiden neuen Minister in Kürze erwartet.

Dr. Tiso in München bei Ribbentrop

Sidor nimmt mit Polen Fühlung — Beck bei König Karol

München, 20. Oktober.

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfing gestern nachmittag in München im Führerbau den slowakischen Ministerpräsidenten Dr. Tiso und den stellvertretenden Ministerpräsidenten Durcansky zu einer Besprechung. Im Anschluß an diese Unterredung empfing der Reichsminister des Auswärtigen den karpato-ukrainischen Minister Bacinsky.

Der Vorsitzende des slowakischen Nationalkomitees Sidor traf mit dem Flugzeug von Preßburg aus in Warschau ein. In den Nachmittagsstunden wurde er von dem Vizeaußenminister Graf Szembek empfangen. Der karpato-ukrainische Ministerpräsident Brody ist außerdem in Begleitung des Regierungssekretärs Voloschyn nach Prag gereist, um von hier aus heute über Preßburg nach Budapest zu fahren.

Der polnische Außenminister Oberst Beck, der in Begleitung des Warschauer rumänischen Botschafters und des Bukarester polnischen Botschafters reiste, traf in Galatz ein. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt folgte er einer Einladung des Königs Karol und begab sich an Bord der königlichen Jacht, wo eine mehrstündige Unterredung stattfand. Außenminister Beck hat Pressevertretern gegenüber erklärt, daß Polen nach der Eingliederung von Teschen keine territorialen Forderungen mehr stelle. Die Beziehungen zu Prag würden nunmehr wieder normal sein. Nach den politischen Vorgängen der letzten Zeit habe es die Warschauer Regierung für ihre Pflicht gehalten, den Standpunkt der anderen Länder kennenzulernen, besonders Rumäniens, mit dem Polen eine alte Freundschaft verbinde. Polen strebe danach, daß alte Fehler nicht durch die Schaffung künstlicher Staatengebilde wiederholt werden und daß eine totale Lösung erfolgt, die in diesem Teil Europas die Ordnung und das Gleichgewicht sicherstellt.

Rust in Nordmähren

Besuch der Elendsgebiete

Braunau, 20. Oktober.

Gestern vormittag besichtigte Reichsminister Rust die staatliche Gewerbeschule in Mährisch-Schönberg und trat dann die Fahrt nach Mährisch-Rothwasser an, wo er die Volks- und Bürgerschule einer Besichtigung unterzog. Die Schulkinder waren zu seiner Begrüßung angetreten und hatten den Minister mit großem Jubel empfangen. Von Mährisch-Rothwasser fuhr der Reichsminister nach dem Schwarzenberg, wo er in der ehemaligen Kramarschbaude Station machte. Als er etwas später den nahegelegenen Ort Grulich passierte, war die ganze Bevölkerung auf dem Marktplatz zur Begrüßung erschienen. Der Minister interessierte sich dort besonders für eine Fachschule für Holzbearbeitung.

Bei der Fahrt durch die Elendsgebiete im Adlergebirge gab es ergreifende Szenen. Besondere Hoffnung erblickte die Bevölkerung in dem Umstande, daß in die entlegenen Gebiete des Adlergebirges seit Menschengedenken zum ersten Male ein Minister zu Besuch kam, weil weder in den letzten 20 Jahren der Tschechenherrschaft, noch in den früheren Zeiten, da es zu Oesterreich gehört hatte, jemals ein Vertreter der Regierung seinen Weg zur Not der Bergbevölkerung gefunden hatte.

Zukunft Palästinas noch ungewiß

Kein Beschluß des britischen Kabinetts / Operationen gegen Jerusalem

London, 20. Oktober.

In der gestrigen Sitzung des britischen Kabinetts sind die zur Beendigung der Unruhen in Palästina getroffenen Maßnahmen gebilligt worden. Dagegen ist über die Zukunft Palästinas noch keinerlei Beschluß gefaßt. Nach Aufgabe des Teilungsplans, auf die in unterrichteten Kreisen erneut hingewiesen wird, würde vielleicht der nächste Schritt eine Konferenz zwischen den Führern der Araber und der Juden sein. Eine solche Konferenz kann aber erst nach Beendigung der Unruhen zusammentreten.

Bei militärischen Operationen gegen die in Jerusalems Altstadt sich verborgen haltenden arabischen Freiheitskämpfer nehmen insgesamt 1000 britische Soldaten teil. Sämtliche Häuser werden von oben bis unten durchsucht. Auf den Straßen und Plätzen steht alle zehn Meter ein Militärposten. Das Ergebnis der groß angekündigten Aktion ist bisher nicht sehr imponierend: Nur 40 Araber konnten festgenommen werden. Die Zahl der getöteten Araber beläuft sich allerdings schon auf neun, unter denen sich auch eine Frau befindet. Außerdem sind drei Araber verwundet worden. Die Gefangenen werden in Autobussen nach dem Davidsturm gebracht.

Wie Araberkreise mitteilen, dauerte ein Feuerkampf um die Jerusalemer Altstadt am Dienstag von 17 Uhr bis 3 Uhr morgens ununterbrochen an. Um 5 Uhr morgens am Mittwoch setzte das Feuer erneut ein, um dann um 8 Uhr abgebrochen zu werden. Dann drangen englische Truppen in die Altstadt von verschiedenen Seiten her ein. Die arabischen Freiheitskämpfer, denen alle Schleichwege wohl vertraut sind, sollen während der Feuerpause am frühen Morgen des Mittwoch aus der Jerusalemer Altstadt entkommen sein.

Der arabische Frauenkongreß in Kairo beschloß die Absendung von Telegrammen an die Regierungen der europäischen Großmächte, in denen die Bitte ausgesprochen wird, alles zu tun, um die bestmögliche Lösung in Palästina zu finden. Der Kongreß beschloß ferner eine großangelegte Aufklärungsarbeit über die Araberbelange in Palästina und wandte sich scharf gegen die englische Politik. Die Palästina-Araber handelten in Notwehr und kämpften für die Zukunft der arabischen Nation, was nach allen Gesetzen erlaubt sei.

Wieder Kämpfe am Poyang-See

Japanische Offensive gegen Teian — Demonstration in Kanton

◆ Schanghai, 20. Oktober

Der Kampf um die am Poyang-See gelegene Stadt Teian lebte wieder auf. Nach japanischen Meldungen haben die Japaner die chinesischen Stellungen zwischen Kinkiang und Nantschang, entlang der dort verlaufenden Eisenbahnlinie, wieder heftig angegriffen. Es soll ihnen gelungen sein, einige strategisch wichtige Hügel im Norden von Teian einzunehmen. Die Chinesen leisten an dieser Stelle erbitterten Widerstand, so daß es bisher noch zu keiner Entscheidung gekommen ist.

Nach einem in Tokio eingetroffenen Frontbericht ist der Fall von Teian an der Nanchang-Kinkiang-Bahn am Westufer des Poyangsees im Westen der Provinz Kiangsi jeden Augenblick zu erwarten. Die Japaner haben zu einer allgemeinen Offensive gegen die 45 000 Mann starken chinesischen Truppen im Gebiet von Teian angesetzt. Die chinesischen Truppen auf dem rechten Ufer des Teianflusses, der östlich der mit Mauern umgebenen Stadt vorüberfließt, befinden sich wegen des heftigen japanischen Angriffs in völliger Unordnung. Nach einer anderen Meldung haben die chinesischen Truppen alle Brücken über den Teianfluß zerstört, um den japanischen Vormarsch nach der Stadt aufzuhalten und leisten starken Widerstand durch Maschinengewehrfeuer und Beschießung mit Haubitzen von ihren nördlich der Stadt Teian gelegenen Stellungen aus.

Nach der Einnahme von Waitschau und Poklohsien marschieren die Japaner erneut weiter nach Westen, und zwar auf die strategisch wichtige Stadt Scheklung zu. Scheklung liegt an der Hongkong-Kanton-Eisenbahn. Außer diesen japanischen Truppen operiert eine andere japanische Truppenabteilung, die von Tamschui in westlicher Richtung vorgedrungen war und die Eisenbahnlinie ungefähr dreißig Kilometer südlich von Scheklung besetzt und durchschnitten hat, auf Scheklung zu. Der chinesische Widerstand bei diesen Operationen soll gering sein.

In englischen Militärkreisen Hongkongs rechnet man mit einem Erfolg der japanischen Offensive in Südchina. Man glaubt, daß den Japanern die Einnahme Kantons in etwa 14 Tagen gelingen wird. In den Straßen Kantons fanden große Kundgebungen statt. Etwa 100 000 Mann chinesisches Militär zogen mit Fackeln durch die Straßen der Stadt, wobei sie Rufe gegen Japan ausstießen und die in Kanton verbliebene Zivilbevölkerung aufforderten, ihr Letztes herzugeben, um Kanton vor einem japanischen Angriff zu retten.

Bekämpfung öffentlicher Notstände

Notdienstverordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan

Berlin, 20. Oktober

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, hat als dritte Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfes für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung eine Notdienstverordnung erlassen. Sie bestimmt, daß die Bewohner des Reichsgebietes zur Bekämpfung öffentlicher Notstände sowie zur Vorbereitung ihrer Bekämpfung für eine begrenzte Zeit zu Notdienstleistungen herangezogen werden können. Nur Ausländer sind in gewissem Umfange befreit.

Die Behörden, die solche Notdienstleistungen zur Erfüllung hoheitlicher Aufgaben anfordern können, werden vom Beauftragten für den Vierjahresplan mit dem Reichsminister des Innern bestimmt. Die Notdienstleistungen kommen vor allem zur Bekämpfung von Katastrophen, wie großen Ueberschwemmungen, Waldbränden usw., in Frage, für die die vorhandenen Arbeitskräfte nicht ausreichen. Soweit diese Heranziehung zum Notdienst den allgemeinen Arbeitseinsatz berührt, ist die Einschaltung der Arbeitsämter vorgesehen. Notdienstpflichtige, die in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, sind für die Dauer des Notdienstes zu beurlauben. Die Verordnung unterscheidet im übrigen zwischen kurzfristigen und langfristigen Notdienst. Langfristiger Notdienst liegt nur dann vor, wenn er hauptberuflich erfolgt und entweder länger als drei Tage dauert oder für länger als drei Tage bemessen wird. In allen anderen Fällen liegt kurzfristiger Notdienst vor. Er begründet keinen Arbeitsvertrag. Der Notdienstpflichtige hat bei kurzfristigem Notdienst Anspruch auf das rechtmäßige Arbeitsentgelt und die sonstigen Bezüge bis zu drei Tagen aus einem bisherigen Beschäftigungsverhältnis. Die Durchführungsvorschrift besonders über Fürsorge- und Versorgungsmaßnahmen erläßt der Reichsminister des Innern, die sozialfürsorgerechtlichen Bestimmungen der Reichsarbeitsminister.

Polizei Helfer des Volkes

Himmler sprach in Rom

Rom, 20. Oktober

Zu Ehren der ausländischen Abordnungen, die an den eindrucksvollen Kundgebungen zur Feier des 13. Jahrestages der Gründung des italienischen Polizeikorps teilgenommen haben, gab der Chef der italienischen Polizei eine Abendtafel, an der alle führenden Persönlichkeiten der italienischen Polizei sowie zahlreiche Vertreter von Partei und Wehrmacht und das Diplomatische Korps, darunter auch Botschafter von Mackensen teilnahmen.

In Namen aller ausländischen Abordnungen dankte Reichsführer SS Himmler dem Chef der italienischen Polizei und hob hervor, wieviel Gemeinsames die Polizeiorganisationen aller Länder verbinde und in wie starkem Maße der Wandel der Zeiten auch auf diesem Gebiet in Erscheinung trete. Der Typ des dickbäuchigen Polizisten, der kein Verständnis für Volkswohl und für Politik gehabt habe, und vom Volke auch nicht geliebt worden sei, sei verschwunden. Die Polizei sei heute mit ganzem Herzen bei ihrer Aufgabe und stehe mitten im Volke, dem sie Freund und Helfer sei.

Kein Mißbrauch

Verwendung des Pfarrbesoldungsfonds

Berlin, 20. Oktober.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten hat in einem Erlaß die Verwendung des staatlichen Pfarrbesoldungsfonds klargestellt. Danach dürfen die Mittel des im preußischen Haushalt und im Haushalt für das Saarland für Pfarrbesoldung und zur Versorgung der Ruhestandspfarrer und Pfarrhinterbliebenen bereitgestellten Fonds nur für solche Personen Verwendung finden, die sich der Fürsorge des Staates würdig erweisen. „Ich habe — so heißt es in dem Erlaß — die zuständigen Herren angewiesen, in Zukunft nach eingehender Prüfung des Einzelfalles die Sperre der staatlichen Pfarrbesoldungsbeihilfen bei denjenigen Personen herbeizuführen, die sich gegen Gesetze und Anordnungen des Staates vergehen."

Durch diesen Erlaß wird dem Mißbrauch der Besoldungsmittel durch solche Personen und Gruppen vorgebeugt, die sich nicht auf ihr innerkirchliches glaubensmäßiges Gebiet beschränken, sondern gegen staatsrechtliche Grundsätze und die staatliche Rechtsordnung verstoßen.

Reform faschistischer Schulen

Entschließung des Großen Rates

Rom, 20. Oktober.

Der Große Rat des Faschismus hat in seiner vierten Sitzung der gegenwärtigen Herbsttagung einen Bericht des Parteisekretärs Starace über die Tätigkeit der Partei und ihrer Organisationen sowie die Ausführungen des Erziehungsministers Bottai über eine Reform des mittleren Schulwesens entgegengenommen und nach Annahme der Entschließungen sich auf Dienstag, 25. Oktober, vertagt.

Der Große Rat des Faschismus nahm von den Erklärungen des Parteisekretärs über die italienischen Jugendorganisationen des Liktorenbündels (G. I. L.) Kenntnis, die auf dem Wege ist, die jungen Geschlechter totalitär zu erfassen, und erteilte ihm den Auftrag, in kürzester Zeit dieses Ziel zu erreichen. Mit seiner zweiten Entschließung über eine Neuordnung des mittleren Schulwesens stimmte der Große Rat des Faschismus nach Anhörung der Erklärungen des Erziehungsministers Bottai seinem Vorsatz zu: Eine den neuen kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Erfordernissen des nationalen Lebens im Regime der Fasci und der Korporationen entsprechende Reform vorzubereiten und beauftragte ihn, in einer der nächsten Tagungen konkrete Vorschläge für eine Neuordnung des mittleren Schulwesens, die mit dem Schuljahr 1939/40 in Kraft treten soll, zu unterbreiten.

Neues vom Tage

Treudienstzeichen für Dr. Meißner

Der Führer und Reichskanzler hat dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei Dr. Meißner das goldene Treudienstehrenzeichen für 40jährige treue Dienste verliehen und ihm mit herzlichen Glückwünschen und einer künstlerisch ausgestalteten Ehrenurkunde auf dem Berghof persönlich überreicht.

Polnischer Schritt in Litauen

Im Auftrage der Warschauer Regierung hat der polnische Gesandte in Kowno der litauischen Regierung eine Note überreicht, in der gegen die Haltung der litauischen Behörden und der Bevölkerung gegenüber der polnischen Volksgruppe protestiert wird.

Englandreise des griechischen Königs

König Georg von Griechenland wird sich Ende dieses Monats voraussichtlich nach London begeben.

Schweizer Gesandtschaft in Finnland

Die Schweiz hat die Errichtung einer Gesandtschaft für die baltischen Staaten und Finnland mit dem Sitz in Helsinki beschlossen. Die schweizer Gesandtschaft soll noch vor Ablauf dieses Jahres ihre Arbeit aufnehmen.

Erdölfunde in Saudi-Arabien

Größere Erdölfunde sind in Saudi-Arabien im Distrikt von Hasa gemacht worden. In diesem Gebiet besitzt die Standard Oil Company of California Konzessionen. Von 15 Bohrstellen, an denen seit längerer Zeit nach Oel gesucht wird, sind jetzt drei fündig geworden.

Nanu!

Sie kennen Korff noch nicht?

EIN HEITERER KRIMINAL-ROMAN VON G. A. v. IHERING · Copyright by: Carl Duncker Verlag, Berlin W. 35

Nr. 9) (Nachdruck verboten)

Niels ärgerte sich nachträglich, daß er nicht mehr verlangt hatte. Wahrscheinlich kam Brown diese Summe lächerlich vor? Ihm selber erschien sie als eine durchaus angemessene Entschädigung für das, was er an Aufregungen und Gefahren durchgemacht hatte. Wenn jemand mit seinem Namen Geschäfte machte und ihn durch diesen Namensdiebstahl in Ungelegenheiten gebracht hatte, warum sollte er da nicht auch einen Nutzen aus der Sache ziehen? „Ich schwöre Ihnen, kein Wort darüber zu veröffentlichen . . . Aber, bitte, keinen Scheck!"

Der andere musterte ihn forschend. Dann zog er kopfschüttelnd seine Brieftasche hervor. „Na, gut — ich will Ihnen glauben. Aber ich habe nur zwölfhundert Gulden bei mir."

„Macht nichts", sagte Niels großzügig. „Schicken Sie mir morgen durch Postanweisung den Rest! Es ist wohl selbstverständlich, daß Sie mich von jetzt ab nicht mehr mit Spaziergängen und dergleichen belästigen?"

„Das hängt von Ihnen ab!" brummte Brown und schloß die Handschellen auf.

Niels stieg fröhlich pfeifend, die Freitreppe zur Wilhelmina hinauf. Er hatte einen aufregenden Nachmittag hinter sich, und Kopf und Glieder schmerzten noch ein wenig. Aber das Abenteuer war bedeutend besser ausgegangen als er noch vor zwei Stunden zu hoffen gewagt hatte . . .

*

Einige Kilometer von Alkmaar lag, ein wenig abseits der Landstraße, ein einsames Landhaus aus roten Backsteinen. Es war weiter nichts Auffälliges an diesem Gebäude, nichts Unheimliches, Drohendes; es war ein friedliches, etwas nüchternes Häuschen, vielleicht Wochenendhaus eines wackeren Amsterdamer Spießbürgers, ein bißchen verwahrlost, aber wiederum nicht verwahrlost genug, um romantisch zu wirken, und es lag in einer reizlosen Umgebung, die alles andere als malerisch schien. Niemand wohl wäre auf den Gedanken gekommen, ein Landschaftsmaler könne sich von ganz Holland gerade dieses Fleckchen als Motiv aussuchen. — Und doch saß an diesem Tag seit dem frühen Morgen ein wohlbeleibter älterer Herr seitwärts des Feldweges, der von der Landstraße zum Hause führte, im Schatten einer Rotdornhecke und mühte sich ab, ein Aquarell zuwege zu bringen. Das heißt, übermäßige Mühe gab sich der anspruchslose Künstler nicht. Seit ein paar Stunden wies sein Zeichenblock immer noch die gleichen, sehr oberflächlich angedeuteten Umrisse des Hauses und einer Baumgruppe auf sowie ein paar großzügige Farbkleckse, die mit viel Fantasie als Wolken zu deuten gewesen wären.

Trotz unzähliger Zigarren, die der ausdauernde Maler rauchte, schien das Kunstwerk nicht weiterkommen zu wollen. Um die Mittagszeit stärkte er sich mit belegten Broten aus seinem Rucksack, ohne jedoch damit seine Schaffensfreude anzufeuern. Dann holte er sich ein Buch hervor und teilte seine Aufmerksamkeit zwischen der Lektüre und der Umwelt, die er nie für längere Zeit aus den Augen ließ. Eine erstaunliche Tatsache, wenn man bedenkt, daß er einen spannenden Niels-Korff-Roman vor sich hatte.

Nach einer Weile konnte er beobachten, wie zwei Männer das stille Haus verließen. Während der eine, der selbst aus dieser Entfernung durch seine Hünengestalt auffiel, vor der Haustür wartete, verschwand der andere in einem Schuppen. Wenige Minuten später sauste eine dunkelblaue Limousine mit den beiden Männern vorüber und verschwand auf der Landstraße in Richtung Alkmaar . . .

Der Landschaftsmaler rauchte in aller Ruhe seine Zigarre zu Ende, erhob sich gähnend von seinem Feldstühlchen und schüttete bedächtig den Wassertopf aus, den sein Pinsel seit Stunden nicht mehr benutzt hatte. Mit dem Gefäß in der einen und einer Aktenmappe in der anderen Hand, schlenderte er laut pfeifend auf das Haus zu.

Nachdem er eine Weile vergeblich an der Haustür geklingelt und geklopft hatte, schritt er um das Gebäude herum zum Hintereingang. Aber auch dort antwortete niemand. — Nun tat er etwas für einen harmlosen Aquarellisten sehr Merkwürdiges. Aus seiner Aktentasche holte er ein großes Bund mit Nachschlüsseln und Dietrichen, mit deren Hilfe er die Hintertür aufsperrte. Und statt sich damit zu begnügen, aus der Küche frisches Wasser für seinen Maltopf zu besorgen, durchsuchte er dreist sämtliche Räume des Hauses. — Das untere Stockwerk war so spärlich möbliert, daß es für die Neugier des Eindringlings wenig Nahrung bot. Erst im Obergeschoß fand er, was er suchte. Gleich neben der Treppe lag ein größeres Zimmer, das im Vergleich zum übrigen Haus verschwenderisch ausgestattet war. Ein zerwühlter Diwan verriet, daß hier kürzlich jemand geschlafen hatte. Auf dem Tischchen daneben standen eine halbleere Whiskyflasche, ein Syphon, ein Glas und eine angebrochene Chininpackung. Ein Bücherbord, einige tiefe Sessel, ein kostbarer Teppich, ein riesiger Schreibtisch und ein alter, geschnitzter flämischer Schrank vervollständigten die Einrichtung. Auf dem Schreibtisch lagen in wüstem Durcheinander eine Menge Papier, Briefordner, Aktienprospekte und Zeitungen herum. Mitten aus dieser Unordnung ragte ein Tischtelefon.



Niels Korff

Der Besucher suchte zunächst den Schreibtisch ab. Er verfuhr dabei mit erstaunlicher Schnelligkeit und Sicherheit und prüfte die Schriftstücke und Briefordner eingehend. Seine unzufriedene Miene ließ erkennen, daß er nicht das fand, was er erwartete.

Als er bei der Sichtung der Schubladen und Schreibtischfächer angelangt war, schrillte der Fernsprecher. Ohne zu zögern, nahm er den Hörer ab und meldete sich mit einem deutlich gebrummten „Hallo".

„Hier Hendrik!" sagte eine Stimme. „Sind Sie das, Boß?"

Der Maler bejahte mit einem unverständlichen Knurren.

„Wir sind jetzt in Beverwijk mit dem Boot. Ich wollt' nur mal fragen, ob ich noch tanken soll. Wir könnten noch leicht hundert bis hundertfünfzig Liter reinkriegen. Brauchen könnten wir's vielleicht heut nacht."

„Na, denn immer los!" murmelte der Mann im Zimmer.

„All right, Boß!" antwortete die Stimme. „Ich werd' tanken, was in den Kahn reingeht. Um halb zwölf sind wir auf der Höhe von Wijk. Das Beiboot wird Punkt dreiviertel am Strand sein. Beim letzten Strandkorb nach Süden zu."

„In Ordnung!" brummte der Maler und hängte an.

Dann nahm er mit verdoppeltem Eifer seine Suche wieder auf. Er ließ einige Schriftstücke in seiner Aktenmappe verschwinden, schloß sorgfältig die letzte Schublade und stand auf.

Nachdem er nachdenklich eine Weile das ganze Zimmer betrachtet hatte, untersuchte er die Wände. Auf einmal ging ein zufriedenes Lächeln über sein Vollmondgesicht: Er hatte hinter dem Diwan einen schmalen Safe entdeckt, der unauffällig gleich über dem Fußboden in der Wand verborgen war.

Er rückte das Möbelstück von der Wand ab und holte ein Stethoskop aus seiner Mappe.

Aechzend ließ er sich neben dem Safe rücklings auf den Boden nieder, steckte sich die beiden Enden des Hörrohrs in die Ohren und lauschte mit äußerster Anspannung auf das verräterische Klicken des Kombinationsschlosses, während seine Rechte langsam den Skalenknopf bewegte.

Nach langer, geduldiger Arbeit hatte er die Einstellung gefunden und öffnete die Stahltür. Ohne die Geldscheine und Wertpapiere im oberen Fach zu beachten, nahm er eine Dokumentenmappe aus der unteren Abteilung heraus. Er blätterte nur flüchtig in den Papieren und schob sie mit einem zufriedenen Seufzer in seine Aktentasche.

Dann schloß er den Safe, brachte alles wieder in Ordnung und verließ das Haus auf demselben Weg, auf dem er eingedrungen war.

An seinem alten Beobachtungsposten angekommen, packte er sehr lieblos seine Malsachen zusammen, holte aus dem Gebüsch ein Motorrad, schob es auf den Weg hinauf und fuhr in den einbrechenden Abend davon.

Kurz vor Alkmaar begegnete ihm die Limousine, die vor einigen Stunden das einsame Haus verlassen hatte. Der hünenhafte Mann, den Niels Korff unter dem Namen Frown kannte, saß mit finsterer Miene im Fond und achtete nicht auf den Motorradfahrer, der, mit vergnügtem Lächeln auf seinem Vollmondgesicht, gemächlich vorüberratterte.

Und selbst wenn er den Amateurmaler gesehen hätte, würde der ihn nicht weiter interessiert haben. Um so mehr aber den unfreiwilligen Fahrgast, den er eben erst in Egmond abgeladen hatte: Niels Korff hätte sofort in dem jovialen Herrn auf dem Motorrad seinen heiß ersehnten Konzertmanager, den unauffindbaren Mijnheer van Gaalen, erkannt . . .

Noch ehe Niels seine Zwangsspazierfahrt durchs Kennemerland antrat, waren die übrigen Gäste der Pension Wilhelmina von ihrem Mittagsschlaf erwacht und ließen sich von dem strahlenden Sonnenschein ins Freie locken.

Als erste erschien Frau van der Dije vor dem Hause und setzte sich zu der Pensionsmutter, die in einem Liegestuhl neben dem Eingang Siesta gehalten hatte. Die schöne junge Witwe lauschte aufmerksam dem Geplauder, das Frau Klofker über ihre Gäste begann.

Kurz darauf stürmten zwei schreiende Jungen als Vortrupp der kinderreichen Familie aus der Halle und verschwanden in Richtung Strand. Die Hauptmacht folgte in geschlossener Ordnung, von der streng blickenden Mutter beseligt. In längerem Abstand sottelte, schwer beladen mit Decken, Büchern und Spielzeug, der melancholische Familienvater als Nachhut hinterdrein.

Bald verließen auch die beiden älteren Ehepaare das Haus und lustwandelten gemeinsam der Kurhausterrasse zu. Hinter ihrem liebenswürdigen Geplauder verbarg sich die grimme Entschlossenheit, einander beim Bridge möglichst viel Gulden abzunehmen.

Sogar auf den einsamen Herrn Kello schien die Ladung des prächtigen Wetters gewirkt zu haben. Scheu und mißtrauisch um sich blickend, wie das Eichhörnchen, dem er so ähnlich sah, tauchte er auf der Terrasse auf, setzte sich an einen Tisch und vertiefte sich in seine Patience.

„Ein seltsamer Kauz!" bemerkte Frau van der Dije. „Und so schrecklich mager! Dem sieht man's nicht an, daß er bei Ihnen in Kost ist."

Frau Klofker erging sich des längeren über den amerikanischen Gast. „Er sollte nicht so viel rauchen und mehr spazierengehen", schloß sie in ihrer fürsorglichen Art.

Als ob das Eichhörnchen diesen guten Rat gehört hätte, erhob es sich jetzt von seinem Sitz, blickte unentschlossen auf die Uhr und ging langsam zum Strand hinunter.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Gegen Kinderhusten
Gimborn-FENCHELHONIG
STERN MIT BIENE
IN FL. VON 50 ₰ AN, IN DEN DROGERIEN ERHÄLTLICH.

Reichsehrenmal für Horst Wessel

Vorbereitungen in Hameln für die endgültige Gestaltung

Nachdem der Führer und Reichskanzler als Platz für das Reichsehrenmal für Horst Wessel den Berglamm des Süntels bei Hameln bestimmt hat, ist jetzt der erste Adjutant des Stabschefs Brigadeführer Heitmüller mit dessen endgültiger Gestaltung beschäftigt. Das Horst-Wessel-Archiv, das sich in einem Raum des Landratsamts zu Hameln an der Weser befindet, sieht die Förderung dieser Baupläne als seine besondere Aufgabe an. In diesem Archiv ist bereits eine lückenlose Uebersicht über diesen Denkmalsbau vorhanden, wie auch das gesamte Schrifttum über Horst Wessel hier zusammengetragen wurde. Hier in der Ahnenheimat Horst Wessels — im nahen Derenberg erbaute der Urgroßvater den Wessel-Hof, und weiter zurück reicht die Reihe der niedersächsischen Bauernahnen des Freiheitsheiden — wird so eine Gedenkstätte an Horst Wessel geschaffen, die in schönster Weise alle Erinnerungen persönlicher Art an ihn wachhält und späteren Generationen überliefert.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld
Schulstraße 20, Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg

Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann
Stellvertr. Hauptschriftleiter Adolf Manns, Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales und Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: Erich Winter, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter. — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Heinrich Erdmann, Bielefeld.

Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 gültig.

D. A. IX 1938:

Bezirksausgabe A-Bielefeld	über 30 000
davon Lokalbeilage Halle	über 2 300)
Bezirksausgabe B-Gütersloh	über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford	über 5 800
Bezirksausgabe D-Geynhausen	über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden	über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke	über 5 400
Gesamtauflage	über 52 200



Deutsche Revolution

Geisteswandel im 16. und 20. Jahrhundert

Von Prof. Dr. Ernst Krieck

Die nationalsozialistische Revolution ist getragen und getrieben von der Ueberzeugung, daß mit ihr ein entscheidender Einschnitt in der Geschichte des deutschen Volkes gesetzt ist und daß die mit dieser Epoche fallenden politischen und weltanschaulichen Entscheidungen weit über den Kreis des deutschen Volkes hinaus ihre einschneidenden Wirkungen notwendig nach sich ziehen müssen. Vor allem ist mit der nationalsozialistischen Revolution die Periode der bürgerlichen Lebensgestaltung und Lebenshaltung beendet, die Periode der Volksgemeinschaft mit dem ihr eigentümlichen Leitbild vom rassisch-politischen Menschentum eröffnet.

Schon einmal ist vom deutschen Volk eine Revolution ausgegangen, die das Abendland umgestaltet und auf neue Grundlagen gestellt hat. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts war Deutschland revolutionär bis in seine Grundfesten aufgewühlt. Von der Reformation, die damals vom Deutschland ausging, kann man sagen: sie hat Europa und Amerika die Grundlagen gegeben, darauf die folgenden Jahrhunderte aufbauten. Durch die mittelbaren Auswirkungen hat die Reformation auch für die Völker und Staaten, die noch im Bereich der katholischen Kirche festgehalten werden konnten, eine entscheidende Epoche bedeutet.

Die Reformation ist aber nur Teilerscheinung der großen religiösen, weltanschaulichen, politischen und sozialen Revolution, mit der das deutsche Volk im 16. Jahrhundert aufgebrochen war, um sich selbst, seine eigene Lebensform, seine Einheit, seine Freiheit und seinen Weg zu suchen nach Jahrhunderten der Zerreißung, der Unterdrückung und der Ueberfremdung. Alle Schichten und Glieder des deutschen Volkes gerieten in Bewegung: Bauerntum, Stadtbürgertum, Reichsritterschaft, Fürsten und Kaiser. Das Reich war aufgewühlt und wurde umgepflügt. Dazwischen das Aufbrechen der geistigen Bewegungen, die an große Namen wie Paracelsus hängen, soziale und religiöse Bewegungen radikaler Art wie das Münzersche Inspirantentum und das Wiedertäufertum.

Was war der Sinn von alledem? Das äußere Bild dieser Revolution ist chaotisch genug. Alle einzelnen Bewegungen laufen wirr durcheinander, überkreuzen und hemmen sich gegenseitig, und schließlich kommt alles um die Mitte des Jahrhunderts zu Stillstand und Erstarrung. Das deutsche Volk hat in diesem Aufbruch sich selbst gesucht, seinen eigenen Lebensweg, seine Einheit, seine Freiheit, seine eigentümliche Ordnung des Daseins und Form des Menschentums. Durch alle die wirren Bewegungen des 16. Jahrhunderts geht ein Grundzug starken Volks- und Deutschbewußtseins; wie bei Luther so bei Paracelsus, bei Hutten und vielen andern.

Trotz der großen Auswirkung der Reformation ist die damalige deutsche Revolution gescheitert. Warum? Weil sie keine einheitliche Führung gefunden hat, weil sie in Rinnsalen und Wirrsalen zerfloß. Darum endete sie mit neuen Rissen, mit neuen Gegensätzen im deutschen Volk, das sie zu seiner Einheit, Gestalt und Gemeinschaft hätte führen sollen.

Am Tiefgang hat es jener Revolution gewiß nicht gefehlt. Ranke, der in seiner „Deutschen Geschichte im Zeitalter der Reformation" die Bewegung in allen ihren Wirrsalen vom Aufbruch bis zum Versanden beschrieben hat, kennt auch ihre Tiefe. Er urteilt von ihren verschiedenen Ansätzen: „Vereint hätten sie die Welt umgestaltet!" Aber eben: sie kamen nicht zur Einigung, weil sie keine Führung und Steuerung gewannen. Der Führer fehlte. Luther konnte nicht politischer Führer werden und hat darum dem Verhängnis seinen Lauf lassen müssen.

Die deutsche Revolution des 16. Jahrhunderts muß uns zur Lehre und zur Warnung dienen, muß die Bedeutung des Führers und die Notwendigkeit der Führung mit eindringlicher Wucht vor aller Augen stellen. Infolge der Führungslosigkeit schlug jene Revolution aus in ein deutsches Verhängnis. Statt der deutschen Einheit und Gemeinschaft kamen jene neuen politischen Risse und konfessionellen Gegensätze, an denen die auswärtigen Mächte dann ihre Hebel ansetzten. Darauf brach im Dreißigjährigen Krieg das Reich zusammen. Ein 16-Millionen-Volk wurde auf vier Millionen heruntergetrampelt, Städte und Dörfer lagen verwüstet, das Volk war verarmt und verelendet, die Kultur war zerstört, die deutsche Sprache kam in Gefahr, zu einer ausgefallenen Mundart herabgedrückt zu werden. Geblieben ist nur der unerschöpfliche Lebensgrund, aus dem das Volk sich in langem, mühevollem Aufstieg wieder erhob. In der zerstörten Mitte Europas, einem leeren Raum, aber führten von nun an die europäischen Mächte, erst Frankreich und Spanien, dann zwischen 1688 und 1815 England und Frankreich ihre Kämpfe um die Vorherrschaft in Europa und über die Erde. Die Ruinen des Heidelberger Schlosses reden noch heute eine eindringliche Sprache vom deutschen Schicksal dieser Jahrhunderte. Dabei war das gemeinsame Ziel aller auswärtigen Mächte, Deutschland nicht wieder hochkommen und stark werden zu lassen. Wo das Volk aber Führer fand wie in Preußen, da erhob es sich zu neuem Leben, zu neuer Größe.

Es ist ein bekannter Spruch: Aus der Geschichte lerne man, daß man aus der Geschichte nichts lernt. Nun beweist jede der großen Reden Adolf Hitlers, des Führers der deutschen Revolution, daß er unablässig aus der Geschichte lernt. Und wir haben mit ihm zu lernen: Der Sinn der deutschen Revolution ist die Einung des Deutschen zur Gemeinschaft des Volkes und des Schicksals. Nur durch Einheit und Führung kann der Deutsche zu jener Größe wachsen, daß er sich dem Schicksal gewachsen zeigt und das Schicksal überwindet. Führung und Erziehung zur Einheit und zur Gemeinschaft im Volk ist der Sinn der deutschen Revolution. Das ist zugleich der Sinn der nationalsozialistischen Weltanschauung als eines Weges und Leitbildes zur deutschen Zukunft. Kann die Einheit in der Volksgemeinschaft nicht festgehalten und dauernd verwirklicht werden, so steht das Los des 17. Jahrhunderts abermals in Deutschland auf.

Hindenburg konnte im Zwischenreich nur immer rufen und mahnen: seid einig, einig, einig! Aber wir wurden eben nicht einig: alle Vernunft half nicht dazu. Da kam der Führer, erregte und bewegte die Massen, beseitigte die Hindernisse, brach die Bahn, schuf die Form, faßte und führte die Menschen. Darum ist mit Adolf Hitler die größte, die entscheidende Periode in der schicksalsreichen Geschichte Deutschlands und des ganzen Abendlandes angebrochen! Darum heißt das Grundthema unserer Weltanschauung: Volk und Führer, dahinter die großen Fragen von Natur und Geschichte sich auftun.

Die Weltanschauung aber ist berufen, die Verantwortung zu wecken, das Bewußtsein des Sinnes und der Aufgabe, der Größe und der Gefahr der Revolution im Geschlecht, das die Revolution durchzutragen hat, wachzuhalten und seinen Impuls auf die nachkommenden Generationen zu übertragen.

Wir stehen mit unserer Revolution im Angesicht jener Revolution, die im 16. Jahrhundert im deutschen Volke aufgebrochen ist und die an ihrer Führungs- und Steuerlosigkeit scheitern mußte. Wir stehen mit unserer Revolution im Angesicht des deutschen Schicksals und der deutschen Zukunft! Darum freist unsere Weltanschauung um Volk und Führer!

Unsere Brigitte hat ein Brüderchen bekommen

Friedel Stocksmeyer geb. Wagner
Heinz Stocksmeyer

Kassel, den 18. Oktober 1938
Skagerrak-Platz 20

Statt Karten!

Ihre Vermählung geben bekannt

Helmut Eick
Gerda Eick geb. Becker

Bielefeld, den 20. Oktober 1938
Hermannstr. 9

Statt Karten

Architekt HEINRICH SUSEMICHEL
EMMY SUSEMICHEL geb. Bögeholz
Vermählte

Bielefeld, 20. Oktober 1938
z. Zt. verreist

Heute morgen 10 Uhr ist unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Adolf Meise

nach schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:
Heinrich Meise
Frieda Meise
Alwine Strothmann geb. Meise
Paula Meise geb. Welp
Heinrich Strothmann
und Enkelkinder.

Brackwede, den 19. Oktober 1938.
Westfeld 24

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 22. Okt., nachmittags 4 Uhr, vom Gemeindehause in Ummeln aus statt. Vorfeier daselbst um 3½ Uhr.

Statt Karten

Am Dienstag mittag verschied im Städt. Krankenhaus zu Arnsberg i. W. nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine gute Frau, unsere liebe herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Lina Esser

geb. Wemhöner

im vollendeten 63. Lebensjahr.

In tiefem Schmerz:
Heinrich Esser
Johanne Wächter geb. Esser
Emil Wächter
Frieda Kleimann geb. Esser
Willi Kleimann
Richard Esser
Ottilie Winkel als Verlobte
Erna Esser
Magdalene Elbreder geb. Esser
Ewald Elbreder
Gisela Kleimann als Enkelkind

Bielefeld, Arnsberg i. W., den 18. Okt. 1938
Herforder Straße 266

Die Beerdigung findet am Freitag, 21. Oktober nachmittags 14.30 Uhr von der Kapelle des Sennefriedhofes statt. Trauerfeier daselbst um 14.10 Uhr.

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes und meines lieben Vaters danken wir von ganzem Herzen.

Frau Luise Keller
Margarete Keller

Bielefeld, im Oktober 1938.

Familien-Anzeigen finden in den Westfälischen Neuesten Nachrichten stets aufmerksame Leser

---



„Gestern morgen fiel ich in Ohnmacht"

— als ich sah wie eine Hausfrau Ihre Betten mit einem Aufklopfer bearbeitete. Das ist nämlich so falsch wie nur irgend etwas. Man darf die Betten nur lose hin und her schütteln. Und wenn sie nicht mehr ihre pralle Form bekommen, dann ist es höchste Zeit, die Betten zur Bettfedern-Reinigung von Betten-Kirchhoff zu geben.

Betten-Kirchhoff

Kaffee ....
der Ihnen Freude macht!
Wemhöners-Kaffee
Stapenhorststraße Nr. 47 . Fernsprecher Nr. 1763



Berechtigte Wünsche aller
Schwerhörigen
sind **Gutes Hören! Niemanden stören! Freude vermehren!**
Zehntausende Leidensgefährten, die
Siemens Phonophore
tragen, sind unendlich beglückt, durch solch wunderschönes, deutliches Hören wieder Teilnehmer an allen Lebensfreuden zu sein. Unsere Phonophore sind **wahre Helfer auf Schritt und Tritt!**

Ueberzeugen Sie sich bei Anwesenheit meines **Berliner Spezialisten**
Freitag, 21. Okt. (9-1 u. 3-7 Uhr). Restl. begeist. wird Sie unser Präz. Knochenhörer. Veraltete u. defekte Hörgeräte werd. modernisiert!
Diplom-Optiker Haertel **Bielefeld** Schillerplatz der Brillenfachmann Ecke Rathausstraße

---

Radius Diathermie-Wellen
Keine lästige Hitze mehr, kein schweres Gewicht auf dem Kopfe!
Heisterkamp gegenüber dem Stadttheater Der Friseur der Dame, Ruf 3650

Kleine Familiennachrichten
aus dem Verbreitungsgebiet der Westfälischen Neuesten Nachrichten (Anderen Blättern entnommen.)

Gestorben:
Minden: Anna Rühmes, 54 Jahre.

Zurück!
H. Oberscheip
Dentist 22.10
Niedernstr. 15



Für jeden Bruch das richtige Band
Harting (neben Kaffee Mai)

Dauerbrand-Herde
Hoch- und Tiefbau
in Luxusausführung. [12.11
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche

Artikel für Haus, Reise, Sport, Schönheitspflege
Gehringer
Parfümerie Markt 11

Stacheldraht und Weidedraht
melden Sie **im Oktober an** bei 29.10
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche

Beerdigungs-Anstalt „Pietät"
Schormann
Oberntorwall 33 Ruf 922

Etwas Wichtiges über Bohnerwachs!

Ein gutes Bohnerwachs muß nicht nur schönen, langhaltenden Glanz geben, sondern auch immer geschmeidig und leicht auftragbar sein. Das wird durch die darin befindlichen aber meist leichtflüchtigen Lösungsmittel erzielt. Um diese zu erhalten gibt es Seifix nur in Dosen. Darin bleibt es gut u. frisch vom ersten bis zum letzten Gramm. Nicht umsonst verwenden schon Millionen Hausfrauen nur ihr Bohnerwachs



Seifix

¼ Dose —.40 RM, ½ Dose —.75 RM, 1/1 Dose 1.40 RM



Stadttheater

Sonntag, den 23. Okt.
20 Uhr:
Erstaufführung
„Parkstraße 13"
von Axel Ivers.
Das spannende Kriminalstück
Spielleitung: Dr. Hanspeter Rieschel
Bühnenbild: Franz Hosenfeldt

Im Interesse der Besucher in den späteren Aufführungen wird gebeten, über den Ausgang des Kriminalfalles Stillschweigen zu bewahren.

Jetzt ist es Zeit, eine Hauskur durchzuführen mit
Caspar-Heinrich-Brunnen Bad Driburg
(Original-Brunnenfüllung)
Ärztlich empfohlen bei Katarrhen der Schleimhäute, Nieren- und Blasenleiden u. Aderverkalkung
Flasche 0.16 frei Haus
durch **Wilh. Brandler** Bielefeld
Siechenmarschstraße 34 Ruf 4321
Weine, Spirituosen, Brunnen

Stadttheater

Heute, 20.10. 20—22½ C, 5 Pr. II Zum letzten Male **Eine Frau ohne Bedeutung** Komödie von Oscar Wilde
Fr. 21.10. 19½ bis geg. 22½ „KdF.", Feierabendgem. 5: **Die Hermannsschlacht**, Drama v. Chr. D. Grabbe
So. 22.10. 20 bis gegen 22½ Pr. II **Die Hermannsschlacht** Drama v. Christ. Dietrich Grabbe
Sfg. 23.10. 15—17½ NS. Reichskriegerbund, Kreisverband Bielefeld. **Die Primanerin,** Lustspiel von Sigmund Graff
20—22 Pr. II Erstaufführung **Parkstraße 13** Kriminalstück von Axel Ivers

---



moderne Taschen
Leder-Remmert
Gehrenberg 22

Anzüge Mäntel, alle Sorten, liefert auf bequeme Teilzahlung.
Angeb. unt. **A S 440** an die WMR.

Auf alle Fälle



empfiehlt sich unbedingt ein Besuch im Laden Jahnplatz 1. Viele Schreibmaschinenmodelle, diverse Preislagen, Raten, Verleih, Reparaturen. Auch günstige Gelegenheitskäufe. Ruf 3332.
G. Noelle, Jahnplatz 1.

Gebrauchte
Pianos
in verschiedenen Ausführungen, z. T. neuwertig, preiswert zu verkaufen. Zahlungserleichterung.
Th. Mann & Co.
Pianofabrik seit 1836

Vom Hügel bis Basta
bringen stets ihren Lesern die
Westfälischen Neuesten Nachrichten
Alle Ansprüche, die Sie an eine gute Tageszeitung stellen, finden Sie stets in den Westfälischen Neuesten Nachrichten erfüllt.
Mit dem Bezug der „Neuesten" kann täglich begonnen werden.

Miet-Gesuche
Pension
für ausw. Schülerin (Primanerin) sofort in guter Familie gesucht. Angeb. unter **A S 6695** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten erbeten.

Dauerbrand und Allesbrenner 12.11
Buderus, Junker & Ruh, Oisberg
Auch zum Kochen eingerichtet
Fischer & Lehmann
Bielefeld-Schildesche

Bielefelder Stadtanzeiger

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 246 — Donnerstag, 20. Oktober 1938

Groß-Bielefeld

Sudetendeutsche Kinder kommen

Stellt Freiquartiere zur Verfügung!

Am Dienstag dieser Woche haben die letzten sudetendeutschen Flüchtlinge im Sonderzuge die gastlichen Stätten Bielefelds wieder verlassen und sind in ihre inzwischen befreite Heimat wieder zurückgekehrt. Wie eng in den wenigen Wochen die Verbundenheit zwischen Gastgebern und Gästen geworden war, davon zeugten die Abschiedstränen, die auf beiden Seiten geweint wurden. Solcher Tränen braucht sich niemand zu schämen, im Gegenteil, sie sind Ausdruck echtester und schönster Volksgemeinschaft, wie sie sein soll. Und alle unsere Gäste sind, wie die Transportbealeiter melden, gesund und wohlbehalten in ihrer Heimat wieder angekommen, und sicherlich wird noch mancher schriftliche Gruß zwischen Bielefeld und dem Sudetengau ausgewechselt werden.

Es ist im nationalsozialistischen Sinne nicht üblich, öffentlich Dank zu sagen, denn wir arbeiten ja für die Allgemeinheit nicht, um dafür öffentlich belobt zu werden, sondern unser Dank liegt in unseren Herzen, in dem Bewußtsein, unsere Pflicht getan zu haben. Und doch möchte die NSV. in diesem besonderen Falle der gesamten Bevölkerung des Stadt- und Landkreises Bielefeld-Halle den herzlichsten Dank aussprechen für alle Beweise echtester Volksverbundenheit, die bei der Aufnahme unserer sudetendeutschen Brüder und Schwestern erbracht wurden, sei es durch Stellung von Freiquartieren, von Geldspenden, von Lebensmitteln, von Schuhwerk, Wäsche und Kleidern, und nicht zuletzt durch persönlichen Einsatz.

Und nun gilt es, die Wunden zu heilen, die 26jährige Knechtschaft unseren Volksgenossen in der früheren Tschechei geschlagen hat. Der Führer wünscht, daß es nach zwei Jahren keine rachitischen Kinder im Sudetengau mehr geben soll. Das ist eine Aufgabe für die NSV., die sofort angepackt werden muß. Und so werden in etwa 3 Wochen wiederum Gäste aus dem Sudetenlande hier eintreffen, aber diesmal keine Flüchtlinge, sondern erholungsbedürftige deutsche Jungen und Mädel, die sich hier 6 Wochen lang in Bielefeld-Stadt und -Land erholen sollen.

Für diese Kinder (zunächst 125) braucht die NSV. Freiplätze. Es werden daher alle diejenigen gebeten, die einen Freiplatz zur Verfügung stellen wollen, sich bei der nächsten NSV.-Dienststelle oder direkt bei der Kreisamtsleitung in der Theesener Straße 36 zu melden. Besondere Wünsche, ob Junge oder Mädel, werden nach besten Kräften berücksichtigt werden. Mit dem Eintreffen der Kinder ist in etwa 3 Wochen zu rechnen. Der Aufenthalt soll sich auf 6 Wochen erstrecken, und zwar so, daß die Kinder noch vor Weihnachten wieder in ihre Heimat zurückfahren.

Aufruf

Schrottsammelaktion muß vollen Erfolg bringen

Die Schrottsammelaktion der SA. ist in ihrem ersten Abschnitt, der einen Teil des Stadtgebietes Bielefeld umfaßte, durchgeführt und hat dank der Anteilnahme aller Volksgenossen einen sehr guten Erfolg gezeitigt. Um der von Generalfeldmarschall Göring angeordneten Schrottsammlung auch weiterhin ihren Erfolg zu sichern, bitte ich die Bevölkerung und die Betriebe der noch nicht erfaßten Gebiete, auch ihrerseits die SA. tatkräftig zu unterstützen, um alles ungenutzte Altmetall zu erfassen.

Bei größerem Anfall wird um Benachrichtigung der SA.-Standarte 174 durch Postkarte oder telefonischen Anruf (1845) gebeten. Gleichzeitig bitte ich die größeren Betriebe um Bereitstellung von Lastkraftwagen zum Abtransport des entfallenden Materials für die kommenden Sammeltage (Sonnabends). Mitteilung, für welche Tage Fahrzeuge zur Verfügung stehen, ebenfalls telefonisch erbeten.

Der Führer der SA.-Standarte 174 m. d. F. b.
Nerking, SA.-Standartenführer.

SA.-Sportabzeichen

Die SA.-Sportabzeichenträger innerhalb der Ortsgruppen Wittekind, Johannisberg, Jahnplatz machen letztmalig ihre Wiederholungsübung am Sonntag, 23. 10. 38. Vorherige Meldung Freitag, 21. d. M., 19—20 Uhr, Dienststelle 2/174, Breite Straße 36.

 # Diebe am Werk

In der Nacht zum Mittwoch wurde in der Apfelstraße ein dreister Einbruchsdiebstahl verübt. Der Täter, dem es gelang, zu flüchten, nahm außer einem Mantel und ein Paar Schuhen auch Speck, Wurst, ca. 30 Eier und mehrere Flaschen Obstsaft mit sich.

Schutz der Landschaft

Landschaftsschutzgebiete im Stadtkreis Bielefeld

Nun ist der Herbst wieder gekommen, die Bäume verlieren ihren Blätterschmuck und allenthalben rüstet die Natur für den Winterschlaf. Wir Städter unternehmen nicht mehr die ausgedehnten Spaziergänge in die herrliche Umgebung Bielefelds und nutzen die wenigen schönen Tage damit aus, daß wir uns mehr in der Nähe der Stadt die landschaftlichen Schönheiten ansehen. Und dafür dürfte es interessant sein zu wissen, was im Stadtkreis Bielefeld alles unter Landschaftsschutz steht.

Die in Bielefeld vorhandenen Landschaftsschutzgebiete sind in eine Karte eingezeichnet, die jedermann im Rathaus einsehen kann. Da ist zuerst innerhalb des Stadtgebietes der Lauf des Johannisbaches zu nennen, vom Bültmannskrug an der Jöllenbecker Straße bis zur Stadtgrenze bei Meier zu Jerrendorf. Weiter steht unter Landschaftsschutz das Siek, eine kleine Geländesenkung, die aus Wiesen und Gebüsch besteht, von oberhalb des Gutes Sudbrack bis zum Bültmannskrug. Viele Gehölze im Stadtkreis Bielefeld genießen Landschaftsschutz. An der Voltmannstraße ist es, wenn man in diese Straße von der Wertherstraße einbiegt, das Gehölz rechts und links der Straße, das sich bis zum Rottmannshof hinzieht. Wenn man die Herforder Straße entlanggeht und dabei die Stadt hinter der Endstation der Straßenbahnlinie 2 verläßt, liegt links von der Straße das Gehölz von Meier zu Eißen mit seinem vielseitigen Baumbestand, das auch für viele Vogelarten die Heimat ist. In Richtung Herford erreicht die Herforder Straße ihren höchsten Punkt an der Kreuzung nach Heepen und Schildesche, beim sogenannten Freben. Hier liegt, ebenfalls auf der linken Seite, zwischen Freben und Halemeier ein weiteres Gehölz. Ein großes und vielen Bielefeldern liebgewordenes Landschaftsschutzgebiet sind die Heeper Fichten und weiter nach Heepen zu die Gelände mit ihren Wiesen und Baumbestand um die Rieselfelder.

Wenn wir uns nun weiter auf der Karte orientieren, dann ist rechts von der Heeper Straße — immer von der Stadtmitte aus gesehen — die Landschaft im Anschluß vom Stauteich III bis Meier zu Heepen unter Landschaftsschutz gestellt. Dasselbe gilt für das Siekerholz und den Baumbestand bei Meier zu Ehlenbruch mit dem anschließenden Siek bis zum Teutoburger Wald hinauf. Selbstverständlich steht auch die ganze Promenade von der Sparrenburg ab über Brands Busch bis zur Stadtgrenze an der Habichtshöhe unter Landschaftsschutz. Auf der anderen Seite genießen den Schutz der Johannisberg, der Kahleberg, weiter über den Ochsenberg bis zur Stadtgrenze am Stecklenbrink. Hier muß gleich bemerkt werden, daß immer dort, wo sich Gehölze, Bachläufe usw. den im Stadtkreis bereits unter Landschaftsschutz stehenden Gelände im Landkreis anschließen, derselbe Landschaftsschutz dort gewährt werden wird. Dies wird in nächster Zeit, wenn die Landschaftsschutzkarte für den Landkreis Bielefeld fertiggestellt ist, noch näher bezeichnet werden.

Landschaftsschutz ist nun nicht mit Naturschutz zu verwechseln, wenn auch beides sehr ähnlich ist. Bei Naturschutzgebieten darf keinerlei Veränderung vorgenommen werden, während bei Landschaftsschutz — wie es der Name schon ausdrückt —, der Schutz der Landschaft im Vordergrund steht. Es bleibt dabei die bisherige wirtschaftliche Nutzung gestattet, nur das Antlitz der Landschaft darf nicht verändert werden. So können zum Beispiel schlagreife Bäume gefällt werden, der Baumbestand muß durch Aufforstung aber wieder hergestellt werden. Ebenso dürfen keine Bauwerke errichtet, keine Buden aufgestellt oder Lagerplätze eingerichtet werden. Der Naturgenuß darf nicht beeinträchtigt werden durch Betonmauern, Eingitterungen oder sogar durch Schuttabladeplätze. Neben der Erhaltung des pflanzlichen Lebens muß auch die Erhaltung des tierischen berücksichtigt werden. Hierfür gilt auch das Verbot von Abwässerableitung in unter Landschaftsschutz stehende Bachläufe.

Im Häusermeer der Stadt gibt es dann noch sogenannte Naturdenkmäler, die unter Landschaftsschutz stehen. Es handelt sich dabei zumeist um Bäume, wie Eiben, Sumpfzypressen, Hülsenbäume und besondere Buchsbaumgruppen. Daß die Stadt, soweit es der Verkehr zuläßt, auch um die Erhaltung solcher Naturdenkmäler bemüht ist, beweist die Platane an der Ecke Bahnhof- und Feilenstraße, um die herum man den Bürgersteig gelegt hat.

Sämtliche Landschaftsschutzgebiete werden vom Bezirksbeauftragten für Naturschutz, Pg. Kuhlmann (Bielefeld) besichtigt, die Lage für die Meßtischblätter festgelegt, bei Naturdenkmälern ausgemessen, das Alter festgestellt und die Bezeichnung festgelegt. Ueberall sitzen in den Gemeinden Helfer dafür. Wertvolle Mitarbeit leistet der Naturwissenschaftliche Verein Bielefeld und viele Volksgenossen, die sich an den Bezirksbeauftragten, der seine ganze Freizeit dafür gebraucht, wenden.

Wenn so dafür gesorgt wird, daß die charakteristische Landschaft unserer Stadt ihren Schutz erhält, dann darf aber auch darauf aufmerksam gemacht werden, daß mit Geldstrafe bis 150 Reichsmark oder Haft bestraft wird, wer den Bestimmungen zuwiderhandelt. Es ist aber wohl kaum anzunehmen, daß diese Strafbestimmungen Anwendung finden brauchen, denn wir sind froh, daß Bielefeld landschaftlich so schön ist und werden gern alle mithelfen, daß es so bleibt.

e—sch.

Wer kennt die Tote?

Auf der Straße vom Tod überrascht

Am gestrigen Mittwoch wurde gegen 18 Uhr in einem Hauseingang der Turnerstraße eine Frau aufgefunden, die über Schmerzen klagte. Die Feuerlöschpolizei nahm die Einlieferung in das Städt. Krankenhaus vor, aber bereits auf dem Wege verstarb die Bedauernswerte.

Bei der Toten handelt es sich um eine etwa 50 bis 55 Jahre alte Frau, 1,65 bis 1,68 Meter groß, schwächlich, rotblonde angegraute Haare. Sie war bekleidet mit schwarzem Mantel, bunter Bluse, dunklem Rock, schwarzen Strümpfen und hohen schwarzen Schnürschuhen.

Im Besitz der Toten wurde eine ältere braune Handtasche mit ledernem Tragriemen und Schiebeverschluß und ein älterer Damenschirm von schwarzer Farbe mit geradem, hellem Holzgriff und braunem gedrechselten Holzknopf vorgefunden. In der Handtasche befanden sich zwei Taschentücher, davon eins mit grüner Umrandung und eingesticktem Buchstaben „J. W.", das andere mit blauer Umrandung und aufgenähter Blumenverzierung in einer Ecke. Weiter enthielt die Handtasche eine ältere braune Geldbörse mit 50 Rpf. Inhalt, zwei Schlüsselbunde, davon eins mit drei und eins mit sechs Schlüsseln. In der Handtasche befanden sich ferner drei Romanhefte, zwei Tüten mit Tee, eine Tüte mit Eukalyptusbonbons, ein Stück frisches Schweinefleisch und eine Zeitung der „Westf. Neuesten Nachrichten" vom 19. 10. 1938.

Personen, die über die Tote Auskunft geben können, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei Bielefeld, Turnerstraße 4, zu melden.

Die Gemeinschaft baut das Werk

Jubiläumsfeier bei den Kammerich-Werken

Ein 75-jähriges Jubiläum ist für ein industrielles Werk schon ein Tag, der des Gedenkens wert ist. Für die Kammerich-Werke in Brackwede aber umschließen diese 75 Jahre eine Entwicklung, die für die deutsche Wirtschaftsgeschichte beispielhaft sind. Aus kleinen Anfängen haben sich die Kammerich-Werke zu einem Unternehmen aufgeschwungen, das weit über seine örtliche Gebundenheit Bedeutung für die deutsche Industrie erlangt hat und in seinem Bezirk beispielhaft geworden ist für die Menschenführung im Sinne nationalsozialistischer Gemeinschaftsbildung.

Der schöne neue Gemeinschaftsraum des Betriebes, der in Zukunft den Gefolgschaftsmitgliedern für alle Kundgebungen und Veranstaltungen zur Verfügung stehen wird, war die Stätte des großen Jubiläumsbetriebsappells zum 75jährigen Bestehen. Vertreter der Partei, der Deutschen Arbeitsfront, der Wehrmacht, der Behörden und der Wirtschaft aus dem Gau Westfalen-Nord hatten sich am Mittwochnachmittag zusammen mit der Gefolgschaft und der Betriebsführung in der großen Gemeinschaftshalle eingefunden, um diesen denkwürdigen Tag feierlich zu begehen.

In seiner Begrüßungsansprache gedachte Direktor Neuhaus der zahlreichen Glückwünsche, die der Firma aus diesem Anlaß aus dem ganzen Reich übermittelt wurden, und gab dem Wunsche Ausdruck, daß diese neue Gemeinschaftshalle den Gedanken der Kameradschaft zwischen Betriebsführung und Gefolgschaft weiter vertiefen möge.



Die neue geräumige Gemeinschaftshalle

Im Namen des Aufsichtsrates gedachte der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Direktor Köcke (Düsseldorf), des wechselvollen Schicksals der deutschen Wirtschaft, das aufs engste verbunden sei mit der politischen Entwicklung der vergangenen Zeit. Sein besonderer Dank galt der Betriebsführung der Kammerich-Werke, den Direktoren Neuhaus und Sträter, die es verstanden hätten, eine feste Werksgemeinschaft zu begründen, die im Boden der westfälischen Heimat verwurzelt sei und die Grundlage bilde für die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung dieses Werkes. Im Namen des Mannesmann-Konzerns hieß Direktor Köcke die Kammerich-Werke in der neuen Gemeinschaft herzlich willkommen und erklärte, daß wie in der Vergangenheit, so auch in Zukunft die Fürsorge für den arbeitenden Menschen die Hauptsorge der Betriebsführung sein werde. Neben der schon im vergangenen Jahr gewährten Herbstbeihilfe solle jedem Gefolgschaftsangehörigen zur Feier des Jubiläums eine besondere Anerkennung zuteil werden.

Im Auftrage des Reichsstatthalters und Gauleiters Dr. Meyer überbrachte Gauwirtschaftsberater Pg. Franke herzliche Glückwünsche. Wenn so, wie es bisher der Fall gewesen sei, Betriebsführung und Gefolgschaft der Kammerich-Werke sich einig seien in dem Gedanken „Alles für das Vaterland", dann werden auch alle kommenden Schwierigkeiten leicht überwunden werden. Hier in diesem Betriebe sei eine Leistung vollbracht worden wie bei nur wenigen Werken im Gau. Ein glückliches Geschick hat es gefügt, daß das Jubiläumsjahr zusammenfalle mit dem Jahre der Vollendung des Großdeutschen Reiches. Die vergangenen Wochen hätten uns gelehrt, daß nur das restlose Vertrauen zum Führer dem deutschen Volke den Weg in eine glückliche Zukunft weise und daß des Reiches Macht und

Nochmal so schnell putzt das neue Nicco

Herrlichkeit aufgebaut sei auf der Gefolgschaft der Söhne des deutschen Volkes. Wenn auch die Aufwendungen für unsere Sicherheit in diesen Jahren die Hauptsorge der Regierung gebildet hätten, so werde doch der Führer nie das Ziel aus dem Auge verlieren, dem schaffenden deutschen Menschen eine bessere Zukunft zu sichern. An jedem einzelnen Gefolgschaftsmitglied liege es, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten, und wenn das geschehe, wie es bisher geschehen sei, so werde der Erfolg nicht ausbleiben. Immer werden wir siegen, wenn wir zusammenstehen, das war der Appell, mit dem der Gauwirtschaftsberater seine mit brausendem Beifall aufgenommene Ansprache beendete.

Kreisleiter Pg. Reineking gedachte in seinen Grußworten der großen Wandlungen die sich im wirtschaftlichen und politischen Leben der Nation in den 75 Jahren des Bestehens dieser Firma vollzogen hätten. Ueber die Hochblüte liberalistischer Wirtschaftsführung, die im politischen Verfall ausmündete und in dem katastrophalen Nachkriegswirrwar zum Tiefpunkt deutscher Entwicklung geführt habe, habe unter der kraftvollen Führung Adolf Hitlers Deutschland jenen gewaltigen Aufstieg genommen, wie er heute zu verzeichnen sei. Heute habe sich die deutsche Wirtschaft dem Primat der Politik gebeugt. Jeder Angehörige der Werksgemeinschaft habe tätigen Anteil an diesem Aufstieg genommen, und die Einmütigkeit von Betriebsführung und Gefolgschaft sei die Voraussetzung für das Gedeihen des Betriebes gewesen. Kreisleiter Pg. Reineking schloß mit der Hoffnung, daß die Erwarnungen, die Partei und Deutsche Arbeitsfront in diesen Betrieb setzten, auch in der Zukunft gerechtfertigt würden und die soziale Gemeinschaft unter der kraftvollen Führung Adolf Hitlers weiter an Kraft gewönne.

Pg. Klippel überbrachte anschließend die Glückwünsche des Gauobmannes der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Schürmann (Münster), die um so aufrichtiger seien in der Erkenntnis, daß die vorbildliche Betriebsgemeinschaft dieses Werkes mit und in der Deutschen Arbeitsfront gewachsen und stark geworden sei. Heute gelte es auf dem einmal eingeschlagenen Wege weiterzumarschieren, um durch die Betriebsgemeinschaft und Leistungsgemeinschaft der Schaffenden die Voraussetzungen zu schaffen für die Durchführung der großen politischen Ziele, die sich der Führer gesetzt hat.

Landrat Pg. Dr. Rütten drückte in seinen Glückwünschen die Bereitschaft aus, daß die kommunalen Behörden zusammen mit den schaffenden Menschen ihres Bezirkes die Feierstunden der Arbeit und der Freude zusammen begehen und das Bewußtsein in sich tragen, daß Wirtschaft und Gemeinde auf Gedeih und Verderb miteinander verbunden sei. Zum Zeichen dieser Verbundenheit habe die Gemeinde Senne I beschlossen, einen ihrer Hauptverkehrswege den Namen Kammerichstraße zu geben, eine Aeußerlichkeit, die symbolisch sein solle für die Zusammenarbeit zu beider Teile Nutzen.

Major Nitschke entbot den Kammerich-Werken Gruß und Glückwunsch der deutschen Wehrmacht und insbesondere der Wehrwirtschaftsstelle Bielefeld, die seit Jahren vertrauensvoll mit der Betriebsführung der Kammerich-Werke zusammengearbeitet habe. Mit besonderer Freude könne er feststellen, daß das hohe sachliche Können der Betriebsführung seit jeher gepaart gewesen sei mit strenger vaterländischer Pflichterfüllung und dem besten Willen, für die Landesverteidigung des Reiches zu wirken. Daneben aber sei die Sorge für das Wohlergehen der Gefolgschaft immer das höchste sittliche Gebot der Betriebsführung gewesen, und er wisse, daß auf der anderen Seite die Gefolgschaftsmitglieder von dem Stolz auf ihre Arbeit und die vaterländische Aufgabe dieser Arbeit durchdrungen gewesen seien.

Im Namen der Industrie- und Handelskammer für Ostwestfalen zu Bielefeld sprach Geschäftsführer Sartorius. Die Handelskammer, so sagte er, bilde gleichsam den Stippenverband der heimischen Wirtschaft, dessen einzelne Glieder die Betriebe seien. Die Industrie- und Handelskammer fühle sich mit den Kammerich-Werken besonders verbunden, weil ihre Betriebsführer immer zu den Männern gezählt hätten, denen die Betriebsgemeinschaft als Richtschnur ihrer Arbeit am Herzen gelegen habe. Der Gemeinschaftsabend in dieser schönen Halle sei der beste Beweis für die lebendige Kameradschaft, die hier in diesem Werke verwirklicht worden sei und im Laufe der langjährigen Entwicklung so schöne Erfolge gezeitigt habe.

Die Glückwünsche der Stadt Bielefeld des Städtischen Betriebswerkes überbrachte Direktor Falger, der in seinen Grußworten besonders der engen Verbundenheit der Kammerich-Werke mit den städtischen Betriebswerken gedachte und seine Wünsche für eine gedeihliche Fortentwicklung des Unternehmens ausdrückte.

Im Anschluß an einem kameradschaftlichen Gruß von Ingenieur Hauser, Stuttgart, der im Namen der Vertreter des Werkes sprach, schloß Betriebsobmann Pg. Dworaczek die Feierstunde mit dem Ausdruck herzlicher Dankbarkeit für die vorbildliche Führung des Betriebes und dem Gelöbnis treuer Zusammenarbeit zwischen Gefolgschaft und Betriebsführer.

Vorträge des Männerchors der Werksgemeinschaft und des Orchesters umrahmten diese Feierstunde, die ein schönes Beispiel nationalsozialistischer Betriebsgemeinschaft darstellte und in ihrer kameradschaftlichen Geschlossenheit die beste Gewähr für eine glückliche Entwicklung des Unternehmens in sich trug. Die Mitglieder der Gefolgschaft und Gäste der Jubiläumsfeier vereinigten sich anschließend in dem vorbildlich ausgestatteten Gefolgschaftshaus des Werkes zu einer kameradschaftlichen Feier, in der Direktor Sträßer den Gästen kurz die Entwicklung des Werkes schilderte und die in ihrem Verlauf die Kameradschaft aller Schaffenden vertiefte und zum Erlebnis gestaltete.

Im neuen Standort-Offiziersheim

Eröffnungsfeier in froher Kameradschaft

In dem schönen neuen Offiziersheim des Standortes Bielefeld fand gestern als Einweihungsfeier ein Kameradschaftsabend statt, an dem mit sämtlichen Offizieren des Standortes die führenden Männer der Partei, der Behörden und der Bielefelder Industrie und des kulturellen Lebens teilnahmen. Generalleutnant Freiherr von Biegeleben hieß als Hausherr des neuen Hauses in einem Trinkspruch beim Abendessen alle Gäste herzlich willkommen. Es sinde, so sagte er, keine eigentliche offizielle Schlüsselübergabe an die Nutznießer dieses Hauses statt, das nun mit diesem Kameradschaftsabend eingeweiht werde. Freiherr von Biegeleben sprach allen, die mitgeholfen haben, diesen Bau erstehen zu lassen, seinen Dank aus. Zunächst Oberbürgermeister Pg. Budde als Vertreter der Stadt, die den Baugrund zur Verfügung gestellt und eine namhafte Summe zum Bau beigesteuert habe. Sodann dem Leiter des Baues, Regierungsbaurat Freund, dem Architekten Lautz als Leiter der Ausführung, dem Gartenarchitekten Westerkamp für die schöne Gartengestaltung und nicht zuletzt allen Schaffenden insgesamt, durch deren Hände Arbeit der Bau erstanden sei. Für die schöne und geschmackvolle Inneneinrichtung dankte er dem Professor Fiederling. Als Ausdruck dieses Dankes überreichte er dem Regierungsbaurat Freund ein schön ausgestattetes Album mit Abbildungen des Baues. Generalleutnant von Biegeleben hob außerdem hervor, daß General Freiherrn von Gablenz der besondere Dank des Standortes für die Zusammenarbeit mit der Bauleitung gebühre.

In seiner Antwort drückte Regierungsbaurat Freund aus, daß die Anerkennung des Bauherrn der schönste Lohn für den Leiter des Baues und die Schaffenden sei. Er sprach seinen herzlichen Dank für die Ehrengabe aus und hob die schöne harmonische Zusammenarbeit hervor, die ihn als Chef des Heeresbauamtes mit General Freiherrn von Gablenz als Vertreter des Divisions-Kommandeurs bei der Arbeit an dem Bau verbunden habe. Der Bau des Hauses stelle eine Arbeit im Kameradschaft für ein Haus der Kameradschaft dar.

Einige frohe gesellige Stunden blieben die Offiziere des Standortes mit den Gästen in den stattlichen, schön ausgestatteten Räumen des Hauses vereint.

Wo wir stehen, steht die Treue

Verpflichtung der Werkfrauengruppe bei den Dürkoppwerken

Seit längerer Zeit ist man bei den Dürkoppwerken darangegangen, neben der Werkschar auch eine Werkfrauengruppe ins Leben zu rufen, die nunmehr gestern im Rahmen eines feierlichen Appells verpflichtet werden konnte. Die Betriebsführung hat durch den Bau eines schmucken Frauenheimes, dessen Räume eine geschmackvolle und wohnliche Ausstattung erfahren haben, die Grundlage und Voraussetzung einer erfolgreichen Arbeit für die Werkfrauengruppe gegeben. Es fehlen hier saubere Brauseräume nicht, und vor allem erfreut ein großer Gymnastiksaal, in dem nach Herzenslust geturnt und gespielt werden kann.

Die feierliche Verpflichtung der Werkfrauengruppe fand, da der Kreis der Teilnehmer überaus groß war, im großen Saale des Männerheims statt. Nach einem Vorspiele des Streichorchesters der Dürkoppwerke unter der Stabführung von Kapellmeister Dworzak erfolgte der Einmarsch der Werkschar und der Werkfrauengruppe, und Betriebsobmann Oberwittler nahm die Meldung entgegen. Es gab ein Musikstück, dem sich das Lied: „Grüßet die Fahne", gesungen von einem Chor, anschloß.

Betriebsobmann Oberwittler sprach Worte der Begrüßung, um dann über die Aufgaben und Einsatzbereitschaft der Werkschar im Dürkopp-Betriebe, aber auch bei Kundgebungen, Aufmärschen und im Ferienheim zu sprechen. Dabei stellte er besonders die Treue, Disziplin und Kameradschaft heraus, die in dieser Werkschargruppe in so hohem Maße vorhanden sind. Für die jederzeit vorbildliche Einsatzbereitschaft gebühre den Werkscharmännern Dank und Anerkennung.

Nun sei gemäß dem Aufrufe der DAF. zur Schaffung von Werkfrauengruppen auch bei den Dürkoppwerken eine solche Gruppe aufgestellt worden, und er dürfe wohl im voraus erwarten, daß in dieser Werkfrauengruppe der gleiche Geist wie bei der Werkschar herrschen wird.

Betriebsführer Direktor Wulfert ging auf den Sinn der Feierstunde ein. Die Betriebsführung habe für die Werkfrauen ein neues Heim geschaffen, in dem sich eine jede wohlfühlen werde, und in dessen schönen Räumen die Kameradschaft der Betriebsangehörigen noch engere Bande knüpfen werde. Er schloß seine Ausführungen mit dem Ausruf: „Alles was wir tun, tun wir für Deutschland!" Wieder gab es Musik. Werkfrauen sagten Prologe auf. Dann nahm die Gaureferentin für Werkfrauengruppen, Pgn. Imhoff, die Verpflichtung der neuen Werkfrauengruppe vor. Vorher aber richtete sie an alle Angehörigen der Werkfrauengruppe Worte der Pflichterfüllung und Einsatzbereitschaft. Werkschar und Werkfrauengruppe marschierten in vorderster Front des Betriebes. Sei die Werkschar soldatisch ausgerichtet, so lege die Werkfrauengruppe mehr auf eine häusliche Ausrichtung Wert. Mit den Worten: „Wo einer schreitet, ist sein Gang verloren. Wo Tausende schreiten, dröhnt voll Wucht ihr Schritt" verpflichtete sie eine jede der 15 Werkfrauen durch Handschlag auf den Betriebsführer und Gefolgschaft.

Das Lied: „Wo wir stehen, steht die Treue" und das Sieg-Heil auf den Führer und die nationalen Lieder beendeten den schönen und eindrucksvollen Appell.



Vergeßt die toten Helden nicht!

Arbeitstagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge



Am Sonnabend, 29. Oktober, 16 Uhr, wird im Saal des „Kyffhäuser" unter Leitung des Bezirksführers, Regierungspräsidenten Freiherrn von Oeynhausen, eine Arbeitstagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge abgehalten, an welcher sämtliche Amtsträger aus den Kreisen Bielefeld-Stadt und -Land, Halle und Wiedenbrück teilnehmen. Im Anschluß an diese Tagung findet um 20 Uhr in der Rudolf-Oetker-Halle eine großangelegte Heldenehrung unter Teilnahme von Vertretern der Partei, Wehrmacht und Behörden statt, zu der der Bundesführer Dr. Eulen sein Erscheinen zugesagt hat. Neben Ansprachen des Bundesführers Dr. Eulen, des Regierungspräsidenten Freiherrn von Oeynhausen und des Oberbürgermeisters Budde als Führer der Kreisgruppe Bielefeld wird die Weihestunde umrahmt von Darbietungen des Bielefelder Kinderchors sowie Darbietungen folgender Männerchöre unter Leitung von Musikdirektor Ernst Püttbach: „Harmonie", Gemeindebeamten-Gesang-Verein „Harmonie", Gemeindebeamten-Gesang-Verein und Straßenbahner-Gesang-Verein. Die Musik wird vom Musikchor des J.R. 18. unter der Stabführung von Obermusikmeister Ruhland, gestellt. Die Eintrittskarten werden von einem noch näher zu bestimmenden und in der Zeitung bekanntgegebenen Zeitpunkt ab im Geschäftslokal der Firma Aug. Westheide & Co., Rathausstraße 9, ausgegeben.

Mehr Verkehrsdisziplin

Gestern morgen gegen 6.20 Uhr wurde auf der Engerschen Straße ein Fußgänger von einem Kleinkraftrad angefahren. Der Kleinkraftradfahrer kam zu Fall und zog sich einen Schlüsselbeinbruch zu. Er fand Aufnahme im Städt. Krankenhause. Die Schuld an dem Unfall trifft den Fußgänger, da er beim Ueberqueren der Fahrbahn die nötige Vorsicht außer acht gelassen hat.

Wiedersehen mit Marika

Gastspiel im Capitol

Es ist noch gar nicht so sehr lange her, daß Marika Rökk die Bielefelder mit ihrer temperamentvollen Gegenwart entzückte. Nun ist sie wieder da. In einer neuen Rolle und in alter Frische. Wieder stand sie im grellen Scheinwerferlicht auf der Bühne, und was blieb ihr übrig, als ihren alten Freunden eine neue Probe ihrer Kunst zu geben! Denn das ist ja schließlich das Geheimnis jeder Künstlerin: immer wieder aus dem Quell der eigenen Persönlichkeit zu schöpfen und doch niemals sich zu erschöpfen und Kunst und Können im Licht des wachsenden und sich entfaltenden Impulses immer tiefer zu offenbaren. Marika Rökk hat ihre Bielefelder Freunde nicht enttäuscht. Im Film nicht und erst recht nicht auf der Bühne. Steppen und tanzen können wie Marika, die feurige Madjarin, kann eben nur eine. Und dafür wollen wir ihr danken.

Personenkraftwagen gegen Lastzug

Gestern abend gegen 22 Uhr ereignete sich auf der Herforder Straße in Höhe des Frehens ein schwerer Verkehrsunfall. Ein Personenkraftwagen, an dem eine Frau am Steuer saß, fuhr gegen einen Lastzug. Dabei wurde der Personenkraftwagen vollständig demoliert. Die Fahrerin wurde, am Kopf und an der Brust erheblich verletzt, ins Städtische Krankenhaus eingeliefert.

Der Radfahrweg nach Brackwede

Mehr und mehr nähert sich die Herstellung des Radfahrweges der Vollendung. Ein Hauptfaktor des Vorhabens, die Abtragung und Begradigung des Geländes, ist auf der Gesamtstrecke von der Spinnerei Vorwärts bis zum Lönkert restlos glücklich durchgeführt. Auch die Beleuchtung, eine schnurgerade Lampenreihe, versieht bereits ihren Dienst. An der noch streckenweise rückständigen Befestigung wird mit aller Kraft gegenwärtig gearbeitet.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Halle

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk Ortsgruppen Bielefeld-Stadt, Jugendgruppen

Heute, 20. 10., sind wir ab 18.30 Uhr zum Einkochen des Restbestandes in der Volksküche (beim Kyffhäuser am Kesselbrink, den Weg links herein). Wer so früh noch nicht kommen kann, findet sich ein, sobald es ihm möglich ist. Wir sind während des ganzen Abends dort. Ich erwarte zahlreiches Erscheinen. Schürze und Küchenmesser sind mitzubringen.

Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Heute, Donnerstag, 20 Uhr, findet der Gemeinschaftsabend bei Voß, Endstation Schildesche, statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Ortsabschnitt Sieker

Wir treffen uns heute, Donnerstag, 20. 10., in der Volksküche, Kesselbrink, hinterm Kyffhäuser. Küchenmesser nicht vergessen. — Der Heimabend fällt aus.

Ortsgruppe Senne I

Donnerstag, 20. 10., ist unser Heimabend im Windel-Küchengebäude. Da die Pakete fertig gemacht werden sollen, bitte Kinderhemdchen, Jäckchen, Luren und Tücher mitzubringen.

Ortsgruppe Eckardtsheim

Der Pflichtabend findet diesmal im Deutschen Hause statt, und zwar am Donnerstag, 20. 10., pünktlich um 20 Uhr. Die Kreis-Schulungsleiterin Frau Blomenkamp wird sprechen.

Motorsturm 1 M/65

Sämtliche Angehörige des Sturmes treten Freitag um 20 Uhr am Kyffhäuser an.

DAF., Ortswaltung Siegfried

Heute, Donnerstag, 20 Uhr, findet im Lokal „Zum Siegfried", Siegfriedstraße, ein Schulungsabend statt, an dem alle Zellen- und Blockwalter, Betriebsobmänner, Vertrauensratmitglieder, Werkscharmänner, Werkfrauengruppen und Betriebsführer der Ortswaltung Siegfried teilnehmen. Es spricht der Kreisschulungsleiter Pg. Buschmann.



Küchenzettel des Deutschen Frauenwerks (Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft)

Hauswirtschaftliche Beratungsstelle Bielefeld, Viktoriastraße 13, Fernsprecher 7061.

Freitag, 21. Oktober: Mittagessen: Kohlrollen mit Fisch, Kartoffeln, Apfelgrütze mit Vanilletunke. — Abendessen: Kohlsalat (Inneres der Kohlköpfe vom Mittag), ganze gebratene Kartoffeln, Milchsuppe.

Fortsetzung der Schrottsammlung

An alle Amtsträger und Luftschutzhauswarte

Wie bereits bekanntgegeben, wird am kommenden Samstag, 22. Oktober, die Erfassung des noch in den Bielefelder Haushaltungen befindlichen Eisens und Eisenschrotts fortgesetzt. Die Sammlung erstreckt sich am 22. 10. auf den Bereich der NSDAP.-Ortsgruppen Jahnplatz, Johannisberg und Wittekind.

Träger der Sammelaktion ist wie bisher die SA.-Standarte 174, die die Abholung, Verladung und Sortierung sowie die Zuführung des angefallenen Schrotts an die Händler vornimmt.

Die Vorbereitungen der Sammlung in den einzelnen Häusern, die Erfassung und Bereitstellung des Altmaterials ist Sache des Reichsluftschutzbundes, der die Amtsträger und die Luftschutzwarte in den einzelnen Sammelbereichen hierzu einsetzt.

An die Amtsträger und Luftschutzwarte im Bereich der Ortsgruppen der NSDAP. Jahnplatz, Johannisberg und Wittekind ergeht die Aufforderung, unverzüglich in allen Haushaltungen sowie auf dem Boden und in den Kellerräumen nach vorhandenem Eisen bzw. Eisenschrott zu suchen, denselben zusammenzutragen und so bereitzustellen, daß er Samstag, 22. 10, nachmittags abgeholt werden kann.

Nach Beendigung der Sammelaktion muß auch das letzte und kleinste brauchbare Eisenstück der Neuverwertung wieder zugeführt sein. Gesammelt wird Eisen und Eisenschrott in jeder Form, wie Schmiedeeisen, Gußeisen, Bleche, emaillierte Eisenteile, Oefen, Maschinenteile, Räder, Schrauben usw.

Der Ortsgruppenführer des NSV.
gez. Rüser, SS.-Oberführer.

Bankberufsschule

Angliederung an die Handelslehranstalten

Zum Zwecke einer weiteren berufsnahen Gestaltung des Unterrichts haben die Handelslehranstalten auf Veranlassung des Beauftragten der Reichsgruppe Banken für berufliche Ausbildung in Bielefeld eine besondere Einrichtung für den in der Ausbildung stehenden Nachwuchs des Bankpersonals in den Orten Bielefeld, Herford, Gütersloh und Halle geschaffen. Die Berufsschule der Handelslehranstalten umfaßt somit z. Zt. je eine Abteilung für die Lehrlinge des Einzelhandels, für die Lehrlinge der Kontor- und der Bank- und Sparkassenbetriebe.

Goldene Hochzeit

Am heutigen Tage begehen die Eheleute Fritz Fillies und Frau Emilie geb. Koch,



Kreuzbrede 7, das Fest der goldenen Hochzeit. Beide Jubilare befinden sich noch in körperlicher und geistiger Frische.

Frühjahrsprüfungen

bei der Industrie- und Handelskammer

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen teilt folgendes mit: Im ersten Vierteljahr 1939 finden bei der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld die folgenden Prüfungen statt: 1. Kaufmannsgehilfenprüfung, 2. Industrielle Facharbeiterprüfung, 3. Gehilfenprüfung im grafischen Gewerbe. An den einzelnen Prüfungen können sich alle Lehrlinge beteiligen, die ihre Lehrzeit bis zum 30. Juni 1939 bei einem im Bezirk der genannten Kammer ansässigen Lehrbetrieb beendet haben werden. Die Meldungen für die Kaufmannsgehilfenprüfungen müssen bis zum 15. November bei der Industrie- und Handelskammer vorliegen. Meldeschlußtermin für die industrielle Facharbeiterprüfung und die Gehilfenprüfung im grafischen Gewerbe ist der 30. November 1938. Später eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Die Anmeldevordrucke können bei der Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld angefordert werden.

Klimadienst

„der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stieghorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages:	+ 12,1
tiefste der Nacht:	+ 6,9
Tagesschwankung:	5,2
Tagesdurchschnitt:	+ 8,7

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden:	+ 6,0
10 cm in der Erde:	+ 10,4
20 cm in der Erde:	+ 10,6
50 cm in der Erde:	+ 11,7
100 cm in der Erde:	+ 12,0
Niederschlag in den letzten 24 Stunden:	5,5 Liter je Quadratmeter
Dampfdruck:	4,4 %
Luftfeuchtigkeit:	97,0 %

Stadttheater Bielefeld

„Eine Frau ohne Bedeutung"

Heute findet die letzte Vorstellung von Wildes „Eine Frau ohne Bedeutung" statt. Auch diese Wilde-Komödie hat in Bielefeld den traditionellen Widerhall beim Publikum gefunden, so daß niemand versäumen sollte, die heutige Vorstellung zu besuchen.

Am Sonnabend findet die erste Wiederholung von Grabbes „Hermannsschlacht" statt. Mit dieser eindrucksvollen Aufführung erstritt sich das Stadttheater Bielefeld in Detmold vor einem auserlesenen Publikum von Kennern und Fachleuten einen starken Erfolg, den die Presse des Reiches bestätigte.

Am Sonntag erscheint zum erstenmal „Parkstraße 13" auf dem Spielplan. Diese Kriminalkomödie erreichte in Berlin in der „Komischen Oper" allein über 100 Aufführungen. Auch überall im Reich wurde es ein großer Publikumserfolg. Man kann sagen, daß es nach einer Pause von mehreren Jahren das erste durchschlagende Kriminalstück ist. — Wir machen darauf aufmerksam, daß die Vorstellung nicht, wie im Wochenspielplan angegeben, um 19.30 Uhr beginnt, sondern um 20 Uhr.

Vereine, Vorträge, Musik

Musikalische Morgenfeier. Am Sonntag, 23. 10., 11 Uhr, veranstaltet der Gesangsmeister und Bühnenlehrer Adolf Erlenwein, Dortmund, mit Studierenden der Ausbildungsklasse für Konzert und Oper im Konzertsaal des Löwenhof, Ulmenstraße, eine musikalische Morgenfeier. In den letzten Jahren gingen aus dem Fachinstitut für Sologesang 11 junge Künstler hervor, die an den verschiedensten Bühnen Deutschlands als Solisten tätig sind. (Am hiesigen Theater war der Tenor Karl Krollmann und die Koloraturfängerin Ilse Kreutzfeld.) Neben Liedern und Arien verzeichnet das Programm auch Opernszenen in dramatischer Ausgestaltung.

Jugend lernt sparen

Zusammenarbeit zwischen Hitler-Jugend und Sparkassen

× Zum ersten Male wird in diesem Jahr eine Sparaktion der Hitlerjugend im ganzen Reich durchgeführt, nachdem schon in den vergangenen Jahren die meisten HJ.-Einheiten aus eigenem Antrieb gespart hatten. Die dabei gemachten Erfahrungen sind jetzt von der Reichsjugendführung ausgewertet worden, um die Aktion im ganzen Reich einheitlich, möglichst einfach und praktisch durchführen zu können. In Zukunft sollen nicht nur die Unbemittelten den Lager- und Fahrtenbeitrag in kleinsten Raten zusammentragen, sondern jeder Junge und jedes Mädel soll schon früh den Sinn des Sparens erkennen und schätzen lernen, und durch ein regelmäßiges Beiseitelegen, sei es auch der kleinsten Summe, zum Sparen erzogen werden.

Die Reichsjugendführung hat mit dem deutschen Sparkassen- und Giroverband, wie die „HJ." meldet, Richtlinien für die alljährliche Durchführung der Sparaktion der Hitlerjugend festgelegt und damit auch die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit der HJ. mit den örtlichen Sparkassen geschaffen.

Die erste gemeinsame Sparaktion der Hitlerjugend beginnt mit einer großzügigen Werbung und Aufklärung in den HJ.-Einheiten in der Zeit vom 1. bis 13. November. An den Heimabenden werden die Jungen und Mädel von Fachleuten, z. B. von den örtlichen Sparkassenvertretern, mit der Bedeutung und den Vorteilen des Sparens vertraut gemacht.

Um den Zahlungsverkehr möglichst einfach zu gestalten, richtet jedes Gebiet der Hitlerjugend ein Sonderkonto für das HJ.-Sparen ein. Die Marken werden gebietsweise bei den Sparkassen gekauft und an die unteren Einheiten weitergegeben. Durch den zentralen Einkauf der Marken und die sofortige Bezahlung wird eine höhere Verzinsung erreicht. Aber auch jede kleinere HJ.-Einheit kann die Marken bei der örtlichen Sparkasse erwerben, von denen dann der eingezahlte Betrag auf das Sonderkonto gutgeschrieben wird. Diese neue Art des Sparens in der Hitlerjugend soll für immer beibehalten bleiben.

Brackwede. Schwerer Sturz mit dem Motorrad. Der Arbeiter Karl Bunte aus Lipperreihe stürzte auf der Heimfahrt unter der Reichsautobahnbrücke bei Eickelmann mit dem Motorrad und zog sich dabei einen schweren Schädelbruch zu. Er wurde vom Unfallbereitschaftsdienst Strothmann ins Krankenhaus Gilead gebracht.

Brackwede. Augen auf beim Verlassen des Bürgersteigs. In den letzten Tagen wurden in unserem Ort zwei Straßenbahnfahrgäste von Kraftfahrzeugen angefahren, die den Fahrdamm betreten hatten, bevor die Straßenbahn hielt. Dieses Uebel, den Fahrdamm vor im Ueberholen begriffenen Fahrzeugen zu betreten, ist schon manchem zum Verhängnis geworden. Die Schuld hat dann immer der Fahrzeuglenker. Wenn sich alle dem täglich zunehmenden Verkehr anpassen würden, könnten viele Unfälle, die auf Außerachtlassung der Verkehrsvorschriften zurückzuführen sind, vermieden werden. Der Fahrdamm an den Straßenbahnhaltestellen darf nicht eher betreten werden, bis die Straßenbahn hält. e.

Senne I. Maul- und Klauenseuche. Bei den Erbhofbauern Heinrich Osthus Nr. 5 und Wilhelm Miele Nr. 4 sowie beim Land- und Gastwirt Emil Vormbrock wurde infolge völligen Rückgangs der Seuche die Sperre aufgehoben. Ein neuer Fall liegt bei dem Erbhofbauern Fastabend, Senne I Nr. 36, vor. Der Hof sowie das Gebäude in der Grundheide, das östlich von der Provinzialstraße Buschkamp—Friedrichsdorf liegt, mußten polizeilich gesperrt werden. (5)

Quelle. Schrottaktion. Am Sonnabend, 22. d. M., veranstaltet der SA.-Trupp Quelle eine Sammelaktion von Alteisen. Die Queller Bevölkerung wird gebeten, das Material ab 14.30 Uhr zur Abholung bereitzustellen. Schwerere Gegenstände werden von den SA.-Männern aus den Häusern getragen. Nachdem das Ergebnis der bisherigen Sammlungen für das WHW. als hervorragend zu bezeichnen ist, wird die Queller Bevölkerung in kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit ihrer SA. beweisen, daß sie auch bei der Schrottsammlung ihre Pflicht tun will.

Aus dem Landkreise Bielefeld

Spitzenleistung für das WHW.

Brackwede. Schon bei der letzten Eintopfsammlung hat sich die bekannte Opferfreudigkeit der Brackweder Volksgenossen wiederum durch ein Mehr von rund 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr aufs glänzendste bewährt. Und nachdem nun das Ergebnis aus der letzten Straßensammlung mit dem Verkauf von 3600 der schönen Führerbestchen vorliegt, sind alle Erwartungen bei weitem übertroffen. Wenn bis dahin im allgemeinen jede Straßensammlung hier in Brackwede etwa 700 bis 800 RM. für das WHW. einbrachte, so bildete dabei das Ergebnis der von der DAF. durchgeführten Sammlungen mit etwa rund 1200 bis 1300 RM. jedesmal eine recht erfreuliche Ausnahme, einmal deshalb, weil die Betriebe alle besser erfaßt wurden und zum andern durch die intensive Arbeit der DAF.-Kameraden.

Wenn es nun aber der DAF. bei der letzten Sammlung am Sonntag möglich wurde, die eingebrachte Summe einschließlich der Betriebssammlung auf 2424 RM. — also um rund 100 Prozent zu erhöhen, so ist das geradezu ein außergewöhnliches Ergebnis, das den Opferwillen unserer Einwohnerschaft aufs neue und glänzendste unter Beweis gestellt hat, ein Ergebnis, mit dem Brackwede im Großkreise Bielefeld-Halle an der Spitze stehen dürfte und ein Beweis dafür, daß die Brackweder Volksgenossen den Nationalsozialismus und die Zeichen der großen Gegenwart verstanden haben.

Ifflethorst, Ummeln, Quelle. Die zweite Wiederholungsübung für das SA.-Sportabzeichen findet am Sonntag, 23. Oktober, statt. Antreten 8 Uhr Schießstand Niehorst: Kleinkaliber-Schießen, Handgranaten-Weit- und -Zielwurf. Meldestelle für das SA.-Sportabzeichen befindet sich in Ummeln 275 beim Sturmführer Albrecht.

Lämershagen. Neue Seuchenfälle. Hier sind erneut zwei Fälle von Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, und zwar unter dem Klauenvieh des Bauern Herbert Kleinmann, Lämershagen Nr. 90, sowie des Ziegelers August Kortekamp, Lämershagen Nr. 92. Ueber die Gehöfte ist die Sperre verhängt. Im übrigen ist der bestehende größere Sperrbezirk nicht geändert worden. (s)

Lämershagen. Dem Arbeitskameraden Geld gestohlen. Im Reichsautobahnlager wurde ein verabscheuungswürdiger Diebstahl verübt. Ein Lagerinsasse erbrach das Spind eines Arbeitskameraden und entwendete ihm seine Ersparnisse in Höhe von 40 RM. Er ist dem Amtsgericht in Bielefeld zugeführt, das für diese Tat das gerechte Urteil finden wird. (s)

Oberjöllenbeck. In der Sitzung der Gemeinderäte wurden die Pg. Walter Niekamp und Friedrich Moormann als Gemeinderäte in ihr Amt eingeführt und vereidigt. Einzelne Steuerniederschlagungsanträge lagen zur Beratung vor. Die Entlastung für die Gemeinderechnung 1936 wurde bekanntgegeben und die damit verbundenen Prüfungsbemerkungen besprochen. Die Regelung des technischen Unterrichts in der Schule Heidsiekerheide wurde beraten. Die technische Schulamtsbewerberin Frl. Trude Klemme soll an der Schule Theesen eine planmäßige Stelle bekommen. Die Kosten für diese Stelle sollen ebenso wie bei der bisherigen Regelung im Verhältnis zur geleisteten Stundenzahl auf die Gemeinden Theesen, Oberjöllenbeck und Wilsendorf verteilt werden. Es wurde in Aussicht genommen, dem Verbindungsweg zwischen Wertherstraße und Böckmanns Feld über Böckstiegels Baugelände den Namen „Dreckerheide" zu geben. Für Straßenbauzwecke werden vorläufig nennenswerte Geldmittel nicht zur Verfügung gestellt werden können. Haushaltsüberschreitungen in Höhe von 756 RM. wurden beraten. Der Halbjahresbericht über die Finanzlage soll in der nächsten Sitzung erstattet werden.

Heepen. Neugestaltung des Platzes am alten Kriegerdenkmal. Im Zuge der Altmaterialverwertung sind in den letzten Tagen die Eisengitter an der Schule (Herforder Straße) und am alten Kriegerdenkmal abgewrackt worden. Damit ist endlich die „Zwangsjacke" am alten Kriegerdenkmal beseitigt worden. Nach seiner Renovierung können auch die Schrifttafeln wieder gelesen werden. Wie wir hören, soll das Denkmal von einer niedrigen Mauer bzw. einem Steinsockel umgeben werden. Inwieweit diese Maßnahmen auch eine Aenderung der gärtnerischen Anlage mit sich bringen müssen, wird noch erwogen. (s.)

Großfeuer in Sende

Wohn- und Wirtschaftsgebäude bis auf die Umfassungsmauer zerstört

Gestern in den späten Abendstunden brach auf dem Anwesen des Bauern H. Horstmann, Sende Nr. 15, ein Großfeuer aus. Das Wohn- und Wirtschaftsgebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Nicht mitzuleiden, mitzukämpfen sind wir da
Erich Hilgenfeldt

Goldenes Ehejubiläum

Am heutigen Tage feiern die Eheleute Heinrich Oester-Barkei und Ehefrau



Johanne geb. Borgsen, Quelle Nr. 16, das Fest der goldenen Hochzeit. Drei Kinder und sechs Enkelkinder werden sich heute am Jubeltag einfinden.



Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft

Heute abend fallen weitere Entscheidungen

Mit der dritten Runde gehen heute abend im Hotel Stadt Bremen die Vorkämpfe um die Bielefelder Stadt-Schachmeisterschaft und den Silberschild weiter. Wieder sind die Paarungen ereignisreich und vor allem für den Tabellenstand entscheidend.

Es spielen in der 1. Gruppe: Lindemeier gegen Siemer, Schröpfer gegen Hollmann und Blase gegen Thumser. In der 2. Gruppe: West gegen Illmann, Mathias gegen Lohr und Wycislik gegen Becker. In der 3. Gruppe: Kirchner gegen Herrmann, Eickhoff gegen Cohen und Oberschelp gegen Schleicher.

Nachfolgend eine Partie aus den Kämpfen.

Weiß: Mathias.
Schwarz: Becker.

Eröffnung: Damengambit. 1. Runde.

1. d2—d4, d7—d5; 2. c2—c4, e7—e6; 3. Sb1—c3, Sg8—f6; 4. Lc1—g5, Sb8—d7; 5. Sg1—f3, c7—c5; 6. c4×d5, e6×d5; 7. Sc3×d5, c5×d4; 8. Dd1×d4, Dd8—a5+; 9. Sd5—c3, Ld6—b4; 10. Lg5—d2, 0—0; 11. e2—e3, Sd7—c6; 12. Lf1—c4, Tf8—d8; 13. Dd4—b4, Sc6—d3+; 14. Lc4×d3, Td8×d3; 15. 0—0, Lc8—g4; 16. Sc3—e4, Sf6×e4; 17. Ld2×b4, Da5—b5; 18. Dh4×h5, Lg4×h5; 19. Sf3—d4, Lb5—g6; 20. Ta1—d1, Se4—f6; 21. Td1×d3, Lg6×d3; 22. Tf1—e1, Sf6—d5; 23. Lb4—d2, Sd5—b6; 24. Te1—e3, Ld3—e4; 25. f2—f3, Le4—d5; 26. e3—e4, Ld5×a2; 27. Te3—c7, Sb6—c4; 28. Ld2—c3, b7—b6; 29. Sd4—f5, Ta8—d8; 30. Tc7×a7, La2—b3; 31. Lc3×g7, h7—h5; 32. Lg7—f6, Td8—d1+; 33. Kg1—f2, Sc4×h2? (Nun folgt Matt in drei Zügen!); 34. Ta7—a8+, Kg8—h7; 35. Ta8—h8+, Kh7—g6; 36. Th8—h6 schachmatt. (101)

Brackweder Schach

Ein Partiesieg im Mannschaftskampf

In der nachfolgenden Partie aus dem Mannschaftskampf gegen den Bad Oeynhausener Schachverein, am 9. Oktober zu Paderborn ausgetragen, kommt der Brackweder Spieler nach schwerem Ringen zu einem überraschenden Erfolg.

Nachdem es zu einer sogenannten französischen Partie gekommen war, verlor der Brackweder einen Bauern. Dann gab es verteiltes Spiel auf beiden Seiten. Als dann aber der Gegner, es war im 18. Zuge, einen vergifteten Bauern genommen hatte, gewann Lohr durch ein schönes Läuferopfer die feindliche Dame und damit in wenigen Zügen die Partie.

Weiß: Lohr (Brackweder Schachverein).
Schwarz: Schmeißer (Bad Oeynhausener Schachverein).

1. e2—e4, e7—e6; 2. d2—d4, d7—d5; 3. e4—e5, c7—c5; 4. Sg1—f3, Sb8—c6; 5. Lf1—b5, Ld8—d7; 6. c2—c3, Dd8—b6; 7. Lb5—a4, Sg8—e7; 8. Sb1—d2, c5×d4; 9. c3×d4, Se7—f5; 10. Sd2—b3, Db6—b4+; 11. Sb3—d2, Sf5×d4; 12. 0—0, Lf8—e7; 13. a2—a3, Sd4×f3+; 14. Sd2×f3, Db4—b6; 15. b2—b4, a7—a6; 16. Le1—e3, Db6—c7; 17. Ta1—c1, 0—0; 18. La4—c2, Se6×e5?; 19. Le2×h7+!, Kg8×h7; 20. Tc1×c7, Se5×f3+; 21. Dd1×f3, Ld7—c6?; 22. Tc7×e7, d5—d4; 23. Df3—h3+, Kh7—g8; 24. Le3×d4, und Schwarz gab die Partie auf. (101)

Kölnische Illustrierte Zeitung. Immer wieder erfand der Mensch neue Spielarten seines treuesten Begleiters, des Hundes. Das neue Heft der Kölnischen Illustrierten Zeitung bringt einen großen Bildaufsatz über unsern guten Hausfreund. — Aus dem weitern Inhalt erwähnen wir: Heiliges Heimatland, ein Bilderbericht aus dem Sudetengau; Der Safari-Doktor hat Sprechtag, Besuch bei einem deutschen Arzt in Ostafrika beschrieben und fotografiert von P. C. Ettighoffer; Das innere Ich, Seelenkämpfe — fröhlich gezeichnet; Das Hütchen und sein Begleiter, die Mode des beginnenden Winters; Bitte zählen Sie! Eine Betrachtung über das Wunder der Narkose.



Gutes Licht erleichtert jede Arbeit!

Man muß aber die richtigen Lampen in erforderlicher Stärke verwenden. Zur Arbeit an der Hobelbank gehört eine Leuchte mit einer 60-Watt-D-Lampe. Verlangen Sie in den Elektrolicht-Fachgeschäften immer die innenmattierten

OSRAM-D-LAMPEN

„Zur schönen Aussicht" vergrößert und neugestaltet

Die Gaststätte „Schöne Aussicht", an der Sparenberg-Promenade, hat jetzt den Ausbau einer Terrassenfront nach der Stadtseite beendet und zeigt sich nun nach völliger Umgestaltung und Renovierung in neuer Gestalt.

Erbaut im Jahre 1860 unter der Bezeichnung „Hermannshöhe", an die sich die alten Bielefelder noch erinnern werden, wurde später daraus der „Berggarten", bis sich im Frühjahr 1931 die alte Ausflugsgaststätte unter dem neuen Besitzer zur „Schönen Aussicht" verwandelte. Seit dieser Zeit ist hier ein großer Aufschwung zu verzeichnen, so daß bald die vorhandenen Räume den Ansprüchen nicht mehr genügten. Es sind daher nach der Stadtseite, entlang des ganzen Hauptgebäudes, großzügig ausgestattete Terrassen geschaffen worden, die mit dem bereits vorhandenen Saal eine Einheit bilden. Insgesamt finden in den behaglich ausgestatteten Räumen 600 Personen Platz. Damit ist das Haus größten Ansprüchen gewachsen. — Ob Sommer oder Winter, die Gaststätte trägt ihren Namen



zu Recht. Die hohen und breiten Fenster geben in den mit Zentralheizung versehenen Terrassen dem Publikum die Aussicht über die Stadt hinweg frei nach Enger, Werther, Spenge, bis zum Wiehen- und Wesergebirge. Der Scheinwerfer der Porta winkt abends herüber, aber auch nach Salzuflen und Detmold kann man sehen und das Hermannsdenkmal bemerken. — Wenn bisher schon zur Unterhaltung der Kleinen der Zoo und der Kinderspielplatz beitrugen, so werden aber gerade die „Großen" sich jetzt mehr denn je in der „Schönen Aussicht" behaglich fühlen. Vergessen werden darf nicht, daß Rolltüren an verschiedenen Stellen kleine und behagliche Räume für verschiedene Gelegenheiten entstehen lassen.

Durch die Ausgestaltung des Gartens, der Platz für 1000 Personen bietet, und den nunmehr vollendeten Umbau ist die Entwicklung der „Schönen Aussicht" zu einem guten, zeitgemäßen Abschluß gekommen, auf den der Besitzer und mit ihm die Bielefelder stolz sein dürfen.

Morgen Freitag nachmittag Eröffnung

Verstärktes Orchester

Ich empfehle mich den geschätzten Gästen mit meinen anerkannt guten Speisen und Getränken und halte ferner meine Räumlichkeiten bestens empfohlen für Tagungen, Kameradschaftsabende, Vereinsfeierlichkeiten, Hochzeiten und dergleichen. — Räume vorhanden für 10 bis 600 Personen.

Der Besitzer: **Fritz Voss** (Telefon 1778)

Im Ausschank: Dittmanns Langenberger Pils

Bei der Neugestaltung waren folgende Firmen beteiligt:

Baugesellschaft Sudbrack m. b. H.

Bielefeld-Sudbrack, Apfelstraße 77 — Fernruf 3241

Baugeschäft
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
für Wohn- und Industriebauten

Ausführung der elektrischen Licht- und Kraftanlagen und Lieferung der Beleuchtungskörper:

Herbert Pielsticker

Oststraße 28 . Elektromeister . Ruf 4382

Die Dampf-Heizungsanlage
mit den
neuen Leichtmetall-Heizkörpern
führte aus:

Heinr. Opderbeck

Zentralheizungsbau . **Brackwede** . Fernruf 4472

Stühle – Tische
Garderobenständer
liefern in erstklassiger Qualität

H. & F. Spahn, Stadtlohn i. W.

Vertreter für Ostwestfalen-Lippe:
F. W. Kipp, Bielefeld-Schildesche.

Gardinen und Dekorationen

wurden geliefert und angebracht von der Spezial-Abteilung der Firma

KURT Opitz KG
DEUTSCHES GESCHÄFT

Das Spezial-Textilhaus am Jahnplatz

W. Breipohl Nachf.
Inh. H. Wedel
Klempnerei und Installationsgeschäft

Brackwede
Adolf-Hitler-Straße 184 . Telefon 1645

Ausführung der Zimmerarbeiten

KARL KÄMPER
Hellingstraße 10 Ruf 5713

Dekorationsarbeiten führten aus:
Heinrich u. Friedrich Pehle
Polster- und Dekorationsgeschäft
Turmstraße 2 Ruf 4539



Fritz Beeck

Malermeister

Bielefeld . Turnerstr. 25

Gegr. 1875 . Fernruf 675

H. Guntenhöner
mech. Bau- und Möbeltischlerei
Siechenmarschstraße 43 . Ruf 2104
Seit 1875 Qualitätsarbeit!

Stab- und Parkettfußböden:
Parkett-Becker
Bielefeld Ruf 6421

Lest die Westfälischen Neuesten Nachrichten

Hotelwäsche . Tischwäsche / W. Ermuth, Bielefeld

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Notizblock

20. Oktober 1938

Auf Grund einer Verordnung des Beauftragten für den Vierjahresplan werden mit sofortiger Wirkung die Vollmachten des Reichskommissars für die Preisbildung auf die sudetendeutschen Gebiete ausgedehnt. Eine weitere Anordnung regelt den Zahlungsverkehr zwischen dem bisherigen Reichsgebiet und den sudetendeutschen Gebieten, ferner zwischen letzteren und dem Ausland sowie die Warenausfuhr aus dem Ausland in die sudetendeutschen Gebiete.

*

Zur Erleichterung des Abschlusses von Brotgetreidelieferungsverträgen hat der Beauftragte für den Vierjahresplan eine Verordnung über die Regelung der Bevorschussung von Brotgetreide erlassen. Durch diese Bestimmungen wird Gelegenheit gegeben, den künftigen Getreideabsatz schon jetzt zu sichern und die Zwischenzeit durch eine 70prozentige Bevorschussung der zu liefernden Getreidemenge zu überbrücken.

*

Nach der bereits eingeführten Buchführungspflicht im Einzelhandel wird dieser auf Grund einer behördlichen Anordnung mit Wirkung ab 1. 1. 1939 nun auch verpflichtet, seiner Buchführung den einheitlichen Kontenrahmen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel zugrunde zu legen.

*

Zur Förderung der Rationalisierungsbestrebungen der deutschen Ingenieure führt der VDI. am 27. d. M. in Berlin eine Rationalisierungstagung durch.

*

Die Gebrüder Stollwerck AG., Köln, schlägt für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 7 Prozent, von denen 1 Prozent an den Anleihestock gehen, gegen 6 Prozent im Vorjahr vor.

*

Für das am 1. 10. begonnene Zuckerwirtschaftsjahr wurde die Inlandsfreigabemenge auf 75 Prozent gegen 85 Prozent im Vorjahr festgesetzt. Gleichzeitig wurde die erste Freigabe in Höhe von 5 Prozent verfügt.

*

Der Londoner Goldpreis betrug am 19. Oktober für eine Unze Feingold 145 Schilling 8½ Pence = 86,7693 RM., für ein Gramm Feingold demnach 56,2155 Pence = 2,78970 RM.

Kredithilfe der Bäcker. Vom Reichsinnungsverband des Bäckerhandwerks ist eine Gesellschaft gegründet worden. Diese Gesellschaft wird besonders ausgewählten Bäckern für die Umstellung von Holzbacköfen auf elektrische, Kohlen- oder Gasöfen und die Anschaffung von arbeitsparenden Maschinen Kredite gewähren. Daneben sollen Darlehen für die Errichtung von neuen Betrieben gewährt werden. Das Kapital hierzu wird aus dem Bäckerhandwerk selbst aufgebracht. Es soll für 4 v. H. Zinsen auf fünf Jahre ausgeliehen werden, so daß jährlich ein Fünftel zurückzuzahlen ist.

Die Brücke zur Türkei

Bedeutung des deutsch-türkischen Wirtschaftsabkommens

Die Reise des deutschen Reichswirtschaftsministers in die Türkei war, wie die Erklärung vor türkischen und ausländischen Pressevertretern besagte, von Erfolg begleitet. Dem bei dieser Gelegenheit abgeschlossenen Wirtschaftsabkommen gilt insofern erhöhte Bedeutung, als es die Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei in neue Bahnen lenkt. Der 40—50prozentige Anteil Deutschlands an der türkischen Wareneinfuhr ist nicht mehr das einzige Bindeglied in den Beziehungen der beiden Länder, sondern durch den neuen Kredit Deutschlands in Höhe von 150 Mill. Mark wird der Industrie der Weg wieder frei gemacht, nachdem in der letzten Zeit infolge des englischen 16-Millionen-Pfund-Sterling-Kredites eine Stockung eingetreten war.

Der neu aufgenommene deutsche Kredit dient zur Bezahlung von Aufträgen industrieller und militärischer Natur sowie für Bestellungen auf anderen Gebieten der öffentlichen Arbeiten. Der englische Kredit sollte der Bezahlung gleicher Lieferungen gelten. Die türkischen Wirtschaftspolitiker sehen in diesem zweiten Abschluß einen günstigen Ausgleich zu der ersten einseitigen Bindung. Nach den Erklärungen des deutschen Reichswirtschaftsministers bedeutet das Abkommen keine Verschuldung, sondern Aufbau und erhöhten Warenaustausch. Die Aufnahme des Ergebnisses der Verhandlungen in der türkischen Presse beweist die Bedeutung des Abkommens für die Zukunft. Wie ein türkischer Staatssekretär erklärte, liegt eine einseitige Bindung nicht im Interesse der Türkei. Man ist bestrebt, mit möglichst vielen Staaten in freundschaftlichen Beziehungen zu stehen und mit den europäischen Großmächten Industrieerzeugnisse gegen landwirtschaftliche Produkte einzutauschen.

Der neu abgeschlossene Wirtschaftsvertrag trägt dieser Richtung der türkischen Außenpolitik weitgehend Rechnung, denn er bedeutet für die Türkei keine einseitige Bindung an irgendeine fremde Macht, sondern eine Vergünstigung, da sich das Land von allen anderen Staaten das Beste und Geeignetste aussuchen kann. Die Frage der Rückzahlungsbedingungen sind im englischen Kreditvertrag sehr günstig für die Türkei. Ueber die Tilgung des deutschen Kredites werden Ausführungsbestimmungen in der nächsten Zeit von beiden Regierungen festgesetzt werden. Es ist zu erwarten, daß der Zinsfuß ähnlich dem vorigen sein wird.

Die natürlichen Voraussetzungen für das deutsche Wirtschaftsabkommen sind in der Türkei günstig, da die dort erzeugten landwirtschaftlichen Produkte in Deutschland den besten Käufer finden. England bezieht die gleichen Produkte aus seinen Kolonien und kann daher der türkischen Wirtschaft nur wenig abnehmen, während Deutschland wegen seiner Lage stärker auf den Handel über den Kontinentalweg angewiesen ist.

Die neue Türkei mit ihrem Präsidenten Kemal Atatürk an der Spitze ist ein anderer Faktor in der Weltpolitik als die Sultansregierung der Vorkriegszeit, die durch die Revolution erhaltungslos auf allen Gebieten beseitigt wurde. Das Schlagwort vom „kranken Mann am Bosporus" entspricht heute nicht mehr den wirklichen Verhältnissen. Eine derartige falsche Einschätzung des türkischen Volkes könnte in der Welt nur zu großen Irrtümern führen. Daß „der Mann am Bosporus" aber seine Bedeutung auch in der Zukunft behalten wird, ist demjenigen klar, der die Lage eines solchen Landes im Umschlag- und Durchgangsverkehr abzuschätzen vermag. Die Meerenge beherrscht und kontrolliert den Handel zum Schwarzen Meer, und ohne Beteiligung der Türkei ist eine Politik in diesem Teil des Mittelmeeres undenkbar. Wer die Türkei zum Freunde hat, kann bei den heutigen Verhältnissen auf eine starke Unterstützung rechnen. In diesem Sinne ist das neue deutsch-türkische Wirtschaftsabkommen zu verstehen.

Friedrich Wilhelm Voß

Devisenkurse

Berlin, 19. Okt.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	135,66	135,94	135,74	136,02
Brüssel-Antwerpen	42,15	42,23	42,19	42,27
Helsingfors	5,245	5,255	5,2[illegible]	5,34
Kopenhagen	53,12	53,22	52,9[illegible]	53,[illegible]6
Kowno	41,94	42,02	41,[illegible]4	42,02
London	11,[illegible]95	11,[illegible]15	11,86	11,89
Madrid	–	–	–	–
New York	2,494	2,498	,496	,498
Oslo	59,78	59,90	59,61	59,73
Paris	6,[illegible]58	,672	6,638	,682
Prag	8,[illegible]91	8,609	8,[illegible]91	8,609
Reval	68,13	68,27	68,[illegible]1	68,27
Riga	48,75	48,85	48,75	48,85
Rom	13,0[illegible]	13,11	13,0[illegible]	13,11
Stockholm	61,28	61,40	61,10	61,22
Warschau	47,0[illegible]	47,1[illegible]	47,10	47,19
Zürich-Basel	56,65	56,77	56,62	56,74

Pfund international fester

Berliner Metallmarkt

19. Okt.

Elektrolytkupfer wirebars	68,75
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	–
Antimon Regulus	–
Feinsilber	36,70—39,70

Bremer Baumwollmarkt

19. Okt.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	9,57	9,55	9,56
Februar	–	–	–
März	9,67	9,65	9,[illegible]
Mai	9,71	9,69	9,70
Juni	–	–	–
Juli	9,72	9,70	9,71
August	–	–	–
September	–	–	–
Oktober	–	–	9,35
November	–	–	–
Dezember	9,56	9,53	9,55
Oktober 1939	9,57	9,54	9,55

Tendenz: stetig, Bremer Baumwolle – loko: 10,22

Auf Grund eines deutsch-polnischen Warenkreditabkommens wird Polen bei der deutschen Industrie Bestellungen auf Investitionsanlagen im Gesamtbetrage von 120 Mill. Zloty vornehmen. Die Bestellfrist ist auf 2½ Jahre bemessen. Lieferung und Verrechnung erfolgen außerhalb des bestehenden Wirtschaftsvertrages und Verrechnungsabkommens.

Magerviehhof Osnabrück vom 19. 10. Auftrieb: 152 Rinder, 1305 Schweine. Verlauf: Rinder langsam, Schweine mittel. — Preise: a) Kühe in Milch und tragende Kühe 1. Sorte 440—520 RM., 2. Sorte 380—440 RM., 3. Sorte 300—380 RM., 4. Sorte 250—300 RM.; b) tragende Rinder 1. Sorte 340—460 RM., 2. Sorte 290—340 RM., 3. Sorte 250—290 RM., 4. Sorte 200—250 RM. Schweine 6—8 Wochen 12—15 RM., 8—13 Wochen 15—20 RM., Läuferschweine 20—35 RM.

PLAKATE . PROSPEKTE . INSERATE . DRUCKSACHEN . PACKUNGEN
entwirft GEBRAUCHSGRAPHIKER Starke
BIELEFELD WITTEKINDSTRASSE 2 FERNRUF 2566

Zu verkaufen

Hanomag-Record
Limousine, Baujahr 1937, sehr gepflegtes Fahrzeug, verkaufen
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld
Brunnenstraße Nr. 4 . Telefon 742

Gelegenheit:
BMW.-Kabriol.
1,5 Lit, 6 Zyl., 2 Vergas., gut gepfl., Bauj. 36, weg. Absolvg. der Militärdienstzeit günstig abzugeben. Ang. unt. **A A 9544** an d. Westf. N. N.

Olympia-Cabrio-Limousine, gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Kronenstraße Nr. 1

Wanderer
10.50, geeignet für Anhänger, gut erhalten. **Fernruf Nr. 6795.**

Opel
P 4, sehr gut erhalten, preiswert zu verkauf. Zu besichtig.: Kronenstr. 1

Schlafzimmer
Eiche von 280.— an, zu verkaufen.
Am Rottland 4, Ecke Apielstraße.

Unterbrechungen
in der Insertion bedeuten Rückschläge in der Umsatzsteigerung. Kluge Kaufleute wissen den Wert der Zeitungsreklame zu schätzen und bringen ihre Ware dauernd in Erinnerung

Kauf-Gesuche

Anhänger
3—4 t mit Auflaufbremse, zu kaufen **gesucht.**
Walter Schmäling, Gütersloh
Kohlenhandlung.
Marienfelder Str. 45. Ruf 3283.

Bratheringe (ohne Kopf und ausgenommen) 1-Literdose 55 Pfg.
Rollmops m. Gurke 1-Literdose 70 Pfg.
Hering in Gelee 1-Literdose 70 Pfg.
Hamburger Happen, ovale Dose 32 Pfg.
Roheßbückinge 125 Gramm 8 Pfg.
37er große Vollheringe, 10 Stück 48 Pfg.
und ..... heute Frisch-Fisch
3 Prozent Rabatt
Hill



Eckstein No 5

5fach garantiert

Garantie-Punkt 5: „Überzeugende Fachleistung!" Sie wird von Millionen geraucht, weil sie immer die gleiche, gute Eckstein ist. Sie kostet nur 3⅓ Pfg., weil sie von Millionen geraucht wird.

„Lydia, mach uns keinen Kummer"

Die Münchnerin Lydia Veicht plaudert aus
Mit fünfzehn Jahren Deutsche Meisterin

Eigener Bericht

In diesem Winter wird der Kampf um die Deutsche Eiskunstlauf-Meisterschaft bei den Frauen heißer denn je entbrennen! In den beiden letzten Jahren lieferten sich Maxie Herber und Lydia Veicht, die beiden Münchnerinnen, erbitterte Gefechte um diesen schönen Titel. Sie sind auch diesmal wieder dabei — hinzugekommen sind aber die beiden Wienerinnen Hanne Niernberger und Emmy Puzzinger, von denen Emmy österreichische Staats-Meisterin war. Diese vier sind sich — auf den ersten Blick wenigstens — völlig gleichwertig, und niemand vermag zu sagen, wie die deutsche Kunstlauf-Meisterin 1938 heißen wird. Wir unterhielten uns mit der Verteidigerin des Titels, mit der Münchnerin Lydia Veicht, um aus ihrem jungen aber berufenen Munde zu hören, wie sie sich die Entwicklung der Dinge denkt.

„Ich heulte vor Freude, Maxi war traurig"

Lydia Veicht geht an dieses Problem mit der ganzen Unbekümmertheit und Sorglosigkeit ihrer fünfzehn Jahre heran! „Der Kampf war schon in den beiden letzten Jahren sehr, sehr schwer. Vor zwei Jahren allerdings nicht ganz so, denn da fehlte sowohl die Titelverteidigerin Viktoria Lindpaintner als auch die Favoritin Maxi Herber. Man nahm mich damals mit meinen knapp 14 Jahren nicht recht ernst, immer wieder hieß es: ja, wenn die Maxi mitgelaufen wäre . . . Aber im vorigen Jahre ist die Maxi in Köln wirklich dabei gewesen — und ich habe sie einwandfrei schlagen können. Es waren wirklich aufregende Stunden damals, nach Bekanntgabe des Ergebnisses machte sich die Erregung bei uns beiden in Tränen Luft. Aber während ich vor Freude heulte, war die Maxi sehr traurig.

Keine Angst vor den Ostmark-Mädels

Diesmal kommen nun noch unsere beiden Wiener Kameradinnen Hanne Niernberger und Emmy Puzzinger hinzu, und manche Leute wollen es heute schon wissen, daß wir gegen sie nichts zu bestellen hätten. Da kann ich nur sagen: Bangemachen gilt nicht! Wenn die Anforderungen größer werden, wird eben noch mehr trainiert als früher! Das macht mir garnichts aus! Ich war schon vier Wochen in London, wo ich mich mit meinen deutschen Freunden und Freundinnen eifrig vorbereitet habe. Nun gehe ich nach Berlin, wo ich die Vorbereitungen im Sportpalast fortsetzen werde, dann komme ich nach München zurück, wo bereits die ersten Schaulaufen sein werden, und dann ist auch mein erster Start im Ausland an der Reihe, und zwar in Zürich!"

Ein Mädel aus Schwabing

Wie das so ist im Leben: Lydias Eltern schenken ihrem Töchterlein, als es neun Jahre alt ist, zu Weihnachten ein Paar Schlittschuhe, ohne dabei an mehr zu denken, als an die körperliche Ausarbeitung der kleinen Lydia in frischer Luft . . . Und Lydia hat auch keine anderen Gedanken, sie freut sich, daß sie Schlittschuh laufen darf, es macht ihr Spaß . . . Irgendwer sieht ihr aber zu und sagt bestimmend: „Kauft doch dem Mädel ein Paar anständige Schlittschuhe und gebt ihr einen Lehrer! Aus der ist noch etwas zu machen!" Nicht sehr überzeugt, handeln Lydias Eltern also, sie tun sogar noch ein übriges und melden Lydia beim Münchner Eislauf-Verein an, dem die Deutsche Meisterin noch heute angehört.

Auf der Unsöld-Bahn, einer der ältesten Eissportanlagen Deutschlands, wird das kleine „Fräulein" Veicht dann noch im gleichen Winter in die Geheimnisse des Kunstlaufens eingeweiht. Und als sie im nächsten Winter in einem Jugendlaufen Vierte wird, strahlt nicht nur sie selbst, strahlen nicht nur die Eltern, sondern strahlt auch ihr Lehrer. Dies Mädel aus Schwabing ist richtig . . .!

Ein Titel nach dem andern

„Ich war nun erst auf den Geschmack gekommen!" erzählt Lydia Veicht. „Jetzt gab es kein Halten mehr: 1934 wurde ich bereits Deutsche Junioren-Meisterin und gewann das Deutsche Jugend-Hauptlaufen, 1935 startete ich zum ersten Male mit meinen älteren Kameradinnen zusammen, was mir zwar keinen Sieg einbrachte — ich wurde hinter Vicki Lindpaintner, Maxi Herber und Eri Hartung Vierte —, wobei ich aber doch soviel Erfahrung sammelte, daß ich beim nächsten Mal, also 1936 vor Martha Mayerhans bereits Deutsche Meisterin werden konnte. Diesen Titel habe ich dann im vorigen Jahr mit Erfolg verteidigt — aber das habe ich Ihnen ja schon erzählt! Was Sie aber noch nicht wissen, ist, daß ich in Frau Frenssen, der früheren Deutschen Meisterin, eine ausgezeichnete Lehrerin gefunden habe, der ich bedingungslos vertraue und die mich, davon bin ich felsenfest überzeugt, noch weiter nach oben führen wird!"

Sieben Zugaben

Wo Lydia Veicht auch immer ihre Kunst auf dem Eise zeigt: überall fliegen ihr die Herzen der Zuschauer zu, die immer wieder rufen, bis Lydia dann eine Zugabe macht,



Lydia Veicht

womit sie den Appetit jener hinter den Barrieren nur noch erhöht hat! In Köln stellte sie ihren eigenen Rekord auf: hier forderte man von ihr genau sieben Zugaben, Lydia hat sie gegeben, weil sie sich der rheinischen Herzlichkeit einfach nicht verschließen konnte. In Essen hat sie ebenfalls viele Freunde, die sie einmal mit folgendem Spruch, im Chor gerufen, um eine Zugabe baten:

„Lydia, mach uns keinen Kummer,
zeig uns noch einmal Deine Nummer!"

„Kleine Mädchen müssen schlafen gehen, schlafen gehen . . .!" könnte man singen, wenn man hört, daß Lydia, wenn sie sich im Training befindet, abends um neun „verschwindet". „Dafür beginne ich aber auch früh um sieben mit meinem Training, das ich dann gewöhnlich bis zehn Uhr ausdehne, und nachmittags bin ich noch einmal zwei Stunden auf dem Eis. Aber ich entbehre ja nichts, wenn ich die großen Städte bei Nacht nicht kennen lerne. Am Tage finde ich sie alle viel schöner."

Nuvolari auf Hirschjagd

Damhirsch will es mit dem Meisterfahrer aufnehmen

Unsere Rennfahrer jagen gerne. Nicht nur im Rennwagen über die Runden, sondern auch auf Wild. Während Hans Stuck in den Wäldern Rumäniens auf Einladung von König Carol einem Bären nachspürte, begnügte sich sein großer Stallgefährte Tazio Nuvolari in England mit einem Damhirsch. Die Begleiterscheinungen dieser Hirschjagd waren allerdings derart, daß der Rimrod um ein Haar einem schweren Unfall zum Opfer gefallen wäre.

Nuvolari befand sich auf der Rundstrecke im Donningtonpark, wo am Samstag der letzte Große Preis des Jahres entschieden wird, mit seinem Auto-Union auf schneller Probefahrt. Von dem Motorlärm des mit 160 km/std dahinfegenden Rennwagens aufgeschreckt, sprang plötzlich ein stattlicher Damhirsch auf die Bahn. Zu ungleich waren die Kräfte der zwei Renner. Der Hirsch wurde vom Wagen erfaßt und getötet. Nuvolari hatte alle Mühe, sein wild hin und her schleuderndes Fahrzeug abzufangen und kam gerade noch an einer Umfassungsmauer vorbei. Der unfreiwillig zum Jäger gewordene Nuvolari hat sich das prächtige Geweih als Beute ausbedungen. Er will dieser Trophäe einen Ehrenplatz in seinem Heim in Mantua einräumen.

Lawton — ein großes Talent

Englands Mittelstürmer ist erst 19 Jahre alt

Englands Mannschaft, die am 26. Oktober in London gegen den Kontinent spielt, wird als Angriffsführer den jungen, erst 19jährigen Tom Lawton vom Liga-Spitzenreiter Everton sehen, der damit eine im englischen Fußball ungewöhnliche Auszeichnung erhält. Brome von Aston Villa, der bei den Kontinentspielen im Mai Englands Mittelstürmer war und mit großem Erfolg spielte, wurde jetzt als Ersatzspieler in Reserve gestellt. Wenn nun der junge Lawton vor Broome den Vorzug erhielt, so erkennt man daran, welch ein hervorragender Spieler Evertons Mittelstürmer sein muß, ist Broome doch einer der besten Könner im englischen Fußball, und es wird auch vielfach bedauert, daß im englischen Angriff einfach kein Platz mehr für ihn war. Tom Lawton hat mit seiner Aufstellung seine erste offizielle internationale Berufung erhalten.

Er spielte allerdings bereits am 21. September in Englands Liga gegen die Irische Liga und zeichnete sich damals groß aus. Die englische Liga gewann mit 8:2, und Lawton schoß allein vier Tore. Wegen seiner glänzenden Angriffsführung ist ihm nach diesem Spiel ein einstimmiges Lob zuteil geworden, und man rechnete auch mit seiner Aufstellung als jüngster Internationaler gegen den Kontinent. Lawton ist außerdem einer der wenigen Spieler im englischen Fußball, die seit Beginn der Spielzeit eine beständige Form gezeigt haben. Immer war er groß, und wenn Everton heute eine Spitzenstellung in der ersten Liga einnehmen kann, so hat der Klub dies in erster Linie den großen Leistungen seines jungen Mittelstürmers zu danken.

Tom Lawtons Weg zum Fußballstar ist angesichts seiner Jugend in jeder Weise ungewöhnlich. Als er von der Schule kam, spielte er zuerst als Amateur bei Burnley in der zweiten Liga und ließ schon damals seine große Veranlagung erkennen. In der im englischen Fußball üblichen Weise gab Burnley dem jungen Spieler einen Posten im Klubbüro, da nach den Bestimmungen ein Berufsspielervertrag erst mit der Mindestgrenze von 17 Jahren abgeschlossen werden kann.

Als Tom Lawton bei Burnley Berufsspieler geworden war, spielte er dort nur wenige Monate, war man doch bei anderen Vereinen schon auf Lawton aufmerksam geworden. Gegen eine Ablöse von 6 500 Pfund kam Lawton zu Everton. Auch das ist im englischen Fußball durchaus ungewöhnlich, daß ein Verein für einen Anfänger rund 80 000 Reichsmark ausgibt, wie es in diesem Fall für Tom Lawton geschah. Nunmehr ist er fast zwei Jahre bei Everton, und in dieser Zeit hat er sich zu dem großen Spieler entwickelt, der er heute ist. Einige Unebenheiten wurden abgeschleift.

Das, was diesen Jungen in erster Linie zu einem großen Könner macht, ist seine natürliche Veranlagung. Außerdem aber hat er auch die beiden notwendigen anderen Eigenschaften, die bei einem großen Spieler vorausgesetzt werden müssen: Er besitzt Entschlußkraft und Begeisterung für das Spiel. So folgt Lawton einem ganz natürlichen Antrieb, wenn er sich mit aller Kraft einsetzt. Niemals fackelt er lange, niemals zögert er lange —, er weiß immer, was er zu tun hat.

Paul Wallner geschlagen

Er mußte aufgeben

Der frühere Düsseldorfer Schwergewichtler Paul Wallner kann seit einigen Wochen nicht mehr so überzeugen wie vor Monaten. Seinen ersten Kampf in England verlor Wallner durch technischen k. o. in der sechsten Runde gegen den walisischen Schwergewichtsmeister George James. In diesem Gefecht, das in Cardiff ausgetragen wurde, war der Brite dem Deutschen klar überlegen, punktete ihn in jeder Runde aus. Wallner hatte bald beide Augen geschlossen, so daß der Ringrichter den Kampf zugunsten des Engländers stoppen mußte.

*

In London traf der spanische Schwergewichtler Pancho Villar auf den noch heute sehr starken kanadischen Mulatten Larry Gains. Villar, der oft enttäuscht hatte, war diesmal in bester Form und holte gegen Gains ein verdientes Unentschieden heraus.

*

Beb van Klaveren, der Europameister im Mittelgewicht, traf in Rotterdam auf den Belgier Rothier, den er nach einem schönen Gefecht sicher nach Punkten schlug.



Sportkiekers meint:

„Eines der interessantesten Kapitel in meinen Erinnerungen als Ringrichter", so erzählt der bekannte Ringrichter Pippow in einem Interview, „sind natürlich die k.o.-Niederlagen, und daß in diesem Sport der rauhen, aber herzlichen Männer auch der Humor nicht zu kurz kommt, soll jener Kampf beweisen, der in der Stadthalle von Hannover einst zwischen Franz Diener, dem damaligen deutschen Schwergewichtsmeister, und einem bis dahin völlig unbekannten Engländer, namens Sullivan, ausgetragen wurde. Es war ein merkwürdiges Bild, als wir den angeblichen Champion aus dem Inselreich vom Bahnhof abholten. Ein Mann ohne Kragen und Schlips trat durch die Sperre und begrüßte uns. Ein kleines Köfferchen enthielt seine ganzen Habseligkeiten. Diesen Mann sollten wir als den Gegner Franz Dieners vorstellen? Das erschien dem Veranstalter unmöglich. Zunächst wurden mehrere Geschäfte aufgesucht. Sullivan bekam ein neues Oberhemd, sogar einen Schlips — ich glaube, er hat nachher nie wieder einen getragen — und zum Schluß wurde der Engländer in einen Friseurladen geschoben, das Rasiermesser wartete nämlich dringend auf ihn. Noch nachträglich erschien es dem Veranstalter wie ein wahres Wunder, daß man diesen Mann in diesem Aufzug überhaupt englischen Boden verlassen ließ.

Der Kampfabend nahte. Ganz Hannover harrte mit Spannung der Entscheidung. Sie lautete knapp und sachlich: Sullivan in der ersten Runde k.o. Es stellte sich schließlich heraus, daß man dem Veranstalter einen Streich gespielt hatte. Sullivan war nämlich ein bärenstarker Seemann, der wahrscheinlich noch kein einziges Mal Vorhandschuhe an den Händen getragen hatte und den so ein einziger gut gezielter Haken Dieners umwarf. Von Hannover aus konnte man ja nicht nachprüfen, wie hoch die sogenannte Kampfstärke Sullivans einzuschätzen war, der sich einige Stunden später als völlige Niete entpuppte."

Joe Louis fordert 300 000 Dollar

Boxweltmeisterschaft mit Hindernissen

Nach dem großen finanziellen Erfolg, den im Juni dieses Jahres der Titelkampf um die Boxweltmeisterschaft zwischen Max Schmeling und Joe Louis gebracht hat, steht es mit der weiteren Entwicklung im amerikanischen Boxsport weniger günstig aus. Einmal ist die Gegnerfrage für Joe Louis noch vollkommen ungeklärt, zum anderen macht Joe Louis als Verteidiger der Weltmeisterschaft jetzt auch sehr hohe Forderungen geltend, da er eine Garantie von nicht weniger als 300 000 Dollar für den nächsten Titelkampf beansprucht. In Fachkreisen sieht man es als ganz ausgeschlossen an, eine Einnahme zu erzielen, die eine Vergütung in dieser Höhe zuläßt. Man hat daher dem Veranstalter Mike Jacobs schon den Vorschlag gemacht, auf die Durchführung des Titelkampfes zu verzichten und Joe Louis das New Yorker Yankee-Stadion für eigene Rechnung zur Verfügung zu stellen. (!)

Die Gesamthöhe der Börsen, die Joe Louis bisher zu verzeichnen hat, beläuft sich auf 1 384 000 Dollar. Unter diesen Umständen ist auch kaum daran zu denken, daß Louis seinen Weltmeistertitel noch in einem Hallenkampf einsetzt, es sei denn, man stellt ihm einen Gegner, gegen den er kein Risiko in irgendeiner Form eingeht.

Faschistische Miliz

boxt in der Westfalenhalle

Der Start der Boxstaffel der Faschistischen Miliz gegen die Mannschaft der westfälischen SA. findet, wie jetzt bekannt wird, am Sonntag, 6. November, in der Dortmunder Westfalenhalle statt. Somit findet gleichzeitig ein Wunsch der westdeutschen Sportgemeinde seine Erfüllung, wieder einen Länderkampf in der früheren Hochburg des Amateurboxsportes mitzuerleben. Die Veranstaltung wird von der SA.-Gruppe Westfalen in Verbindung mit dem Winterhilfswerk durchgeführt und erfüllt somit einen doppelten Zweck.

RAB.-Eröffnung verschoben

auf einen späteren Zeitpunkt

Die Teilstrecke Bielefeld — Ruhrgebiet der Reichsautobahn Berlin — Ruhrgebiet, die, wie wir berichteten, ursprünglich am kommenden Samstag, 22. Oktober, für den Verkehr freigegeben werden sollte, wird erst zu einem späteren Zeitpunkt, den wir rechtzeitig bekanntgeben werden, eröffnet.

Die Ausgrabungen im Dümmer

Diepholz. Seit ungefähr zehn Tagen leitet Prof. Reinerth, der Leiter des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte persönlich die Ausgrabungen im und am Dümmer. Zu Hunderten häufen sich in dem Standquartier der Forscher bereits die Funde an Knochen, Scherben und Steingeräten. Mit heimischen Arbeitern, Assistenten und Studenten wird einmal der Dümmerboden von den eigenz angefertigten Senklasten aus erforscht. Die vorläufig wichtigste Grabungsstätte ist die Fennekerschewiese an der Hunte in der Gemarkung Eickhöpen. Eine etwa 800 Quadratmeter große Fläche ist abgedeckt worden bis zur Kulturschicht, die Tag für Tag zahlreiche Funde freigibt. Die Wissenschaft schenkt den Grabungen größte Aufmerksamkeit. So sind Prof. Jacob-Friesen, Hannover, Prof. Reichling aus Münster und Prof. Michaelsen aus Oldenburg an den Fundstätten eingetroffen, um sich über den Stand der Ausgrabungen zu unterrichten. Bis Ende dieses Monats sollen die Forschungsarbeiten fortgeführt werden.

Chronik des Tages

Stadt und Kreis Herford

Vater Schachtsiek 89 Jahre alt

Heute wird ein nicht nur in seiner Vaterstadt sondern weit über deren Grenzen hinaus bekannter und geschätzter Herforder, Vater Schachtsiek, 89 Jahre alt.

Kirchlengern. Ueberfallen und schwer verletzt. In der Nähe von Kohlenhändler Erdbrügger wurde der Schmied Heinrich Johanning von zwei Männern überfallen, die ihn derart zurichteten, daß er zusammenbrach. Als ein Radfahrer die Straße passierte, zogen sich die beiden Täter in den Schutz der Dunkelheit zurück und suchten anscheinend das Weite, um sich jedoch kurz nach Ernisernen des Radfahrers erneut auf das Opfer zu stürzen. Einer von ihnen brachte dem Bedauernswerten mit einer Waffe mehrere Kopfverletzungen bei und richtete ihn gräßlich zu. Der Verletzte konnte sich noch mit großer Mühe zu seiner Wohnung schleppen. Inzwischen hatte der Radfahrer den Schrankenwärter am Block KW. verständigt, und der Zufall wollte es, daß kurz darauf ein Nachtschutzbeamter bei seinem nächtlichen Kontrollgang die Strecke passierte. Er nahm sofort die Verfolgung der Täter auf. Es gelang ihm, einen der Unholde festzunehmen. Es handelt sich bei den Tätern um zwei Gebrüder aus dem Nachbarort Spradow, die auf diesem Gebiet schon längst keine Unbekannten mehr sind. (33 !)

Land Lippe

Barntrup. Mit der Hand in die Maschine geraten. Einen Unfall erlitt der bei der Firma Steneberg beschäftigte Werkmeister Böhmer, Braunauer Straße. Beim Arbeiten an einer Tabakverarbeitungsmaschine geriet Böhmer mit der rechten Hand in die Maschine und verletzte sich an der Hand und am Arm derartig schwer, daß eine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte.

Kreis Minden

Dankersen. 94 Jahre alt. Gestern vollendete der älteste Einwohner unseres Ortes, der Holzschuhmacher Friedrich Wischmeier, sein 94. Lebensjahr. Nachdem W. während des Krieges 1870/71 seiner Militärpflicht genügte, dann als Heringsfänger auf See ging und auch als „Hollandgänger" in unserem westlichen Nachbarstaat sein Brot verdiente, blieb er fortan zu Hause.

Leichter Zugunfall

Dortmund. Am Montagmittag um 12.47 Uhr wurde im Dortmunder Hauptbahnhof ein Leerwagen (Reisezug) an den Bahnsteig gefahren, um zehn Minuten nach einem vom gleichen Gleise abfahrenden und in diesem stehenden Personenzug seine Fahrt zu beginnen. Beim Heransetzen stieß der Zug etwas hart gegen die Wagen des bereits herangesetzten Personenzuges. Hierdurch erlitten bedauerlicherweise einige Reisende leichte Verletzungen durch Prellungen. Sachschaden ist nicht entstanden. Der Betrieb wurde nicht gestört.

Nach 22 Jahren

Letzte Nachricht über den gefallenen Sohn

Bad Driburg. Dieser Tage bekam die Familie Konradi in Driburg die Nachricht, daß ihr in der Sommeschlacht bei Contalmaison gefallener Sohn Bernhard nun bestattet worden sei Bei Aufräumungsarbeiten auf dem früheren Kampfgelände, auf dem am 4. 7. 1916 durch feindliche Kugel der Sohn fiel, hatte man die Gebeine gefunden und an der Erkennungsmarke feststellen können, daß es sich um den Bernhard Konradi aus Bad Driburg handelte. Erkennungsmarke und Taschenuhr wurde den Eltern vom Zentralnachweisamt zugesandt und ihnen gleichzeitig die Nachricht über das Heldenarab ihres Sohnes überbracht. Endgültige Gewißheit über das Schicksal des Sohnes wurde ihnen somit nach 22 Jahren zuteil.

Stürmisches Herbstwetter

Durch eindringende Polarluft wird die Wirbeltätigkeit über dem Nordatlantischen Ozean verstärkt. Eine außerordentliche kräftige Zyklone, die noch an Energie gewinnt, wird in Westdeutschland erst am Freitag wirksam werden, da ein Hochdruckteil über dem Westen des Kontinents eine vorübergehende Beruhigung verspricht.

Aussichten für Ostwestfalen

Donnerstag: Mäßige bis frische Winde, meist stark bewölkt, jedoch niederschlagsfrei. Temperaturen leicht zurückgehend.

Freitag: Stürmische Südwestwinde, leicht bedeckt, Regenschauer. Temperaturen unverändert.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Aeußerst unbeständig.

Offene Stellen

Lehrlingseinstellung zu Ostern 1939

Kaufmännische Lehrlinge:
für Kontor und Expedition
männlich oder weiblich, mit mittlerer Reife. Ausbildung nach bestens ausgearbeitetem Lehrplan. Gute Auffassungsgabe und großes Interesse für den kaufm. Beruf Bedingung; bei Eignung spätere Dauerstellung.

Technische Lehrlinge:
für die Maschinen-Stickerei
für die Aussteuer-Bügelei
für die Aussteuer-Näherei
(Damenwäsche und Bettwäsche)
und
für die Zeichen-Abteilung (Entwürfe)
für die Pausabteilung
Anerkannt vorbildliche Ausbildung zu Qualitätsarbeiterinnen durch Lehrkräfte; spätere Weiterentwicklung.

Carl Brune jr. Bielefeld Theesener Str. 4

Wir suchen für eine größere Reparaturschlosserei einen
MEISTER
als Leiter. Derselbe muß energisch sein und mehrere Jahre ähnliche Stellungen bekleidet haben. Gehalt nach Uebereink. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften Bild und Gehaltsansprüchen an **Dipl.-Ing. W. Antoni, Bielefeld,** Waldstraße Nr. 12a.

Möbeltischler
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für sofort gesucht
Friedr. A. Eggert
Bielefeld, Niedernstr. 17, Ruf 83

Kaufm. Lehrlinge
(männl. und weiblich) zu Ostern 1939 gesucht
Schüler der städt. Handelslehranstalten bevorzugt.
Hermanns & Kürten
Seidenweberei, Bielefeld

Für die
Gesellschaft Eintracht in Gütersloh, Kirchstr. 22, wird frdl. zuverlässiges
jung. Mädchen
zum 1. November gesucht.

Für eine lohnende und leichte Werbetätigkeit werden
gewandte Damen
gesucht, evtl. nebenberuflich.
Angebote unter **C 2102** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Wir stellen zum 1. April 1939 einen
kaufm. Lehrling
ein. Abgeschlossene Schulbildung und gute Sprachkenntnisse Bedingung. Selbstgeschriebene Bewerbungen an
Fischer & Krecke GmbH., Bielefeld

kaufm. Lehrling oder Fräulein
Absolv. der Handelsschule zum 1. April 1939 gesucht.
Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften an Firma
Vereinigte Wäschefabriken
Juhl & Helmke, Bielefeld

Hemdennäherinnen
und **junge Mädchen** zum Anlernen für unser Werk Brackwede gesucht. Meldungen in Brackwede oder Bielefeld.
Dornbusch & Co.

Geübte Kragennäherinnen
für unsere Betriebe Bielefeld und Schildesche gesucht.
Dornbusch & Co.

Perfekte Tiegelstanzerinnen
zur sofortigen Einstellung für unsere Faltschachtel-Abteilung gesucht.
E. Gundlach Aktiengesellschaft Bielefeld
Meldungen beim Pförtner, Eingang Ravensberger Straße

Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren, sofort oder später ges. Lohn 50 RM., alles frei.
Josef Winkelhane, Metzgerei, **Opladen** bei Köln

Suche zum 1. November tüchtigen
Bäckergehilfen
Bäckerei H. Tappe, Herford, Salzufler Straße 173

Tüchtiger Beizer
für sofort gesucht
Heinrich Schürmann, Möbelwerkstätten **Borgholzhausen** (Kr. Halle i. W.)

Zuverlässiger Kraftfahrer
Führerschein Klasse 2, für schwere Zugmaschine, sofort gesucht.
Angebote unter **A S 6651** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Haushilfe
in angenehme Stellung für sofort oder später nach Herford gesucht. Zuschriften mit Bild und Gehaltsansprüchen unter **C 135** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten.



Mitarbeiter
für Reisetätigkeit zur Bearbeitung d. Privatkundschaft gesucht. Fester Wochenzuschuß und Provision. Auto steht zur Verfügung. Meldung am 20. u. 21. Oktober, vormittags 9 bis 10½ Uhr
Missundestraße 12

Stellengesuche

Sparkassenfachmann, 32 J., verh., Pg., 1 Fachprüfung, sucht
Vertrauensposten
an Sparkasse, Bank, Versicherung, Vertretungen oder Prim.-Industrie. Angeb. mit Gehaltsangabe unter **A Z 282** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Geb. jg. Mädchen sucht Stellung als
Hausgehilfin
erfahren i. allen häusl. Arbeiten. Angb. an **Frieda Borchert, Bad Oeynhausen** Wilhelmstraße 49 bei Kehlo.

Kontorist
verh., mit allen im Büro vorkomm. Arbeiten, auch Buchhaltung, vertraut, sucht verantwortungsvollen Wirkungskreis. Gute Allgemeinbildung. Führerschein 3. Angebote unter **A S 6650** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Tüchtiger Tischler
wünscht sich nach Bielefeld oder Brackwede in größeren Betrieb zu verändern. (Betriebstischler). Ang. unt. **B 2068** an die WNN.

Auswärtiger, 37 Jahre, verheiratet, **wünscht sich n. Bielefeld oder Umgeb. zu verändern** und sucht Arbeit, gleich welcher Art Selbiger befindet sich seit 1925 als Haus- u. Lagermeister in gleicher ungekündigter Stellung. Schriftliche Angebote unter **A S 6660** an die WNN.

Kraftfahrer
2 Jahre Fahrdienst beim Militär (davon 1 Jahr Omnibus), Führerschein für alle Klassen, gut. Wagenpfleger, Reparaturen, s. Stellung.
Angebote erbeten unter **C 2132** an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Stellungsuchenden empfehlen wir, bei Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse oder sonstige Originalunterlagen einzuschicken. Ebenso empfehlen wir Lichtbilder, Zeugnisabschriften usw. auf den Rückseiten mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen. Sie vermeiden dadurch Verluste und erleichtern die Rückgabe der Unterlagen.

Erlebnis im Moor

Eine Begegnung mit Jan-Pastor

In den Ferien fuhr ich wieder einmal zu Bekannten in das kleine Dorf des Teufelsmoores. Ich bin in den Ferien gerne auf dem Lande. Schon manches Gespräch mit einem Moorbauern gab mir Anlaß zum Nachdenken. Diesmal sollte ich ein Erlebnis besonderer Art haben.

Meine Bekannten betreiben neben der Landwirtschaft noch einen Gasthof. In diesen kam gelegentlich auch Jan, der vor einigen Jahren eine kleine Anbauerstelle weit außerhalb des Dorfes erworben hatte. Er war in das Dorf gekommen, hatte Besuche gemacht und war dann in der Gastwirtschaft meiner Bekannten gelandet. Dort hatte er Freunde getroffen.

Ich saß im Kreise junger Mädchen beim Abendbrot und hatte auf den Lärm, der den ganzen Nachmittag über in der Gaststube war, gar nicht gehört, als es plötzlich in der Wirtschaft still wurde und ein Mann mit einer Pastorenstimme laute Reden führte. „Hör mal", sagte die Tochter des Hauses. „Jan-Pastor predigt wieder." Das war mir eigentlich nicht wichtig genug, um von den gut belegten Broten zu lassen. Doch sie meinte, das wäre nicht alltäglich und öffnete die Verbindungstür zur Gaststube, so daß ich deutlich das „Predigen" hören konnte.

Ich warf einen Blick in die Wirtschaft und sah, daß Jan aufgestanden war und in ernster Weise redete. Er predigte wie ein Pastor. Langsam und würdevoll-feierlich. Die anderen Gäste saßen an den Tischen und hörten Jan andächtig zu und rührten sich nicht. Hinter dem Schanktisch stand Klaus, der Sohn des Hauses, und nickte mir zu, als er im Spiegel mein erstauntes Gesicht sah. Jan trug einen schwarzen Rock und eine gleichfarbene Hose, ein gestärktes Vorhemd mit einem schwarzen Selbstbinder. Das war sein Kirchsänger-Anzug, der ihm etwas Feierliches verlieh. Ich machte mir Gedanken darüber, wie dieser Mann dazu kam, so zu predigen, und wo er das wohl gelernt habe. Sicher war er, wenn überhaupt, so doch sehr selten in einer Stadt gewesen.

Und seine Rede floß weiter: „... und vor diesem Toten müssen wir uns verbeugen, denn er hat sein Leben lang schwer gearbeitet und Tag für Tag seine Pflicht getan. Ich selbst habe seine Hände gesehen, einige Tage, bevor er Abschied nahm von dieser Welt. Und ich lüge nicht, wenn ich sage, solche verarbeiteten Hände habe ich noch nicht oft gesehen. Er wird dort droben im Himmel die wohlverdiente Ruhe finden, die er hier bei uns im Moor nicht fand. Und genau eine Woche später kam beim Krögenbauer ein Brief an mit bunten Marken, aus Südamerika. Darin stand schwarz auf weiß, daß sein zweitältester Sohn Hinnerk sich bei einem Sturz vom Pferde das Genick gebrochen habe und gleich tot gewesen sei. Er ruht wohl in fremder Erde, aber auf eigenem Grund und Boden, denn das Land hat er schon vor drei Jahren bezahlt. Das war ein schwerer Schlag für den Bauern und das ganze Dorf. Wir wissen alle noch ganz gut, wie schlecht es in Deutschland aussah, als er der Heimat für immer den Rücken kehrte. Er ging nicht gerne, aber er wollte nicht sein Leben lang Knecht auf dem Hofe seines Bruders sein. Denn Bauer konnte er ja nicht werden, das war sein älterer Bruder schon. Wir trauern alle mit dem Krögenbauern, denn Hinnerk war einer unserer Tüchtigsten im Dorf."

Er predigte weiter und hielt jetzt eine Rückschau auf die Ereignisse, die für das Dorf bedeutend gewesen waren. Eine Schule war eingeweiht, und ein kleines Heim für die Jugend von den Dorfbewohnern zusammen mit den Jungen gebaut worden. Und die hohen Herren von der Regierung seien im Dorfe gewesen und hätten Vater Düls, der den Feldzug 1870/71 mitgemacht hatte, gratuliert, als er 90 Jahre alt geworden war.

Von Jans Kopf begann indessen der Schweiß zu rinnen. Er bestellte ein neues Glas Bier. — Nun war unter den Gästen wohl einer, der sich das Lachen nicht verkneifen konnte. Das merkte Jan und kam in Fahrt. Er unterbrach die Rede und schimpfte mordsmäßig, daß mir fast bange wurde, es könnte eine Schlägerei geben. Doch Anna sagte: „Das läuft sich alles wieder zurecht." Und sie behielt recht, denn sie kannte Jan und seine Predigten. Es wurde bald wieder ruhig, und Jan fuhr fort, im schönsten Hochdeutsch zu predigen, obwohl er sonst, wie alle Menschen im Dorf, nur Plattdeutsch sprach.

Nun schien sich aber doch seine Redelust gelegt zu haben, denn er hob seine Stimme und sagte nur noch: „Wir wollen Gott danken, der uns bisher Gesundheit und Auskommen geschenkt hat." — Jan war am Ende seiner Predigt, und die Leute in der Gaststube klatschten. Wir setzten uns wieder an den Abendbrottisch. Ganz langsam wurde es wieder lauter in der Schenke.

Ich fragte, woher Jan denn so reden konnte. Das wußte keiner. Nur daß er drei Jahre beim Pastor als Kutscher gewesen war, konnte man mir sagen. Da glaubte ich die Erklärung zu haben: er hatte dem Pastor zugehört, als der seine Predigten ausarbeitete und sie in der Kirche hielt und hatte es einfach nachgemacht!

Wie dieser einfache Mann es doch verstand, seine Gedanken und die der Bauern in einer drastisch-rauhen Art wirksam wiederzugeben! Die Leute in der Gaststube hatten ihn verstanden und fühlten sich persönlich angesprochen. Solche Sprache hatte ich hier nicht erwartet.

Doch ich konnte meinen Gedanken nicht weiter nachgehen, denn ich mußte aufbrechen, wenn ich den Zug noch erreichen wollte, der mich wieder in die Großstadt bringen sollte, zurück in die Welt der Fabriken und Geschäftshäuser, der Schiffe und der Straßenbahnen. Wo die Menschen so ganz anders sind als im Moor.

Karl Kück

Walter Neusel will es wissen

Die letzte große Chance gegen Kölblin

Der seit seiner k.o.-Niederlage durch Tommy Farr nicht mehr recht in Fahrt gekommene Bochumer Schwergewichtler Walter Neusel erhält am 11. November die letzte große Chance, sich den Anschluß an die Spitzenklasse zurückzuerobern. Gelingt es ihm, in der Deutschlandhalle den Deutschen Meister Arno Kölblin-Plauen zu schlagen und ihm damit den Titel zu nehmen, hat er sich für einen dritten Kampf mit Europameister Heinz Lazek qualifiziert. Neusel weiß, was auf dem Spiele steht und hat bereits jetzt mit den Vorbereitungen in „Krumme Lanke" mitten im Grunewald begonnen. Als Sparringspartner werden ihm Kurt Haymann-München und die Berliner Willi Pürsch und Erwin Bruch zur Verfügung stehen.

Pollhansmarkt

einer der größten Pferdemärkte von Westfalen-Lippe

findet in althergebrachter Weise am Freitag, dem 21. ds. Mts., in Schloß Holte statt

Klauenvieh darf nicht aufgetrieben werden

Dresselhaus, Bürgermeister

20. 10.

Sind Sie Feinschmecker? Dann besuchen Sie den **Wurstpavillon Karl Fürstenau** Eckplatz am Eingang zum Pollhansmarkt Lieferant **J. Weißhäupl, Hannover** Brat-, Bock-, Schinkenwurst

UNIVERSUM

Wegen anderer Dispositionen

heute letztmalig der Tobis-Spitzenfilm

Verwehte Spuren

mit **Kristina Söderbaum, Frits van Dongen** und **Friedrich Kayßler** in den Hauptrollen.

Einer der besten Filme der deutschen Produktion.

Nach dem Manuskript von **Thea von Harbou** und einer wahren Begebenheit aus den Tagen der Pariser Weltausstellung.

Niemand versäume „Das Geheimnis um Miß Lawrence!"

Zum Pollhansmarkt

fahren meine Omnibusse ab **Parkplatz Hindenburgstr.** vormittags um 7, 7.30, 8, 8.30, 9 Uhr und weiter nach Bedarf, **ab Brackwede, Osningstraße,** 10 Minuten später. **Rückfahrt** nach Bedarf vom Marktplatz bis 1 Uhr nachts.

Omnibus-Verkehr Wittler.

Autotransporte

mit 3-To.-Wagen (große Ladefläche), übernimmt bei billigster Berechnung

Ruf 5057



Fleisch- und Fettreste sitzen fest im Lochmesser des Fleischwolfs. Angetrocknete Reste kleben zäh in der Teigrührmaschine. Hartnäckig sind auch die Saftrückstände in der Fruchtpresse. Säuberungsaufgaben, auf die iMi wartet, und die iMi im Nu bewältigt. Was immer im Haushalt zu säubern ist, überlassen Sie es iMi, das flink mit allem fertig wird. Nie werden Sie enttäuscht, immer aber überrascht sein! Ihr Urteil wird lauten: ... ein guter Griff – der Griff nach iMi!



J 341b/38

Heute letzter Gastspiel-Tag

Marika Rökk

zu ihrem Film

„Eine Nacht im Mai"

3.50 6.00 8.10 Uhr

Capitol

Jugendliche nicht zugelassen!



OBERBAYERN

Jeden Donnerstag

Gesellschafts-Tanz

Kapelle Willi Latsch

herforder Str. 84

befindet sich auch eine W-H-H-Annahmestelle

Anzeigen werden zu Originalpreisen entgegengenommen.

Zeichenpapiere

und alle Artikel für technische Büros

OPITZ

ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE

Die Ausführung v. Straßenbauarbeiten in der Werther-straße (vor den Grundstücken Grubl, Bosse und Dr. Kuckuck) soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1.50 RM bei der Verdingungsabteilung im Rathaus, Zimmer Nr. 83, in der Zeit von 10—13 und von 17—18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Mittwoch, den 26. ds. Mts., ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister d. Stadt Bielefeld. Bauverwaltung. 2



Sei gescheit, nimm **Loba** für den Boden

es ist so ausgiebig und so ausdauernd

Erfolg der Kunstausstellung

Erlös für die Künstler 1,5 Millionen RM.

München, 20. Oktober.

Die Große Deutsche Kunstausstellung 1938 im Haus der Deutschen Kunst zu München, die am Sonntag ihre Pforten geschlossen hat, war nicht nur, was die Besucherzahl, sondern auch das Verkaufsergebnis anbetrifft, ein voller Erfolg. Sie hat auf allen Seiten, im In- und Ausland, großes Interesse gefunden, vor allem aber hohe Anerkennung.

Die Ausstellung dauerte vom 10. Juli bis 16. Oktober. Sie umfaßte 1404 Werke, die von 834 Künstlern stammten. Die Ausstellung hatte 460 000 Besucher. Von der Gesamtzahl der ausgestellten Werke wurden 800, also mehr als die Hälfte aller ausgestellten Werke, verkauft. Der Gesamterlös für die Künstlerschaft betrug 1,5 Millionen RM.

Die Architektur- und Kunsthandwerksausstellung im kommenden Winter, für die die Vorbereitungen schon seit Wochen im Gange sind, wird in diesem Jahre bereits vor Weihnachten, am 10. Dezember, eröffnet und dauert bis zum Ostermontag, dem 10. April 1939.

Das Mekka der russischen Monarchisten

Großfürst Kyrill beigesetzt — Zar Wladimir in Briack

dd. **Coburg**, 20. Oktober

Der in Paris verstorbene Großfürst Kyrill von Rußland wurde unter feierlichen Zeremonien im herzoglichen Mausoleum auf dem Coburger Friedhof beigesetzt. Großfürst Kyrill ist ein Vetter des letzten regierenden Zaren von Rußland, Nikolaus II., und seit dem Erlöschen der direkten Linie des Hauses Oldenburg (Romanow) für die russischen Legitimisten der Zar des russischen Reiches. Unter den im Coburger Mausoleum versammelten Trauergästen sah man u. a. den Sohn des Verstorbenen, Großfürst Wladimir, den rumänischen Gesandten in Berlin als Vertreter des Königs von Rumänien, Prinzessin Helena von Griechenland und den weißrussischen General Biskupski (Berlin).

Im Norden Frankreichs, in der Normandie liegt direkt am Ozean ein kleines Dorf. Es heißt Briack. Dieses kleine Fischerdorf, in dem sich oft amerikanische Millionäre von der anstrengenden Jagd nach den Dollars erholten, hat für die Russen, die vor den Schrecken des Bolschewismus in alle Welt geflohen sind, eine fast heilige Bedeutung. Das normannische Fischerdorf ist vom Schicksal dazu ausersehen, in den Augen der treuen russischen Monarchisten die Nachfolge der alten Zarenstadt Moskau angetreten zu haben.

Denn in Briack residierte Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, der Enkel des großen Zaren Alexander und der Vetter des letzten Zaren. Die Russen aber sahen in ihm mehr als einen Großfürsten. Nach legitimistischem Gesetz war er als ältester Romanow der einzige Prätendent auf die russische Kaiserkrone. So war er für die Russen der Emigration nicht Großfürst Kyrill, sondern Seine Majestät Kyrill, der Erste Zar von Rußland, Herrscher aller Reußen.

Doch das Leben in der kleinen Villa am Meer, das Großfürst Kyrill führte, war mehr als bescheiden und gar nicht zarenmäßig. Kyrill zeigte sich seinen Getreuen nur sehr selten und nur bei ganz besonderen Gelegenheiten. Manchmal war er auch in Paris, wo von alten Zaristen ihm zu Ehren Empfänge und Paraden veranstaltet wurden. Doch die Pariser Besuche wurden in dem Maße seltener, als die Beziehungen zwischen dem Volksfront-Frankreich und den Bolschewisten sich intimer gestalteten.

Die Kanzlei des Zaren

In Briack hatte sich um den Großfürsten und seinen Sohn, den heute zwanzigjährigen Wladimir, eine Garde geschart, die den Zaren und den Zarewitsch auf Schritt und Tritt bewachte. Stramme Burschen stehen vor der kleinen Villa. Bei Tag und Nacht, durch alle die Jahre der Emigration hielten sie freiwillige Wacht.

Doch wichtiger als diese freiwillige Leibgarde war und ist die kleine Kanzlei, die in der Villa von Briack untergebracht ist. Sie ist die Brücke, die die in aller Welt verstreuten Monarchisten mit dem Herrscherhause verbindet. Von dort, von dieser Kanzlei aus werden kaiserliche Edikte, Befehle und Danksagungen in alle Gegenden der Welt gesandt. Von dieser Kanzlei aus hat Kyrill geleitet und wird nun Wladimir, der Sohn und Erbe, die gesamte monarchistische Bewegung Rußlands leiten.

Der Briefeinlauf war und ist womöglich noch größer als der Briefversand. Zahllose Karten, Depeschen, schriftliche Treueide treffen Tag für Tag ein. Alles haben die ehemaligen Offiziere und Beamten, die treuen Anhänger des Hauses Romanow, verloren: Geld, Stellung, Vaterland und Familie. Das einzige, was ihnen geblieben ist, ist diese kleine Kanzlei am Ozean. Sie ersetzt ihnen die Pracht des Zarenhofes, die Macht der Leibkosakenregimenter. Das Bewußtsein, das in dem kleinen normannischen Dorf ein Romanow als Zar residiert, gibt ihnen Trost in den schwersten Stunden.

Tiefe Trauer hat die monarchistischen Russen befallen, weil in der kleinen Villa in Briack die schwarze Fahne weht. Der Zar ist tot. Es lebe der Zar. Statt Kyrill wird nun sein Sohn Wladimir die Huldigungen seiner getreuen Untertanen entgegennehmen.

Feier am Völkerschlachtdenkmal



Unser Foto zeigt einen Blick auf das beleuchtete Völkerschlachtdenkmal während der Feier zum Jahrestag der Entscheidung des großen Völkerringens vor 125 Jahren. Die Feier, der eine riesige Menschenmenge beiwohnte, fand unter Beteiligung der Wehrmacht statt.
Weltbild (K)

Fliegerschulen für Ordensburgen

Vereinbarung zwischen Dr. Ley und Korpsführer Christiansen

dd. **Berlin**, 20. Oktober.

Der Führer hat angeordnet, daß die Stammführer und Junker auf den Ordensburgen der NSDAP. auch im Motorfliegen ausgebildet werden. Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat daraufhin mit dem Korpsführer des NS.-Fliegerkorps, Generalleutnant Christiansen, ein Abkommen getroffen, daß das NS.-Fliegerkorps auf den drei Ordensburgen Sonthofen, Vogelsang und Krössinsee je eine Schule für Motorflugsport errichtet, auf denen die Stammführer und Junker im Motorfliegen ausgebildet werden.

Die für die Ordensburg Sonthofen vorgesehene Schule ist nach dem Flugplatz Kempten-Durach gelegt worden. Sie ist dort bereits angelaufen. Das NS.-Fliegerkorps hat Flugzeuge sowie fliegendes und technisches Personal dorthin beordert, so daß die Ausbildung in Sonthofen in dieser Woche beginnen kann. Da der für die Ordensburg Vogelsang vorgesehene Flugplatz noch nicht fertig ist, wird die Schulung für die Angehörigen dieser Ordensburg voraussichtlich zunächst auf der Reichsschule für Motorflugsport Köln des NS.-Fliegerkorps stattfinden. Für die Ordensburg Krössinsee ist die fliegerische Ausbildung ebenfalls vorgesehen, jedoch ist auch hier der Flugplatz noch nicht fertig.

Die Schulen auf den Ordensburgen sind Schulen des NS.-Fliegerkorps. Durch diese Ausbildung der heranwachsenden Führerjugend wird der fliegerische Gedanke im deutschen Volk für die Zukunft noch mehr vertieft. Das Fliegen wird immer mehr zum Ideal einer kämpferischen Gesinnung und männlichen Haltung.

Melnik will nicht mehr hetzen

Einstellung „deutscher" Rundfunksendungen

Prag, 20. Oktober

Endlich hat der berüchtigte deutschsprachige Sender der Tschecho-Slowakei, der im tschechischen Melnik aufgestellt worden war, entsprechend der Entwicklung der Ereignisse sein verdientes Ende als Sender in deutscher Sprache gefunden.

Amtlich wird mitgeteilt, daß der Sender Melnik aufhöre, ein Sender in deutscher Sprache zu sein und in einen neuen Sender umgewandelt werde. Der Sender werde Nachrichten in sieben Sprachen durchgeben. Die Ansage werde in tschechischer Sprache und in den Weltsprachen erfolgen. Der Melniker Sender hatte ausschließlich den Interessen der Juden und Marxisten in der Tschecho-Slowakei gedient und mit seinen bekannten Lügen- und Hetznachrichten gegen alles, was deutsch ist, zur Verschärfung des deutsch-tschecho-slowakischen Gegensatzes beigetragen. Das Ende dieser Art „deutscher Rundfunksendungen" in der Tschecho-Slowakei kann nur mit Genugtuung entgegengenommen werden.

Ein Reichsraumplan in Vorbereitung

Aufgaben der Reichsstelle nach Eingliederung des Sudetenlandes

dd **Graz**, 20. Oktober

In Graz begann die Reichstagung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung, zu der sich neben Raumforschern und Landesplanern zahlreiche Vertreter der Reichsministerien, der Reichsdienststellen, der Partei und der Deutschen Arbeitsfront, der Wirtschaft und Wissenschaft zusammengefunden haben. Vor ihnen umriß Reichsminister Kerrl, als Leiter der Reichsstelle für Raumordnung, jene neuen Aufgaben der Forschung und Planung, die durch die Eingliederung der Ostmark und des Sudetenlandes erwachsen sind. Staatssekretär Muths verkündete die Schaffung eines Reichsraumplanes, der die spätere sichere Grundlage jeder großzügigen weiträumigen Planung bilden wird.

Von lebhaftem Beifall begrüßt, sprach Reichsminister Kerrl über die neuen Aufgaben, die der Raumordnung durch die Eingliederung des Sudetenlandes und der deutschen Ostmark gestellt sind. Die Raumordnung habe dafür zu sorgen, so erklärte der Minister, daß alles, was auf dem Gebiete der Raumgestaltung geschieht, zweckmäßig und zum Wohle des Ganzen erfolgt. Die Reichsstelle sei gewissermaßen der Generalstab für Planungsangelegenheiten.

Staatssekretär Muths hielt das erste Fachreferat über das Thema: „Die Raumordnung vor neuen Aufgaben". Der Staatssekretär erhob die Forderung auf Klärung, Ausrichtung und Ergänzung des bestehenden Raumordnungsrechtes, das weitgehende materielle Vollmachten für die Planung der Zentralstelle zu enthalten habe. Er bezeichnete die Raumordnung als eine angewandte Staatspolitik und forderte weiter, daß das Bau- und Bodenrecht von der Belastung der Vergangenheit befreit werden müsse. Die bisher unter dem Druck der verschiedenartigen Raumbeanspruchung, besonders der Wehrmacht und des Vierjahresplanes geleistete Arbeit der Raumordnung hat sich im wesentlichen auf einen Raumausgleich beschränken müssen. Das ist aber natürlich nicht der Weisheit letzter Schluß. Als Endziel schwebt eine Reichsplanung vor.

Es wäre natürlich verfehlt, unter Reichsplanung etwa eine zeichnerische Darstellung und ein utopisches Idealgebilde zu sehen. Reichsplanung im wohlverstandenen Sinne ist vielmehr die Synthese zwischen horizontaler Fachplanung und regionaler Totalplanung nach den Zielsetzungen der politischen Führung. Die Landesplanung jedoch sei die Voraussetzung für die Reichsplanung, zu der nunmehr übergegangen werden soll. Der Redner verkündete im Zusammenhang hiermit die Schaffung eines Reichsraumplanes.

Professor Dr. Konrad Meyer ergriff darauf das Wort, um zunächst über den Sinn und den Zweck der Hochschularbeitsgemeinschaften für Raumforschung zu sprechen, die jetzt in Arbeitsgruppen umgewandelt und mehr an die praktische Arbeit herangeführt werden sollen. Professor Meyer stellte dann als große Forderungen des künftigen Forschungsprogramms folgende Punkte heraus: Schaffung eines Planungsatlas, eines praktischen Handbuches der Landesplanung, die wasserwirtschaftlichen Arbeiten, die Untersuchung der Notstandsgebiete, Ausgleich zwischen Stadt und Land zum Kampf gegen die Landflucht, Neubildung von Bauerntum und Seßhaftmachung der Landarbeiter, Zusammenwirken der verschiedenen Verkehrsmittel jenseits der Interessenpolitik von Eisenbahn, Kraftwagen und Wasserstraßen nach großen volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten, Lösung der Probleme der Konzentration und Dezentralisation vor allem im Hinblick auf die Fragen industrieller Ballungen, richtige Zuordnung von Betrieb und Wohnung und die Lösung von Forschungsaufgaben von rein örtlicher Bedeutung.

Neues aus aller Welt

Der Führer gratuliert Gustav Frenssen. Der Führer und Reichskanzler hat dem Dichter Gustav Frenssen zur Vollendung des 75. Lebensjahres seine herzlichen Glückwünsche übermittelt.

Korpsführer Hühnlein in London. Korpsführer Hühnlein traf im Flugzeug in London ein. Der Korpsführer wird am Sonnabend dem großen internationalen Autorennen in Donington Park beiwohnen.

Infanterie-Regiment für General von Epp. Die Uebergabe des Infanterie-Regimentes 61 an den neuernannten Chef, General der Infanterie a. D. Ritter von Epp, wird im Auftrage des Oberbefehlshabers des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, heute in Winterberg (Böhmerwald) stattfinden.

Rekordflug der „Nordstern". Den bisher schnellsten Flug über den Nordatlantik führte das Flugzeug „Nordstern" von New York nach Horta aus. Die Reisegeschwindigkeit betrug 325 Kilometer in der Stunde. Die Flugzeit betrug knapp zwölf Stunden.

Großfeuer in französischer Zigarettenfabrik. Die Tabakmanufaktur von Chateaurour ist durch einen Brand vollständig eingeäschert worden. Mit dem dreistöckigen Hauptgebäude, das 110 Meter lang und 30 Meter breit war, fielen 600 Tonnen Tabak und eine Reihe Maschinen zur Zigarettenherstellung den Flammen zum Opfer.

Autobahn durch das Eichsfeld

Abzweigung der Strecke Kassel — Göttingen

Duderstadt, 20. Oktober

Von der schon in Betrieb befindlichen Reichsautobahnstrecke Kassel—Göttingen wird eine Strecke in Höhe des Ortes Friedland bei Göttingen abzweigen. Sie führt dann über Kirchgandern und nördlich an Heiligenstadt vorbei. Auf dem Kamme des Dün entlang an den Orten Kallmerode, Silberhausen, Hüpstedt, Vollenborn, Deuna und Zaunröden wird dann die Strecke nach Nordhausen und Halle weiterführen. Die Strecke von Friedland bis Zaunröden wird von der Obersten Bauleitung Kassel und der weitere Teil von der Obersten Bauleitung Halle, und zwar von dem Baubüro Nordhausen, bearbeitet.

Schieberbande verhaftet

Ueber eine Million verschleppt

Köln, 20. Oktober

Die Kölner Zollfahndungsstelle konnte nach umfangreichen Ermittlungen größere Schiebungen von Bargeln, Schmucksachen und sonstigen Wertgegenständen nach Holland aufdecken und bisher über 15 Personen, fast ausschließlich Juden, festnehmen. Nach vorläufigen, bisher noch keineswegs abgeschlossenen Ermittlungen sind Werte von weit über eine Million RM. ins Ausland verschoben worden. Im Zusammenhang mit den verschiedenen Festnahmen, die in Berlin, Wuppertal, Köln und anderen Städten Westdeutschlands erfolgten, konnten noch Werte in Höhe von einer halben Million RM. beschlagnahmt werden.

Drei Arbeiter getötet. Aus bisher noch unbekannter Ursache explodierte in einem Kölner Werk ein Azetonbehälter. Drei Arbeiter wurden auf der Stelle getötet, ein vierter erlitt schwere Brandverletzungen.



Feierabendhaus im Gau Saarpfalz

Blick in einen Raum des ersten Feierabendhauses im Gau Saarpfalz, das das Neunkirchener Eisenwerk in Neunkirchen für seine Belegschaft errichtet hat. Das Gebäude (Baumeister Architekt Dipl.-Ing. Stockhaus-Neunkirchen) wurde mit einem Kostenaufwand von 250 000 Mark gebaut und jetzt der KdF.-Organisation des Werkes übergeben
Weltbild (K)

Die Bahnhofstraße

Es gibt in jeder Stadt Verkehrsstraßen und es gibt Geschäftsstraßen. Durch die eine fließt unaufhörlich der Strom der Fahrzeuge, und in der anderen reiht sich Geschäft an Geschäft. In Bielefeld aber haben wir eine Straße, die Verkehrsstraße und Geschäftsstraße ist: die Bahnhofstraße.

Das war nicht immer so. Um die Jahrhundertwende herum lag der Bielefelder Hauptbahnhof noch etwas außerhalb der Stadt, Mit dem Wachstum der Stadt rückte auch der Bahnhof mehr in den Mittelpunkt, und zwangsläufig wurde auch die Bahnhofstraße ausgebaut. Durch die Bahnhofstraße wird heute ein Hauptteil des Verkehrs zur Stadtmitte, zum Jahnplatz, geleitet; umgekehrt fließt aber auch der Verkehr vom Jahnplatz wieder in Richtung Bahnhof zurück. Wie stark dieser Verkehr ist, der kaum in einer anderen Bielefelder Straße anzutreffen ist, geht am besten daraus hervor, daß die Bahnhofstraße auf dem Stück von der Jöllenbecker Straße bis zum Jahnplatz als Einbahnstraße erklärt werden mußte.

Damit ist aber auch gleichzeitig bewiesen, daß zu allen Tageszeiten in der Bahnhofstraße ein lebhafter Fußgängerverkehr herrscht. Und das ist nicht zuletzt auf die vielen Geschäfte zurückzuführen. In der Bahnhofstraße haben die vielen Geschäftshäuser, Gaststätten und sonstige Unternehmen mit ihren Geschäftsfronten der Straße mit der Zeit ein neues Gesicht gegeben. Aber auch hinsichtlich des Stadtbildes haben zahlreiche Neu- und Umbauten viel zur Verschönerung beigetragen.

Es war für viele Geschäftsleute und andere Unternehmen nicht immer leicht, in der Bahnhofstraße seßhaft zu werden. Wenn früher sich jemand aus der Stadt an den Steinweg — wie die Bahnhofstraße früher hieß — begab, um dort sich niederzulassen, dann galt das schon als vor die Tore der Stadt zu ziehen. Wer nicht innerhalb der Stadtmauern wohnte, der fühlte sich gewissermaßen verloren. Die Männer aber, die, aller Meinungen zum Trotz, den Weg zum Steinweg und damit zur späteren Bahnhofstraße fanden, können als Pioniere bezeichnet werden, die eine Bresche in die einengenden Mauern rissen und dem Expansionsdrang der sich regenden und dehnenden Stadt Weg und Ventil boten. Es wurden Fabriken und Badeanstalten gebaut, die heute nicht mehr da sind, und Gaststätten wurden eröffnet, die heute nur noch in der Erinnerung fortleben.

Ota

Schuhe für die ganze Familie

Ota-Fußpflegedienst
Behandlung 90 Pfg.

Ota

Schlesische Schuh-Werke Ottmuth A. G.
Verkaufsstelle: Bielefeld, Bahnhofstr. 13, gegenüber Capitol
Über 3000 Gefolgschaftsmitglieder im Werke Ottmuth und in 140 Ota-Spezialgeschäften im Reiche

Etage Topp — ADEFA REGNOI REGEN PERLT AB — **Mäntel billig**
Bahnhofstraße 13 • 13 Bahnhofstraße

Lodenmäntel
Wettermäntel
Windblusen
Sport- Grünkemeier Bahnhofstraße 42

Schmuck, Bestecke, Uhren
Seit über 50 Jahren
Burhorn Uhren und Schmuck
Bahnhofstraße 29

HW
Begriff für Qualität und Preiswürdigkeit

Pelze und Hüte
aus dem Spezialhaus
Wortmann
BIELEFELD
Bahnhofstraße, Ecke Arndtstraße

Sachgerechte Bedienung und Beratung erfolgt in der Pelzabteilung in drei separaten Räumen

Handschuhe
Strümpfe
Unterzeuge
L. Bernhardt Hauptbahnhof gegenüber

Schirme - Lederwaren
in gediegener, großer Auswahl
Ida Sohn früher Ida Widmer
Bahnhofstraße 40a, neben Café Nolting
Reparaturen in eigener Werkstatt



Ein Posten Modelle 37/38 sehr preiswert solange Vorräte
z. B.: Mende, 4 R., 2 Kr. W. 150.- und Allstrom 175.- RM.
Blaupunkt 5 R., 6-Kr., Super, . . Allstrom 195.- RM.
Kurzwellen Super . . . . . 180.- RM. usw.
LOROCH Bahnhofstraße 30 Fernruf Nr. 6321

Kröger direkt am Bahnhof
das Fachgeschäft für
Konfitüren und Südfrüchte

Hotel zur Krone
Ruf 341 . Bielefeld Bahnhofstr. 47
Modern . Behaglich . Preiswert

Ihr Funkberater:
Radio gegenüber Leffers Tippel
Bahnhofstr. 16 Telefon: 6313

Gut aussehen
— Ja, das möchte jede Frau. Dabei ist es so einfach, wenn man sieht, für wie wenig Geld man im Spezialhaus WAMELING sein Äußeres verschönern kann durch ein entzückendes neues Kleid, eine fesche Bluse oder einen eleganten Mantel. Dabei ist es immer Qualität, Qualität Wameling!
Wameling

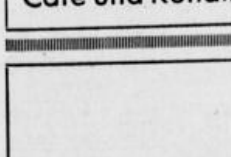
Teppiche, Läufer, Gardinen kaufen Sie vorteilhaft im Fachgeschäft **Müller** Bahnhofstr. 15 gegenüber Capitol

Die Bahnhofstraße

Trotzdem bleibt das Beispiel dieser Männer unbestritten. Ihnen folgten andere, und dann wurde die Bahnhofstraße Verkehrsstraße, als die Bahnlinie Köln—Berlin eröffnet und das Bahnhofsgebäude errichtet wurde. Auch dieses erste Bahnhofsgebäude ist längst wieder verschwunden, und am Anfang der Bahnhofstraße steht das große Bahnhofsgebäude. Aus dem geräumigen Bahnhofsplatz heraus geht der Weg in die Bahnhofstraße, in der sich immer mehr Geschäftsleute ansiedelten und damit dieser Straße den heutigen Charakter gaben.

In der Bahnhofstraße wissen aber auch die Käufer, daß sie buchstäblich alles kaufen können. Schaufenster reiht sich an Schaufenster, und nicht gering ist die Zahl der Kunden, die täglich durch die Ladentüren der Bahnhofstraße gehen. Für viele Käufer ist die Bahnhofstraße eben „ihre" Einkaufsstraße, ganz zu schweigen von den anderen Kunden, die seit Jahr und Tag von auswärts in die Stadt kommen. Sie alle haben bereits auf dem Weg vom Bahnhof zur Stadt die Möglichkeit, alle Kaufbedürfnisse in der Bahnhofstraße zu befriedigen. Wer aber auf dem Wege zum Bahnhof ist, der weiß, daß er, bevor er an den Fahrkartenschalter tritt, noch schnell dieses oder jenes Teil aus der Bahnhofstraße mitnehmen kann.





Büromöbel
Schreibtische
Registraturschränke
Schreibmaschinentische
Aktenschränke
moderne Sitzmöbel
in großer Auswahl sofort ab Lager lieferbar
Karl Rüter Bahnhofstraße 42 Fernsprecher Nr. 5210

Radio
Piano-Akkordeons, Schifferklaviere
Kofferapparate. Platten sowie alle
Zupf- und Streich-Instrumente.
Reparaten aller Instrumente.
Musikhaus **Körner**
Bahnhofstr. 40a Ruf 5436 Neben Hotel Meyer

Heitmeier
empfiehlt:
Reiner Weinbrand Jakobi . . . 1/1 Fl. 2.95 RM.
Weinbrand-Verschnitt Jakobi 1/1 Fl. 2.48 RM.
Vorzüglicher Steinhäger 1-Ltr.-Krug 3.90 RM.
Beachten Sie bitte meine Schaufenster
Bahnhofstraße 14

. . . eine Tasse Kaffee immer gut im
CAFE NOLTING
Bahnhofstraße 40 oder unten im Fürstenhof

Radio-Grüttemeier
Jöllenbecker Straße gegenüber
Große Auswahl in modernsten Geräten.
Autorisierter Kundendienst für viele Fabriken.
Der Fachmann bedient Sie!

Das Haus der Qualitätsware
Café und Konditorei **H. Knigge**

Brillen-Pruning

Uhren . Schmuck . Bestecke
Clemens **Saabe**
Uhrmachermeister
Bahnhofstr. 49 (Ecke Jöllenbecker Str.)

Kapelle Fischbach
CORSO
Täglich abends
Konzert u. Tanz
Künstlerische Darbietungen

Leffers
BIELEFELD BAHNHOFSTR.
Das Fachgeschäft, wo Sie
preiswert kaufen und
gut bedient werden

Der Fall Deruga
nach dem berühmten Roman
von **Ricarda Huch.**
Mit **Willi Birgel** als
Dr. Deruga in der Hauptrolle ist das kommende
Filmereignis im
UNIVERSUM

Pelzwaren
Hüte, Mützen
in großer Auswahl zu niedrigen Preisen, kauft man bei fachmännischer Bedienung gern bei
BACKHAUS
Bahnhofstraße 6 (neben Capitol)

SCHUHHAUS **Wittler**
BIELEFELD . BAHNHOFSTRASSE 8
Nord-West . Medicus
Hammer . Rieker
Romanus . Petto

Parfümerie **Stirnberg**
nur Bahnhofstr. 25
Das gute Spezialgeschäft für beste Feinseifen, Parfümerien, Haut- und Körperpflege-Artikel, Toilette-Artikel

Hotel Vereinshaus mit Tucherstuben
Bielefelds bekannte Wohn- und Gaststätte
die urgemütliche Altdeutsche Bierschänke

H. Stapperfenne Nachf.
Papier und Schreibwaren
Füllhalter — Briefpapier
Bahnhofstr. 34 Fernruf 178
Anzeigen-Annahmestelle der
Westfälischen Neuesten Nachrichten
zu Originalpreisen

Konditorei und Café Voss
Bahnhofstraße 41
Die gute Tasse Kaffee
Das feine Gebäck in reicher Auswahl

Das älteste Schuhhaus der Bahnhofstraße
Schuhhaus Friedrich Wolf
Ueber 50 Jahre Qualitätsware
Nur Bahnhofstraße 45

Jubiläum einer Bahn

10 Jahre Reichsbahn Münster—Dortmund

Münster. Am 18. Oktober waren zehn Jahre seit dem Tage verflossen, an dem die Bahnstrecke Dortmund—Münster, die eine unmittelbare Verbindung zwischen Münster und Dortmund herzustellen berufen war, dem Betrieb übergeben wurde. Allerdings nicht in der Form, die man ursprünglich für ihre Ausführung geplant hatte. Dabei ist aber der ursprüngliche Plan beibehalten und ausgeführt worden, daß diese Bahnstrecke als die allermodernste weit und breit nicht einen, auch nicht den kleinsten Weg selbst kreuzt, vielmehr jeder Verkehrsweg, der den Bahnkörper hätte überqueren müssen, über- oder untergeführt wurde. Auch sind alle scharfen Kurven vermieden, und um eine große Schnelligkeit der Züge zu ermöglichen, ist beispielsweise die Strecke von der Kreuzung der Hammer Straße in Münster bis Werne vollständig gerade geleitet. Zu Beginn des Jahres 1914 als zweigleisige Hauptbahn begonnen, sollte die Bahn ursprünglich bereits am 1. Oktober 1916 eröffnet werden, um die Bahnen Münster—Hamm und Wanne—Recklinghausen—Münster zu entlasten, das dazwischen liegende Gelände industriell und wirtschaftlich zu erschließen und die Großstädte Dortmund und Münster durch eine unmittelbare Eisenbahnlinie zu verbinden. Die Folgen des unglücklichen Krieges und der schweren Nachkriegszeit veranlaßten, daß der Bau etwa zwölf Jahre stille lag. Erst im Jahre 1926 wurden im Rahmen eines Beschaffungs- und Bauprogramms zur Belebung der Wirtschaft und Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit Hilfe eines Reichsdarlehns die Arbeiten wieder aufgenommen und dann zunächst eine eingleisige Nebenbahn geschaffen, die, da die Bahn ihre Daseinsberechtigung bewies, nach einigen Jahren als Hauptbahn ausgebaut wurde.

Die Leitung undicht?

Eingeschlafen und gasvergiftet

Hattingen. Im Aufenthaltsraum der Mechanischen Werkstatt 6 der Henrichshütte fand man den Volksgenossen Arthur Goldmann aus Hattingen tot auf, während man den Volksgenossen Paul Köhler aus Welper bei Hattingen bewußtlos auffand. Köhler wurde sofort ins Hattinger Krankenhaus gebracht, und man hofft, ihn am Leben zu halten. Bei der polizeilichen Ermittlung wurde festgestellt, daß sich die beiden im Aufenthaltsraum der Mechanischen Werkstatt 6, die noch nicht zur Benutzung freigegeben ist, aufgehalten haben und dort eingeschlafen sind. Vermutlich dürfte das Unglück dadurch geschehen sein, daß aus der Gasleitung, die zum Eisenanwärmen benötigt wird, an einer Stelle das Gas ausgetreten ist.

Im Zeichen des Aufstiegs

Ausdehnung des Omnibusverkehrs in der Provinz Westfalen

Im Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen haben sich weitere Betriebserweiterungen und zwar besonders stark im Ueberlandverkehr durchgesetzt. Von Privatunternehmen wurden um die Mitte des laufenden Jahres in der Provinz Westfalen 204 Personen-Kraftfahrzeuglinien über eine Länge von 2761 Kilometer unterhalten, auf denen der Personenverkehr mit einem Einsatz von 347 Omnibussen durchgeführt wurde. Gegenüber der Mitte des vergangenen Jahres hat die Zahl der von Privatunternehmen befahrenen Linien um 19, die Länge dieser Linien um 341 Kilometer und die Zahl der verwendeten Omnibusse um 40 zugenommen. Die Betriebserweiterungen der in der Provinz Westfalen bestehenden privaten Personen-Kraftverkehrs-Unternehmen hat demnach bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Entsprechend der Ausdehnung des Betriebsnetzes ging auch die Beförderungsziffer stark in die Höhe. Nach einer jetzt vorliegenden Uebersicht für das zweite Quartal dieses Jahres wurden in dieser Zeit von den Privatunternehmen des westfälischen Personen-Kraftverkehrs 7,63 Millionen Personen befördert gegenüber 5,52 Millionen Personen zur gleichen Zeit des Vorjahres, so daß also weit über zwei Millionen Personen mehr die Omnibusse der Privat-Personen-Verkehrslinien benutzt haben.

Neben den Privat-Kraftverkehrslinien hat die Reichspost um die Mitte dieses Jahres in der Provinz Westfalen (einschließlich Lippe und Schaumburg-Lippe) 104 Kraftverkehrslinien unterhalten. Es ist gegenüber der Jahresmitte 1936 demnach eine Linie hinzugekommen. Die von der Reichspost befahrene Kraftverkehrsstrecke hat sich gleichzeitig von 2156 Kilometer auf 2229 Kilometer ausgedehnt und die Zahl der von der Reichspost in diesem Kraftverkehrsbetriebsnetz eingesetzten Omnibusse nahm auf 155 (151) zu. Auch bei den Linien der Reichspost zeigt sich wie bei den Linien der Privatunternehmen eine weitere Steigerung der Zahl der beförderten Personen. Während im zweiten Quartal des vergangenen Jahres in Westfalen 770 000 Personen die Omnibusse der Reichspost benutzten, hat die Zahl der beförderten Personen im zweiten Quartal des laufenden Jahres auf 924 000 zugenommen.

Auf den Spuren der Ahnen

Abschluß der Vorgeschichtsschulung in Bad Essen

Bad Essen. Der vom zuständigen Reichsamt und dem Gauschulungsamt Weser-Ems einberufene Lehrgang für Deutsche Vorgeschichte fand mit einer Fahrt zu hervorragenden Geschichtsdenkmälern unserer Heimat seinen Abschluß. Unter Führung des Pg. Stratmann und Museumsdirektor Michaelis (Oldenburg) ging es mit mehreren Wagen zunächst zur Moor-Zentrale Schweger-Moor, wo der dort freigelegte Bohlweg in Augenschein genommen wurde. Ueber die Sierhauser Schanzen, einer Burganlage der Spätsachsenzeit, ging es zu den Großsteingräbern Neuenwalde und an den Ottenskämpen. In der Derseburg traten den Teilnehmern die Grundzüge einer frühmittelalterlichen Burganlage entgegen. Den Höhepunkt bildete ein Besuch bei den Ausgrabungen des Reichsbeauftragten Prof. Dr. Reinerth (Berlin) am Huntebett und im Dümmer, die die erste gut-erhaltene Steinzeitsiedlung Norddeutschlands freilegen werden.

Auch in Not nicht stehlen

Sieben Monate Gefängnis für Untreue und Diebstahl

Münster. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten H. U. aus Münster zu einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten und 100 RM. Geldstrafe, unter Anrechnung der Untersuchungshaft. U. war Blockwalter der NSV. Er hatte private Schulden gemacht und in seiner Familie auch viel mit Krankheiten zu tun, so daß er arg in Verlegenheit getraten war.

Nun hatte er NSV.-Gelder und Beiträge für Volksgasmasken eingesammelt. Da er in seiner Wohnung noch etliche Mark eingesammelter Gelder liegen hatte, verbrauchte er weitere eingesammelte Beiträge zunächst für sich, um einen Teil seiner Schulden abzutragen. So wurde er vor die Notwendigkeit gestellt, irgendwie Ersatz für die verausgabten Gelder herbeizuschaffen. Er fand hierzu einen sonderbaren Ausweg. U. wußte, da er bei der Stadtverwaltung Münster beschäftigt war, daß in einem Panzerschrank auf seiner Arbeitsstelle Geld aufbewahrt wurde. Obgleich er nun Ferien hatte, ging er an einem Samstagnachmittag ins Büro, schloß den Panzerschrank auf und entwendete daraus rund 200 RM., die er dann — wie er sagte — später „unauffällig" wieder in den Kassenschrank hineinlegen wollte. Es blieb aber bei dem guten Willen.

Der Diebstahl ist um so unverständlicher, als der Angeklagte — wie er sagte — sich vor dem Diebstahl im Strafgesetzbuch über die Folgen seiner strafbaren Handlungsweise der NSV. gegenüber orientiert hat. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu, weil er bisher unbescholten war und aus Not gehandelt hat. Die Strafe von sieben Monaten Gefängnis ist deshalb auch als ziemlich gelinde anzusehen.

Brandstifter dingfest gemacht

Erfolgreiche Arbeit der Kriminalpolizei

Dortmund. Am 18. September brach in Berne, Amt Salzkotten, in der Besitzung des Landwirts Josef Jürgensmeier ein Brand aus. Der entstandene Schaden ist sehr erheblich. In Zusammenarbeit mit dem zuständigen Polizeiverwalter und Gendarmeriebeamten wurden von einem Beamten der Staatlichen Kriminalpolizeistelle Dortmund sofort Ermittlungen zur Feststellung der Brandursache aufgenommen. Diese ergab, daß Brandstiftung vorliegen muß. Als Täter wurde der Besitzer Josef Jürgensmeier festgenommen, der überdies dringend verdächtig ist, auch die Brände am 1. November 1935, als schon einmal seine Besitzung unter ähnlichen Umständen abbrannte, und am 24. Mai 1934, als das ihm gehörende Bienenhaus dem Feuer zum Opfer fiel, vorsätzlich angelegt zu haben.

In der Nacht zum 29. September 1938 brach auf der Besitzung des Bauern Ernst Berghoff in Anröchte, Kreis Lippstadt, plötzlich ein Feuer aus und griff mit rasender Geschwindigkeit um sich. Zwei große massive Scheunen, die mit ungedroschenem Getreide gefüllt waren, wurden vernichtet. Außerdem fielen mehrere wertvolle landwirtschaftliche Maschinen dem Feuer zum Opfer. Noch in derselben Nacht traf ein Beamter der Staatlichen Kriminalpolizei Dortmund auf der Brandstelle ein und nahm mit dem zuständigen Gendarmeriebeamten die Nachforschungen nach der Ursache des Brandes auf. Nach eingehender Untersuchung kamen die Beamten zu der Ueberzeugung, daß Brandstiftung vorliegen müsse und es gelang ihnen alsbald, den wegen verschiedener anderer Delikte vorbestraften Steinbrucharbeiter Johann Gurschewski aus Anröchte als den Brandstifter zu ermitteln und festzunehmen. G., welcher zunächst hartnäckig leugnete, bequemte sich schließlich unter der Last des Beweismaterials zu einem Geständnis.

Kleine Anzeigen

In dieser Rubrik kostet jedes Wort 0.08 Mk., in der fetten Ueberschrift 0.20 Mk. Worte mit mehr als 15 Buchstaben gelten doppelt. In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorausbezahlung angenommen, andernfalls Berechnung von 20% Aufschlag für Geschäftsspesen.

Die „Westfälischen Neuesten Nachrichten" werden in allen Kreisen der Bevölkerung im östlichen Westfalen und im Freistaat Lippe mit Vorliebe gehalten und gelesen. — Anzeigen gewerbsmäßiger Art werden in dieser Rubrik nicht aufgenommen.

Zu vermieten

Zimmer
1 und 2 Betten frei. Lüisowstr. 12 III.

Zimmer
mit zwei Betten u. Kochgelegenheit frei. Friedenstr. 9.

Schlafstellen
mit voller Kost für 14 RM. frei. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5480

Marsardenzimmer
freundl. möbl., für jungen Mann sofort frei. Arndtstr. 11 III.

Möbliertes
Wohn- und Schlafzimmer zu vermiet. Siegfriedstr. 79 part.

Wohnung
3 Räume mit Vorhaus evtl. mit Garage zu vermieten. Offerten u. A. Z. 432 an die Westf. N. N.

Neubauwohnung
1. Etage, in heiter Wohnlage des Westens, 3 Zimmer, Küche, großer Balkon, Heizung und reichlich Zubehör z. 1. 2. 39 evtl. früher. Mietpreis 100 RM. Offert. u. A. A. 9583 an die Westf. N. N.

4-Zimmerwohnung
Nähe Altstädter Kirche, neu hergerichtet, mit Küche und Badezimmer, elektr. Licht und Gas, zu vermiet. Offert. u. A. S. 6653 an die Westf. N. N.

Wohnung
in Ibbenbüren, 5 Räume, zu vermieten. Telefon 1641.

Büro
od. Praxisräume sof. zu vermieten, mit Heizg. Nebelswall 8.

Garage,
heizbar, unter günstigen Bedingungen sofort zu vermieten. Heinr. Herm. Gösling, Meinderstr. 1.

Miet-Gesuche

Zimmer
möbl., sucht alleinstehendes Mädchen. Ang. unt. A. A. 9575 an die Westf. N. N.

Zimmer
möbl., von jungem berufstätigem Mann für sof. gesucht. Off. unt. A. Z. 399 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
behagl. möbl., wenn möglich mit voller Pension, gel. Angeb. an Rost, Gebrenberg 33.

Zimmer
möbliert, Heizung, Stadtmitte, von ig. Dame zum 1. Nov. ges. Ang. m. Preis unt. A. S. 6693 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
möbl., mit Pension von berufstätigem jungem Mädchen gesucht. Preisangebote unt. A. S. 6652 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
möbliert, 2 Betten (2 berufstätige Damen) Zentrum, zum 25. 10. gesucht. Angeb. unt. A. S. 6650 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
nettes, mit Morgenkaffee zum 15. n. M. gesucht. Nähe Heinrichtstraße. Angebote erbeten an Fr. Wilh. Reinshagen, Minden i. W., Moltkestr. 7.

Zimmer
frdl. möbl., sucht für sofort oder 1. 11. ig. Mann, mit Morgenkaffee evtl. voller Pension. Möglichst Horst-Wessel-Straße 1—50 oder Nebenstr. Eilangebote unter A. A. 9585 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
möbl., Stadtmitte, sucht f. sof. berufst., ig. Dame. Ang. unt. A. Z. 443 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
möbl., von berufstätiger Dame gesucht. Ang. unt. A. Z. 421 an die Westf. N. N.

Zimmer
möbl., parterregelegenes, sucht alleinstehende junge Frau im Zentr. der Stadt, hohe Miete. Angeb. unt. A. H. 7605 a. d. Westf. Neuest Nachr.

Zimmer
möbl., beizbar, von jungem Mädchen gesucht, Zentrumsnähe erwünscht. Angebote unt. A. Z. 430 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zimmer
möbl., sucht Schülerin zum 1. Novbr. oder später. Angeb. unter A. A. 9538 an die Westf. Neuest. Nachr.

Berufstätige
sucht 1 bis 2 leere Räume. Angebote unt. A. H. 7606 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

1—2 Zimmer
zum 1. November in guter Wohnlage Bielefelds gesucht. Frühstück, unter Umständen volle oder halbe Verpflegung, fließ. warm. Wasser, Badbenutzung. Telefon. Offerten unter A. Z. 448 an die Westf. Neuest. Nachr. 22. 10.

2 Zimmer
zum 1. November gesucht. Angebote unt. A. R. 5473 an die Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
2—3 Zimmer im Landkreis Bielefeld gesucht. Angeb. unt. A. Z. 422 an die Westf. Neuest. Nachr.

2—3 Zimmer
von berufstätigem Ehepaar (2 Person.) gesucht. Miete kann für längere Zeit im voraus gezahlt werden. Altwohnung bevorzugt. Angebote unt. A. Z. 435 an die Westf. Neuest. Nachr.

3-Zimmerwohnung
mit Bad in guter Wohnlage ges. Ang. unt. A. Z. 444 an die Westf. Neuest. Nachr.

Festangestellter
sucht 3-Zimmerwohnung (bis 40 RM) für sofort oder später zu mieten. Angebote unt. A. H. 7574 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung!
Suche eine 3—4-Zimmerwohnung Landkreis Bielefeld. Alleinstehende Frau m. 2 erw. Kindern, bis 1. Novbr. Angebote unter A. Z. 423 a. d. Westf. Neuest Nachr.

Beamter
sucht 3—4-Zimmerwohnung zum 1. 12. möglichst im Stadtinnern. Angebote unt. A. A. 9586 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wohnung
4—6 Zimmer, Bad u. Zubehör, möglichst in zentraler Lage für bald gesucht. Mietpr. kann für ½ Jahr im voraus gezahlt werden. Angebote unter A. A. 9555 an die Westf. Neuest. Nachr.

Raum
kleiner, zum Unterstellen einiger Möbel gesucht. Angebote unt. A. A. 9588 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Offene Stellen

2 Bäckergehilfen
sofort oder bis 5. 11. gesucht. Bäckerei Detmers, Jöllenbeck. Telefon 238.

Friseur
für Damen und Herrengeschäft gesucht. Off. unt. A. R. 5471 an die Westf. N. N.

Gesucht
tüchtige Kraft zur Unterstützung d. Abteilungsleiterin zum Nachsehen der Oberbemden u. Abstecken der Knopflöcher. Heinr. Herm. Gösling, Herrenwäschefabrik. Meinderstraße 1.

Friseuse
gute Kraft, recht bald gesucht. Offert. unter A. R. 5472 an die Westf. Neuest. Nachr.

Hemdenplätterin
für 3 bis 4 Tage in der Woche sofort gesucht. Wäscherei Lehmkuhl, Sedanstraße 26. 20. 10.

Näherinnen
für unsere Werkstube gesucht. Zentsch & Welter, Herrenkleiderfabrik, Herforder Straße 101. 20.10.

Stütze
tüchtige, erfahrene, in Privathaushalt v. 3 Personen für sofort gesucht. Frau Mimmi Möllmann, Brackwede, Bielefelder Straße 44.

Chauffeur
für bald gesucht. Teutoburger Str. 31.

Heim-Näherin
für Oberbemden in dauernde Beschäftigung gesucht. Offert. unt. A. Z. 428 an die Westf. Neuest. Nachr.

Arbeiterinnen
für dauernde Beschäftigung stellt ein Karl Dümann, Gewürzmühlen, Märkische Straße 13 (Böttcherbrink).

Haustochter
oder Hausjahrmädel (für Pflichtjahr) für modernen Etagenhaushalt gesucht, schlicht und schlicht, evtl. Taschenz. Ang. unt. A. A. 9533 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
erfahren, ehrlich und fleißig zum 1. 11. od. später gesucht. Dr. Meier, Wilh.-Raabe-Straße 16. 22. 10.

Hausgehilfin
fleißig und ehrlich, f. 2-Personen-Etagenhaushalt für sofort oder 1. Nov. gesucht. Frau E. Lameyer, Stöbelstraße 25.

Mädel
junges, für halbe Tage im Haushalt gesucht. Zu erfragen in den Westf. N. N. 6696

Mädchen
nettes, junges, nicht über 20 Jahre, für Haushalt und Laden evtl. zum Anlernen, zum 1. 11 oder später gesucht. 2 Person. Frau M. Tölle, Gütersloher Str. 41 a. Telefon 5645.

Morgenbilfe
an mehreren Tagen der Woche für klein. Haushalt sofort gesucht. Rektor Rust, Weststr. 3.

Frau
laubere, zum Putzen gesucht, daselbst Kinderbett zu verkaufen. Ravensberger Str. 38 part.

Putzfrau
junge, sauberliche, sofort gesucht. Hausdorf, Alleestr. 12 I.

Putzfrauen
laubere, für ganze Tage und stundenw. sofort gesucht Karl Wörmann, Kleiderfabrik, Bahnhofstr. 48.

Putzfrau
Sonnabendnachm. gesucht. Goldtr. 3.

Stellengesuche

2 Maler
perfekt in allen Arbeiten, suchen für sofort Stellung. Eilangebote u. A. Z. 418 an die Westf. N. N.

Mann
jung., 38 Jahr, Autofahrer, der überall mit zufaßt, sucht Stellung, gleich welcher Art. Angebote unt. A. A. 9531 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Hausgehilfin
26jährige, sucht Stellung im Haushalt, auch Geschäftshaushalt, zum 1. 11. oder 15. 11. Offerten unt. A. H. 391 an die Westf. Neuest. Nachr.

Mädel
junges, sucht zum 1. Nov. Stellung im Haushalt. Angebote unt. A. R. 5470 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Wer
braucht mich zum sparsamen Kartoffelschälen Stunden oder halbtags. Angebote unt. A. A. 9473 a. d. Westf. Neuest Nachr.

Für Stellungsuchende
Es ist zwecklos, den Bewerbungen auf Chiffre-Anzeigen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. haben auf der Rückseite Namen und Anschrift des Bewerbers zu tragen.
Verlag Westfälische Neueste Nachrichten.

Zu verkaufen

Rollschrank
Leselampe, Schaukelstuhl, Gaskocher, Geschirr, Grammofon, Fliesenwände usw. spottbillig abzugeben. Wertheistr. 49 I.

Haushaltsauflösung
Herrenzimmer, Eßzimmer, Schlafzimmer, Küche, Beleuchtungskörper, kleiner Schrank, klein. Sofa, Truhe handgeschnitzt, Waschmaschine und vieles andere billigst Bahnhofstr. 42. 2. St.

Chaiselongue
und 3türigen Kleiderschrank zu verkaufen. Kronenstr. 8 pt.

Betten
mehrere guterhaltene, sowie eine neuwertige Waschmangel (Miele) zu verkaufen. Brunnenstr. 15, Laden.

Waschmaschine
elektrisch, 220 Volt Gleichstrom, billig zu verkaufen. Viktoriastraße 31 part.

Kinderwagen
sehr gut erhalten, billig abzugeben. Teutoburger Str. 32.

Kinderwagen
gut erhalten, verkäuflich. Siegfriedstraße 61 I.

Bahn-Körbchen
blau ausgeschlagen, billig zu verkaufen. Klarhorststr. 17 I.

Smoking
Anzug, reine Wolle, auf Seide, Größe 1,68, Brustweite 102, fast neu, abzugeben. Angeb. u. A. S. 6689 an die Westf. N. N.

Gerock-Anzug
für mittlere Figur, fast neu, zu verkauf. Lüisowstr. 10 II.

Herrenmantel
Größe 46, billig zu verkaufen. Bünder Straße 44 II. Mitte.

Wäschefestons
Posten Plauener, sowie Rosenbogen-Festoniermaschine Dürkopp billig abzugeb. Off. unter A. Z. 420 an die Westf. N. N.

Opelwagen
1,2 Liter, in guter Verfassung zu verkaufen. Schloßhofstraße 27.

Opel
2 Liter, 4türig, steuerfrei, billig zu verkaufen. In den Bartwiesen 46.

DKW.
Reichsklasse, Baujahr 1936, sofort zu verkaufen. Gebr. Reinert, Ruf Versmold 540.

DKW.
Reichsklasse, Cabriolet, zu verkaufen. Telefon 5039.

Opel-Blitz
1 t, Pritschenwagen, 6600 Kilometer gelaufen, wegen Anschaffung eines schwereren Wagens zu verkaufen. S. Thermann, Siekerwall 14. Fernruf 37.

Steuerfreie
500-ccm-Maschine m. T-Seitenwagen, zuverlässig und stark. Preis 380.— RM. V-Achse m. Sch.-Räder 4,50×18 bereift, fast neuwertig, billig abzugeben. Bielsteinstr. 26 I rechts.

Herrenrad
kompleit, für 30 RM. abzugeben. Am Sudbolz 2.

Plattenspieler
Wechselstrom, gut erhalten, billig zu verkaufen. Spindelstraße 79 I.

Stehpulte
billig zu verkaufen. Oberschelp, Kl. Bahnhofstraße 7.

Schaukasten
ca. 3 Meter lang, 80 Zentimeter tief, bill. zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 2119

Balkontür
2flüglig, neuwertig, preiswert zu verkaufen. Weststr. 89 part. Tel. 1938.

24 U-Eisen
6 Meter lang, eine große Hohensonne (Hanau) 220 Volt Gleichstrom mit Zubehör, zu verkaufen. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 405

Milchschaf
Lamm, diesjährig, zu verkaufen. A. Freckmann, Senne I 130, Friedrichsdorf.

Fohlen
½jährig, abzugeben. August Bemmer, Künlebeck.

Verkaufe
Deutsche Kurzhaar-Rüden im zweiten Feld, jagdlich erstkl. M. Hüpohl, Eikenmelle.

Wellensittiche
Nestjunge, abzugeb. Petristr. 16. 21. 10.

Kauf-Gesuche

Bettstelle
mit Matratze, evtl. m. Federbett, einschläft. für sof. gesucht. Off. unt. A. Z. 441 an die Westf. Neuest. Nachr.

Zuggaslampe
zu kaufen gesucht. Telefon 998.

Opel-Wagen
Limousine, 4/16 oder 4/20 PS steuerpflichtig, zu kaufen gesucht. Telefon 6245.

Kleinwagen
möglichst steuerfrei, sofort gegen Kasse gesucht. Angeb. unt. A. Z. 356 an die Westf. Neuest. Nachr.

Anhänger
für Personenwagen, offen, möglichst große Ladefläche, gesucht. Fernsprecher 2584.

Wer
hat einen elektr. Badeofen, 100 Ltr., neu oder gebraucht, zu verkaufen? Angebote unt. A. S. 6691 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Granatbrosche
Sonnabend verloren. Wiederbringer gute Belohnung. Gartenstraße 9 part.

SA.-Sportabzeichen
verloren. Abzugeben Subbrackstr. 46 p.

Jagdhund
entlaufen, brauner, stichelhaariger, Hundemarke Nr. 3624. Wiederbringer erh. Belohnung. Paul Geist, Bahnhofsgaststätten.